IX. Jahrgang. Freitag, 14. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß: Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 38. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, [illegible], Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die deutschen Zuckerkonsumenten.

Jedermann verbraucht Zucker. Dieser Artikel besitzt einen hohen Nährwerth und zählt zu den nothwendigsten Lebensbedürfnissen. Die deutsche Rübenzuckerindustrie blüht und wenn alles in Ordnung wäre, müßte daher der Deutsche seinen Zucker in guter Qualität und zu billigen Preisen genießen können. Eine verkehrte Steuergesetzgebung hat das Gegentheil bewirkt. Der Deutsche muß seinen selbstproduzirten Zucker theuer bezahlen, damit der Engländer und Amerikaner ihn zwei- oder dreimal so billig kaufen kann! Dieser wirthschaftliche Unsinn füllt auch nicht einmal in entsprechendem Umfange die Kassen des Reichsfiskus. Denn indem der einheimische Verbrauch künstlich niedergehalten wird, wächst der Steuerertrag nicht mit der zunehmenden Bevölkerung, er geht vielmehr zurück und zwar nicht blos relativ, sondern neuerdings auch absolut. Dazu steigen die sogenannten Ausfuhrzuschüsse, das sind die Exportprämien, welche das Reich den nach dem Auslande verkaufenden Zuckerindustriellen zahlt und um deren Betrag die Zuckersteuer weiter verkürzt wird. Zum Beweise reproduziren wir nachstehend die Daten des jüngsten Jahres. Der Gesammtwerth der letztjährigen Zuckerausfuhr beläuft sich auf 239 Millionen Mark, also auf nahezu eine Viertelmilliarde. Die dafür gewährten Ausfuhrzuschüsse summiren sich auf 33½ Millionen, also auf fast 23 Proz. der gesammten Bruttoeinnahme von 147 Millionen aus der Zuckerbesteuerung. Dieser letztere Steuerertrag ist außerdem gegen das Vorjahr um dreizehn Millionen niedriger. Es haben also augenscheinlich neben der periodischen Ungunst der Wirthschaftslage insbesondere die höheren Preise des Konsumzuckers im Inlande einschränkend auf den deutschen Zuckerverbrauch eingewirkt.

Nun haben vor einem Jahre die Vereinigten Staaten und Indien allen Prämienzucker mit einem Kompensationszolle belegt. Australien schickt sich an zu folgen und England selber wird nicht zurückbleiben. Damit würden dann also die vielen Millionen, die wir alljährlich an Ausfuhrzuschüssen zahlen, in der Form jener Zuschlagszölle in die Staatskassen der genannten Länder fließen. Auf eine Steigerung des europäischen Rübenzuckerexports ist in Zukunft kaum mehr zu rechnen, viel eher steht eine Abnahme zu erwarten. Will man daher einer Krise in unserer Zuckerindustrie vorbeugen, so muß man zu gesunden Verhältnissen zurückkehren, d. h. die Exportprämien abschaffen und um einen entsprechenden Betrag die Zuckersteuer herabsetzen. Dadurch wird dann der einheimische Zuckerkonsum steigen und mit dem Konsument kommen auch die Industrie und der Fiskus auf ihre Rechnung.

In Brüssel finden augenblicklich in Fortsetzung der vorjährigen, die an dem Widerstande des jetzt willigeren Frankreich scheiterten, Verhandlungen zur internationalen Regelung der Zuckerprämienfrage statt. Die entscheidende Sitzung der Konferenz wird voraussichtlich am nächsten Montag abgehalten. Hoffentlich führt sie zur Abschaffung des unwirthschaftlichen Prämiensystems. Wir wünschen, daß insbesondere die deutschen Delegirten in richtiger Würdigung der oben dargelegten Lage unserer Zuckerindustrie und unseres Zuckerverbrauches alle Kräfte für die Beseitigung der Prämien einsetzen werden.

Unsere Beziehungen zu England.

Unsere Beziehungen zu England waren niemals reine und gute. Das erklärt sich schon aus der Verschiedenheit des Nationalcharakters. Wie soll die deutsche Ehrlichkeit und Treue nicht zu kurz kommen, wenn sie sich auf einen Verbündeten verläßt, dessen Treulosigkeit und Unehrlichkeit durch seine vielhundertjährige Politik sprüchwörtlich geworden ist! Man mag in unserer nationalen Geschichte noch so weit zurückgreifen, immer stößt man auf Schäden, die England angestiftet hat, und am schlimmsten wurden wir immer benachtheiligt, wenn es äußerlich als unser Bundesgenosse auftrat.

Es soll hier nur summarisch an die Hauptvorgänge unserer neueren Geschichte erinnert werden. Schleswig-Holstein wäre schon 1849 uns wiedergewonnen und damit die Bahn für eine gesunde staatliche Rekonstruktion Deutschlands gegeben worden, wenn nicht England eingegriffen hätte. Für unsere nationale Wiedergeburt ging dadurch ein halbes Menschenalter verloren. 1864 sollte dasselbe Spiel noch einmal beginnen, an unseren ungeschützten Küsten erschienen die britischen Kriegsschiffe und im Parlament zu London hielten die Minister Reden, wollten sie die Deutschen wie ungezogene Kinder zur Ordnung rufen. Wer weiß, wie kläglich unser nationaler Anlauf damals gescheitert wäre, wenn wir nicht unseren Bismarck gehabt hätten, den eisernen Mann, der sich nicht schrecken ließ. Nachdem 1866 die Londoner Regierung sich in Unterhandlungen mit Napoleon über eine Intervention und sicherlich wäre diese gekommen, wenn unsere Waffen nicht so schnellen Erfolg gehabt hätten und durch eine kluge Politik der Frieden so rasch mit dem im Felde besiegten Oesterreich so freundschaftlich geschlossen wäre. 1870 brach England wiederholt seine Neutralität zu unseren Ungunsten. In den achtziger Jahren und noch später suchte es dem geeinten Deutschland, das die ersten kolonialpolitischen Versuche machte, überall ein Bein zu stellen, in Afrika wie in der Südsee und in besonders niederträchtiger Weise auf Samoa. Deutschland hat aus Friedensliebe, obgleich zu seinem Schaden, überall nachgegeben, soweit es sich mit seiner nationalen Ehre irgendwie vertrug. Es hat damit keinen Dank geerntet. England glaubte in Folge dessen den Sturmbock, den es gegen seine Feinde nöthig hatte, in dem gutmüthigen Michel zu finden.

Es begann das britische Liebeswerben und Umschmeicheln der kriegsgewaltigen Kontinentalmacht. Das scheiterte an der deutschen Friedensliebe und an der Einsicht unserer Staatsmänner. Nun folgten die heillosen Preßtreibereien, um bald die eine, bald die andere Großmacht mit uns zu verhetzen. Seit Jahren hat unsere offiziöse Presse und sogar unsere Diplomatie ein wirkliches Stück Arbeit zu leisten, um die britischen Lügen zu widerlegen. Es geschah immer in vornehmer, man kann sagen: in nachsichtiger Weise. Das hat die Herren in London nicht bewogen, von ihrem unehrlichen Handwerk abzustehen. Im Gegentheil, nicht allein die Lügenfabrik für telegraphischen und sonstigen publizistischen Dienst arbeitete an der Themse weiter, auch aktive Minister erhoben in öffentlichen Reden schmähende Beschuldigungen gegen deutsche Sitte und Kriegführung. In frischer Erinnerung ist noch die Chamberlainaffäre und die Lektion, welche der Reichskanzler dem geschwätzigen und verleumderischen britischen Minister im offenen Parlament geben mußte und gegeben hat. Man durfte glauben, daß sich Aehnliches in absehbarer Zukunft nicht wiederholen, daß wenigstens die englischen Politiker sich eine Lehre daraus ziehen würden, und man nahm Herrn Chamberlain nicht mehr ernst, als dieser aufbegehrte, er lasse sich von keinem fremden Staatsmann Belehrungen über das, was sich schicke, ertheilen. In Wirklichkeit hat man sich geirrt. Dir englischen Minister fahren fort, in ihrem blinden Vertrauen auf die edelsten Eigenschaften unseres Kaisers, auf seinen Familiensinn und seine Friedensliebe, ins Grenzenlose zu sündigen. Um uns mit Nordamerika zu verhetzen, hat sich ein Mitglied der britischen Regierung erst dieser Tage nicht entblödet, eigene gegen die Vereinigten Staaten im Jahre 1898 anläßlich der Kubafrage begangene Unfreundlichkeit abzuleugnen, um die Schuld möglichst Deutschland in die Schuhe zu schieben.

Dieser schwere Tropfen hat endlich das große Faß der englischen deutschfeindlichen Hetzereien zum Ueberlaufen gebracht. Von Berlin aus ist die allein richtige Antwort erfolgt. Man hat sich eben geirrt. Kaiser Wilhelm ist nicht blos der Enkel der Königin Victoria und der Neffe König Edwards, er ist in erster Linie ein deuscher Fürst und Patriot.

In Bezug auf unsere künftigen Beziehungen zu England aber ist es von außerordentlicher Bedeutung, einmal daß die gestrige amtliche Publikation des „Reichsanzeigers" den Beweis für die bewußte Wahrheitswidrigkeit der parlamentarischen Angaben des Unterstaatssekretärs Lord Cranborne liefert, und zweitens daß der Kaiser seine handschriftliche Entscheidung, die er damals (1898) schon gegen die britischen Einmischungsgelüste und im unionsfreundlichen Sinne auf dem Aktenstücke selber verzeichnet hat, mitzupubliziren angeordnet hat. Der Kaiser hat damit gezeigt, daß er nicht Willens ist, fernerhin die deutsche nationale und seine eigene kaiserliche Ehre von frechen Buben verunglimpfen zu lassen, blos weil sie Minister der britischen Majestät sind. Alle von ihm durch länger als ein Jahrzehnt beobachtete Ritterlichkeit, Freundlichkeit und Nachsicht hat nichts gefruchtet. Nun wohl, England hört nicht auf, uns hinterrücks anzufallen. So gebührt ihm ein Schlag ins Gesicht und den hat es oder hat doch seine derzeitige Regierung jetzt erhalten.

Es ist einleuchtend, daß damit eine übrigens dem deutschen Volksempfinden ganz entsprechende und willkommene Klärung unseres politischen Verhältnisses zu England sich vollzogen hat. Großbritanien hat von uns nichts mehr zu erwarten und wir unsererseits werden es fortan unausgesetzt als unsern versteckten Feind betrachten müssen.

Klarheit ist immer besser, als Selbsttäuschung. Es ist so gekommen, wie es nach den Tendenzen der Londoner Regierung einmal kommen mußte, und es ist gut, daß es so gekommen. Jedermann weiß jetzt, woran er ist. Soll eine Besserung der gegenseitigen Beziehungen eintreten, so kann dies nur geschehen, daß in England eine ganz andere Regierung ans Staatsruder gelangt oder daß die jetzige einen völlig neuen Adam anzieht. Das letztere steht nicht wohl zu erwarten. Das erstere aber hofft mit den Boeren, den Indern und den Iren auch ein großer und der bessere Theil des britischen Volkes. So wollen auch wir diese Aenderung, die vielleicht auch den deutsch-englischen Gegensatz schwächen kann, erwarten.

Zum englisch-japanischen Bündniß.

Gegenüber der Behauptung eines Berliner Lokalblattes, Deutschland sei an den Verhandlungen, die dem Abschluß vorangegangen sind, betheiligt gewesen, bemerken die „Berl. Neueste Nachr.":

„Nach unseren, an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen ist an diesen Angaben kein wahres Wort. Deutschland ist weder von England noch von Japan vor Abschluß des Vertrages von den Verhandlungen amtlich unterrichtet worden. Erst nach Unterzeichnung des Abkommens wurde dieses gleichzeitig von England und von Japan der deutschen Regierung mitgetheilt, wofür letztere den beiden anderen genannten Mächten gedankt hat. Hierauf beschränkt sich das Verhältniß Deutschlands zu dem Abkommen. Von einer Sonderverständigung ist keine Rede."

Da das Wolff'sche Telegraphen-Bureau diese Erklärungen weiter verbreitet, hat man berechtigten Grund zu der Annahme, daß sie sich mit den Thatsachen durchaus decken.

In Shanghai wird, wie der offiziöse Telegraph sich weiter melden läßt, allgemein angenommen, daß die Unterzeichnug des Mandschurei-Vertrages in der von Rußland gewünschten Fassung durch das englisch-japanische Abkommen vorläufig unmöglich gemacht ist.

In politischen Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß Rußland durch dieses englisch-japanische Abkommen vollständig überrascht worden sei.

* * *

Geheimabmachungen.

J. Berlin, 14. Febr. (Privat-Tel.)

Der Korrespondent der „Vossischen Zeitung" in London depeschirt: Wie ich erfahre, ist außerdem veröffentlichten Abkommen eine geheime Militär-Konvention zwischen Groß-Britannien und Japan geschlossen worden, der zu Folge das britische Geschwader in den ostasiatischen Gewässern wesentlich verstärkt werden soll.

* * *

Erklärungen der englischen Regierung.

Auf verschiedene Anfragen bezüglich des englisch-japanischen Abkommens erklärt im Unterhaus der Unterstaatssekretär des Aeußern Lord Cranborne, der Inhalt des Abkommens sei vor der Veröffentlichung desselben der Regierung der Vereinigten Staaten mitgetheilt worden, dieselbe habe aber keinerlei Meinung darüber geäußert.

Auf eine Anfrage O'Kelly's, ob der Vertrag auch auf die Mandschurei Anwendung finde und ob die deutsche Regierung der Ansicht sei, daß das englisch-deutsche Abkommen gleichfalls auf die Mandschurei Anwendung finde, erklärt Cranborne, die Mandschurei sei ebenso wenig wie irgend eine andere Provinz China's von dem Geltungsbereich des neuen Abkommens ausgeschlossen. (Beifall.) Der Inhalt des englisch-

Die neue Diele im ehemaligen Schöffenhause zu Danzig.

Von Dr. Arthur Lindner.

Gleich dem, mit kunstreichen Steinskulpturen gezierten, unsern alten Façaden vorgelagerten Beischlage gehörte zu einem stattlichen Danziger Patrizierhause auch der hohe weiträumige Hausflur, die „Diele". Aber wie die ehemals lückenlos geschlossene Reihe der Beischläge sich im Lauf der Jahre mehr und mehr gelichtet hat und in manchen Straßen spurlos verschwunden ist, kennt der heutige Danziger die Diele meist nur noch aus alten Schilderungen und Abbildungen.

In seiner jetzigen Gestalt vermag der einst so imposante Vorraum keinen Begriff mehr von seinem früheren Aussehen zu geben. Dort, wo er am häufigsten vorkam und die kostbarste Ausgestaltung fand, in der Langgasse, ist er jetzt zu Ladenlokalen umgebaut, welche nach der Straße zu, statt des reichen alten Portals, nur eine schmucklose Thür, im übrigen aber eine gewaltige Glaswand zeigen, hinter der die verschiedensten Kaufobjekte ausgebreitet liegen.

Mit derselben praktischen Nüchternheit hat sich die Wandlung im Innern des Hausflurs vollzogen. Nirgends mehr treffen wir auf die alte gediegene Pracht und den feinen Geschmack, mit welchem unsere kunstsinnigen Vorfahren ihre Flure auszustatten verstanden. Dies ist zu bedauern, findet aber seine Erklärung in den veränderten Zeit- und Erwerbsverhältnissen, welche aus der Langgasse, der vornehmen via triumphalis unserer Stadt, eine verkehrsreiche Geschäftsstraße geschaffen haben.

Da ist es nicht dankbar genug anzuerkennen, daß opferwilliger Patriotismus und feinsinniges Kunstverständniß sich in unsern Tagen vereinigt haben, um unserer Stadt wenigstens ein typisches Beispiel dieser alten malerischen Innenräume wiederzuschenken und für dauernde Zeiten zu erhalten.

Ein Theil des Verdienstes an dieser für Danzigs Kunstgeschichte hochwichtigen That gebührt dem bekannten Danziger Künstler Professor Johann Carl Schultz, welcher uns in seinen Radierungen eine Reihe von Bildern dieser prächtigen Innenräume hinterlassen hat. Die Liebe zur Vaterstadt hat Schultz beseelt, als er jene köstlichen, stimmungsvollen Blätter schuf und der gleiche Geist weht uns aus den Begleitworten entgegen, welche er seinen Radierungen mit auf den Weg gegeben hat.

Die Diele mit ihrem ganzen Inventar an kunstreicher Ausstattung war dem Meister von Kindheit an vertraut, und seinen großen Zyklus von Kunstblättern „Danzig und seine Bauwerke" wußte er nicht besser zu schließen, als durch die Wiedergabe der schönen Diele seines Elternhauses (Jopengasse 25), deren steter Anblick in dem Knaben den Sinn für künstlerische Raumausstattung und Alt-Danziger Wohnungspoesie natürlich frühzeitig entwickeln mußte.

Für das Bild eines andern Hausflurs (Heilige Geistgasse 110), dessen ganzes Mobiliar einschließlich der Treppe und Holztäfelung in das Ausland verkauft wurde, fand Schultz in schmerzlicher Entrüstung hierüber als Motto ein Wort Goethe's: „Es war auf alles gerechnet, nur auf den Unsinn der Verwüster nicht!"

Diese Verwüster waren neben den wohl oft bedürftigen, aber gegen die Kunstschätze ihrer Stadt auch beispiellos gleichgültigen Danzigern hauptsächlich die reicheren und kunstverständigeren Ausländer, zumeist Franzosen und Polen, welche ganz systematisch in der Ausbeutung des Danziger Kunstreichthums zu Werke gegangen sein müssen, und deren letztere ihren Sammeleifer doppelt entfalteten in der irrigen Ansicht, daß es sich hier um Erzeugnisse alter polnischer Kunst handele.

Und all diese entschwundene Pracht und Herrlichkeit ist nun wieder seit kurzem zu neuem Leben erwacht. Die Danziger Diele gehört nicht mehr nur der Vergangenheit an; in jungfrischer Schönheit hat sich in dem rechts neben dem Artushofe gelegenen alten Schöffenhause (Langenmarkt 43) ihre Wiedergeburt vollzogen.

Einer von unserm kunstsinnigen Mitbürger Herrn Gieldzinski gegebenen Anregung leisteten die Häupter der Stadt und das Vorsteheramt der Kaufmannschaft bereitwillig Folge und so konnte am 1. Januar dieses Jahres die neue Diele der Oeffentlichkeit übergeben werden. Denn der reichgeschmückte Raum ist nicht nur ein stolzes Denkmal alten Danziger Kunstfleißes und neuer Danziger Kunstliebe; er erfüllt auch den praktischen Zweck einer Vorhalle des Artushofes, mit welchem er durch eine Thür verbunden ist und dient als solche mit zur Abhaltung der Börsengeschäfte.

Dem trefflichen Rekonstruktionswerke, welches Herr Stadtbauinspektor Kleefeld ausgeführt hat, sind die vorbildlichen Schultz'schen Darstellungen zu Grunde gelegt. Es fehlt denn auch wohl keiner der zum Hausrathe der alten Dielen gehörigen Bestandtheile. Freilich mag der Raum selbst schon in vergangenen Tagen seinem heutigen Bilde nicht unähnlich gewesen sein. So ist die prachtvoll elegant gewundene Wendeltreppe ein altes Stück. Und die an ihrem Beginne wachthaltende barocke Gestalt eines römischen Legionärs ist typisch für die Danziger Diele.

Schultz erzählt, wie solch' eine Figur der Held seiner Kindheitsträume gewesen sei, zu dessen Schutz er so unbedingtes Vertrauen gehabt habe, daß er im Jahre 1807 selbst dem Einrücken der 20 000 Franzosen, Polen und Sachsen unter dem Marschall Lefevre, dem Herzog von Danzig, ruhig entgegengesehen hätte.

Gleichfalls alt ist das aus dem Kabrun'schen Hause in der Hundegasse stammende Deckengemälde, welches durch eine reiche Umrahmung in 7 Felder getheilt wird, deren jedes eine alttestamentarische Scene zeigt. Da haben wir unter Anderm die Krönung der Esther (Medaillon in der Mitte), den Durchzug der Juden durch das rothe Meer, Simson und Delila und die Traumdeutung Josephs. Die Bilder sind von dem als Gemälderestaurator wie als selbstschöpferischer Künstler gleich verdienten Professor W. Stryowski in sachkundiger Weise aufgefrischt.

Zu den echten Stücken heimischen Kunstfleißes gehören die reichgeschnitzten Thüren, das nach dem Artushofe führende Portal und der Kamin, und alt sind auch die blauweiß glasirten Delfter Kacheln, welche die Wände paneelartig verkleiden und die dem Raume den heiteren Charakter blanker, echt holländischer Sauberkeit verleihen.

Aber auch alle neuen Theile, die Arbeiten des Baugewerksmeisters Bergien, der Bildhauer Trieder und Wodetzki, des Malermeisters Reinhold, des Ingenieurs Adler und der Tischlermeister Scheffler und Steudel ordnen sich stilgerecht und harmonisch dem Gesammtbilde ein und legen ein gutes Zeugniß von dem heutigen Stande des Danziger Kunsthandwerks ab.

Die zahlreichen kleineren Ausstattungsgegenstände, welche den Dielenraum schmücken, sind von Herrn Gieldzinski durchweg der städtischen Kunstsammlung zum Geschenk gemacht, unter der Bedingung, daß sie dauernd an ihrem jetzigen Aufstellungsorte verbleiben. Wohl Jedermann, dem es Ernst ist mit der pietätvollen Pflege und Konservirung unserer alten Kunstdenkmäler, wird dem hochherzigen Stifter dieses reichen, für die heimische Kulturgeschichte so werthvollen Schatzes von Herzen dankbar sein.

Wie eine Ruhmeshalle der alten Danziger Innungen und Gewerke erscheint uns der weite Flur, so reich ist die Zahl der kunstvollen Ehrenbecher, Willkomms und Tafelaufsätze der Fleischer, Zimmermeister, Leinweber, Kupferschmiede, Schlosser, Töpfer, Müller, Seiler, Schuhmacher und all der andern ehrsamen Handwerker, deren Festgeräth wir hier vereinigt finden. Hierzu kommen die Wahrzeichen der Gewerke, sowie ihre Zunftstäbe, Zunfthammer und ähnliche Requisiten, fast durchweg zierlich und geschmackvoll gearbeitete kleine Meisterstücke der verschiedensten Handwerke.

Steigt man die Wendeltreppe hinan, so gelangt man auf eine breite Galerie, welche sich an drei Wänden der Diele hinzieht. Nur die Seite nach dem Artushofe zu ist von ihr freigelassen. Hier oben bieten sich uns die verschiedensten günstigen Standorte zur Betrachtung der ganzen Halle, von deren Decke schmucke Modelle von alten Kauffartheischiffen, Fregatten und Karavellen herabhängen.

Reiches Mobiliar, zum Theil italienischen Ursprungs: wie es im Danzig der Renaissance nicht selten war, blitzende Messingblaker, alte Oelbilder und geschnitzte Wappen vollenden die wirkungsvolle Ausrüstung des Raumes, über welchem sich im ersten Stock der würdig und geschmackvoll gehaltene Sitzungssaal des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft befindet.

Auch eine hübsche Auswahl von Blättern graphischer Kunst, Danziger Kupferstiche und Lithographien in großen Rahmen bilden einen sehr geeigneten Wandschmuck der Diele. Da sind die Architekturbilder aus Curickes Beschreibung der Stadt Danzig (1688), die Danziger Ausrufer, Straßenverkäufertypen des Mathias Deisch (1765), Stiche unseres großen Landsmannes Daniel Chodowiecki (1780), kurz, auch auf diesem Gebiete nur Erzeugnisse vaterländischer Kunstübung.

Dieses einsichtsvolle Zurückgreifen auf die kunstreiche Vergangenheit des alten Danzig, welches, gepaart mit dem opferwilligen Gemeinsinn eines verehrten Mitbürgers, unsere schöne Stadt um einen kostbaren Schatz bereichert hat, muß aufs freudigste und dankbarste begrüßt werden. Es mahnt uns, die von den Vätern ererbte „heilige deutsche Kunst" zu schützen und zu ehren und lehrt uns das Dichterwort verstehen, welches lautet:

„Und reicher sind wir worden und wissenskund'ger viel,
Wir sehn der Väter Handwerk als wie ein Kinderspiel.
Und doch! — Wer froh will singen von deutscher Herrlichkeit,
Der greift vom trüben Heute zurück in ferne Zeit!"

japanischen Abkommens sei auch der deutschen Regierung mitgetheilt worden und das englisch-deutsche Abkommen bleibe noch in Kraft. Dem Vorredner sei ohne Zweifel die Auslegung wohl bekannt, welche die deutsche Regierung bezüglich der Frage der Anwendbarkeit des englisch-deutschen Abkommens auf die Mandschurei kundgegeben habe.

Mr. Norman erklärt, der Vertrag habe das Land überrascht. Er sei eine ernste Abweichung von der traditionellen Politik des Landes und könne England in einen Krieg gegen seine Interessen und Neigungen verwickeln. Der Vertrag sei sehr vortheilhaft für Japan, aber fraglich sei es, ob die Interessen Englands bei Abschließung desselben hinreichend erwogen worden seien. Es sei nutzlos in Abrede zu stellen, daß der Vertrag auf Rußland abziele.

Lord Cranborne erwidert, es sei schwer verständlich, weshalb ein Verfechter einer engeren Freundschaft mit Japan den Vertrag kritisirt, der die Freundschaft beider Länder befestigt. Norman habe über die ungehörige Eile bei der Publizirung des Vertrages geklagt. Was würde er gedacht haben, falls die Regierung das Abkommen, das unzweifelhaft wichtige Verpflichtungen enthalte, geheim gehalten hätte. Der Vertrag enthalte nichts, dessen sich die Regierung zu schämen habe. Die wirkliche Veranlassung des Abkommens sei die Sorge der Regierung gewesen, den status quo in China aufrecht zu erhalten und in dieser Hinsicht könne er anführen, was jüngst bezüglich Persiens gesagt sei. Die Aufrechthaltung des Prinzips der offenen Thür und der Integrität des Gebietes seien es, was die Regierung in China zu behaupten wünsche, und sie sei bereit und bemüht im Einverständniß mit jeder Macht zu handeln, die bereit sei darauf einzugehen. Andere Länder seien zu einem Einvernehmen und zu einem Abkommen zu gleichem Zwecke gekommen.

Im Oberhaus bespricht Rosebery den Vertrag und beglückwünscht Lansdowne zum Abschluß desselben. Lansdowne erwidert auf eine Anfrage Roseberrys, die Mandschurei werde von der englischen Regierung für einen Theil Chinas angesehen und werde daher von dem Vertrage betroffen. Es sei möglich, daß bei Aenderung der Beschlüsse bezüglich Wei-hai-weis einige seiner Kollegen bewußt oder unbewußt durch Kenntniß des Vertrages beeinflußt worden sind. Lansdowne erklärt ferner, das englisch-japanische Bündniß bezwecke lediglich die Aufrechterhaltung des status quo. Englands Politik gehe dahin, Japan gegen eine etwaige Coalition anderer Mächte zu schützen; wenn es zu Feindseligkeiten komme, solle durch das Abkommen die Ausdehnung derselben eingeschränkt werden.

* * *

Preßstimmen.

Die englischen Blätter fahren fort, das Abkommen ausführlich zu besprechen.

„Standard" sagt: In dem Vertrage ist nichts, was etwa einen Konflikt mit der Politik Deutschlands brächte, dessen Interessen durch das deutsch-englische Abkommen gewahrt sind. Dem wachsenden Handel und der steigenden Unternehmungslust in finanziellen Dingen, die die Unterthanen Kaiser Wilhelms zeigen, wird in einem friedlichen China ein reiches Feld der Bethätigung gegeben werden.

„Daily Mail": Das englisch-japanische Bündniß ist ohne Zweifel durch den Besuch des Marquis Ito reif geworden, der einen Vertrag mit Rußland abgeschlossen haben würde, falls es ihm nicht gelungen wäre, den Vertrag mit England zu vereinbaren.

Die amerikanische Presse begleitet den Abschluß des Vertrages mit eingehenden Kommentaren.

„New-York Tribune" sagt: Die offene Thür in China hat von nun an zwei große Wächter. Das Abkommen wird sich für jede Macht, die von guten Absichten beseelt ist, nützlich erweisen und die Interessen der Zivilisation und der Gerechtigkeit fördern. Jede Nation, die sich dem Abkommen widersetzt, würde dadurch eingestehen, daß sie beabsichtigt, sich in China oder Korea ausschließliche Vorrechte zum Nachtheil der übrigen Welt zu sichern. Die Vereinigten Staaten werden sicherlich den Vertrag mit ungetrübter Befriedigung begrüßen. Der Vertrag hat nur Rußland im Auge, da dieses im Gegensatz zu allen anderen Mächten sich der Politik der offenen Thür in China widersetzt, wenn es China oder Korea zu berauben sucht. Keine Nation ist Rußland freundlicher gesinnt, als die Vereinigten Staaten, doch werden diese nicht zugeben, daß die Thür, welche sie der ganzen Welt in China geöffnet haben, ihnen von einer Macht, welche geringere Interessen in China hat, vor der Nase zugeworfen wird.

„New York Sun" sagt: Der Vertrag stimmt völlig mit unserer offen dargelegten Politik und unseren Interessen im fernen Osten überein. Wenn die Vereinigten Staaten auch gegen Bündnisse sind, die Verwickelungen herbeiführen, so sind sie doch in moralischer und kommerzieller Hinsicht für den Hauptgrundsatz des Vertrages und werden diesen unterstützen, ohne daß dadurch das freundschaftliche Verhältniß zu allen in China interessirten Mächten eine Beeinträchtigung erfahren soll.

Die „New-York Post" schreibt: Die Zeit muß entscheiden, ob der englisch-japanische Vertrag von solcher Bedeutung ist, wie es den Anschein hat. Es hat nun schon so viele Lösungen der ostasiatischen Frage gegeben, die in die Welt hinausposaunt wurden. Das englisch-deutsche Abkommen ist zum Beispiel zu nichts geworden durch Mißverständnisse oder den Verlauf der Jahre und veränderte Umstände. Es kann nicht abgeleugnet werden, daß die Veröffentlichung des Vertrages gleichbedeutend ist mit einer Aufforderung an Rußland, Verzicht zu leisten. Die Vereinigten Staaten werden durch den Vertrag viel gewinnen und sollten ihm die wärmste Zustimmung und moralische Unterstützung entgegenbringen.

„Mail and Expreß" sagt: Unser Interesse in China ist identisch mit dem Großbritanniens und Japans. Zweifellos sind wir durch diese Allianz ebensogut vertreten, als wenn wir selbst Mitglied derselben wären.

Die japanische Presse begrüßt das Abkommen mit ungemischter Freude und beglückwünscht Japan, daß es in den Kreis der großen Nationen eingetreten sei. Die Blätter betonen den friedlichen Charakter des Vertrages und führen die freimüthige Veröffentlichung des Letztern als einen Beweis dafür an.

Von den australischen Blättern meint der „Sidney Daily Telegraph", es sei für ein Volk, dessen Parlament den Ausschluß der Japaner durchgeführt habe, fraglich, ob das Mutterland gut gethan habe, ein Bündniß mit Japan einzugehen und ob das Bündniß nicht die Rasseneinheit beeinträchtigen könne.

Der Casseler Trebertrocknungs-Prozeß.

S. Cassel, den 13. Februar.

Nachdem zu Beginn des heutigen zehnten Verhandlungstages der Rest des urkundlichen Materials erledigt war und sich die Sachverständigen wiederholt dazu geäußert haben, bemerkte der Vorsitzende, daß vorläufig noch nicht auf das Erscheinen Schmidt's gerechnet werden könnte. Infolgedessen erklärten die Vertheidiger und Angeklagten, daß sie ihrerseits auf die Vernehmung Schmidts verzichten wollen. Der Gerichtshof erachtet darauf die Beweisaufnahme für geschlossen.

Bei der Vorlegung des urkundlichen Materials gelangte heute u. A. ein Schreiben Schmidt's an den Chemiker Larssen zur Verlesung, das von Wilhelmshöhe den 29. Juli 1891 nach London gerichtet wurde. Darin theilt Schmidt mit, daß er in der nächsten Woche mit Hermann Sumpf nach London kommen werde, um zusammen mit Larssen über die Einführung von dessen rollender Retorte zu verhandeln. Schmidt macht Larssen darauf aufmerksam, daß Sumpf ein überaus mißtrauischer Mensch sei. Wenn Sumpf erfahre, daß er — Schmidt — seiner Mittel benöthige, würde er ihm wohl kein Geld geben. Schmidt warnt Larssen auch davor, es Sumpf gegenüber merken zu lassen, daß er, Schmidt, ihn Hermann Sumpf als einen Mann geschildert habe, der über bedeutende Mittel verfüge. Das würde Sumpf kopfscheu machen.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Staatsanwaltschaftsrath Mantell geht zunächst auf die Entwickelung der Trebertrocknung von ihren kleinen Anfängen an ein. Bis zum Jahre 1894 betrug das Aktienkapital nur erst eine Million. Mit der Aufnahme des Bergmann'schen Patentes nahm die Gesellschaft einen rapiden Aufschwung. Das Aktienkapital wurde immer mehr vergrößert. Die Dividenden stiegen bis auf 50 Prozent. Die Gewinne und Tantièmen bezifferten sich auf Millionen. Die Kurse stiegen bis über 900 Prozent. Selbstverständlich mußte auf Grund dieser Gewinne, die die Bilanz ergab, dieselbe auf das Publikum den günstigsten Eindruck über die Patentverwerthung machen. Als der Konkurs eröffnet wurde, zeigte es sich, daß die ungesundesten Verhältnisse der Gesellschaft zu Grunde lagen, zeigte es sich, daß die Schulden 186 Millionen Mark betrugen.

Wie sind die Gewinne entstanden? Es zeigte sich schon vom ersten Jahre ab, daß fingirte Gewinne eingestellt waren, die von Jahr zu Jahr stiegen. In den Jahren 96/97 beträgt der Gewinn 11 Millionen Mark. Verträge mit den Tochtergesellschaften wurden einfach als Gewinne gebucht, fingirte Nachlieferungen wurden eingetragen. Es liegt mir fern, alles dies den Angeklagten zur Last zu legen. Sie wollen nichts von den Fälschungen gewußt, die günstigsten Berichte bona fide hingenommen haben; sie berufen sich darauf, daß Schmidt sie keinen Einblick thun ließ, daß sie ihm blindes Vertrauen entgegen brachten, daß sie sich um Nichts gekümmert hätten, und durch die Verhandlungen können diese Behauptungen nicht ganz wiederlegt werden. Dann haben aber die Angeklagten eine ganz eigenthümliche Auffassung von den Pflichten eines Aufsichtsraths. Ganz abgesehen davon, daß das Gesetz vorschreibt, was ein Aufsichtsrath zu thun hat, mußte den Angeklagten auch sonst klar sein, was sie zu thun verpflichtet waren. Der Aufsichtsrath ist durch das Vertrauen der Aktionäre gewählt, um den Vorstand zu beaufsichtigen und zu kontrolliren. Wenn man ihren Worten Glauben schenkt, so kann man sich keine tollere Verkennung der Pflichten eines Aufsichtsraths denken. Was haben sie eigentlich gethan? Nach ihrer Erklärung nichts weiter, als Dividenden eingestrichen und die Gesellschaft durch blindes Vertrauen in maßlose Schulden gestürzt.

Was die Schuld der Angeklagten betrifft, so lag es mir fern, sie für alle fälschlichen Eintragungen verantwortlich zu machen, oder zu behaupten, daß es mit ihrem Wissen und Willen geschehen sei. Ich will ihnen auch nicht den Vorwurf machen, der gegen sie in einer Anzeige bei den Akten aufgestellt wird, daß sie von der Unfruchtbarkeit des Bergmann-Patentes überzeugt waren und trotzdem fortfuhren, auf Grund des Patentes zu arbeiten. Das ist eine zu unnatürliche Annahme.

Aber den Vorwurf mache ich ihnen, daß sie an den Verschleierungen theilgenommen haben. Weiter beschuldige ich sie der Untreue. Es kann aber nur als eine fortgesetzte Handlung angesehen werden. Dagegen kann ich die Anklage wegen betrügerischen Einwirkens auf die Börsenkurse der Aktien nach dem Stande der Beweisaufnahme nicht aufrecht erhalten.

Bei der Anklage der Untreue ist nöthig, daß zum Nachtheil der Gesellschaft gehandelt worden ist. Dies Moment erblicke ich darin, daß die Angeklagten einwilligten, daß so kolossale Dividenden gezahlt wurden, obwohl sie wußten, daß Gewinne nicht vorhanden waren. Auf Grund ihrer eigenen Darlegungen waren sie überzeugt, daß nur mit Mißerfolgen gearbeitet worden war. Mochten sie noch so große Hoffnungen auf die Zukunft gesetzt haben, und es mag ihnen geglaubt werden, daß sie nicht nur von Schmidt, sondern auch von manchen Sachverständigen in den Gutachten getäuscht worden sind, so war das doch nur Zukunftsmusik. Das rechtfertigt noch nicht die Zahlung einer Dividende. Sie mußten überzeugt sein, daß sie mit der Ausschüttung so kolossaler Summen wie 50 Proz. Dividende, die Gesellschaft schädigten.

Was die Schuld der einzelnen Angeklagten betrifft, so erscheint Herm. Sumpf, abgesehen natürlich von dem Hauptschuldigen Schmidt, als der am meisten Belastete. Wie sich während der Verhandlungen und auch aus den Briefen gezeigt hat, war er über Alles wohlinformirt. Außerdem trifft ihn als Vorsitzenden des Aufsichtsraths die größte Schuld. Von der Ansicht des Vorsitzenden pflegt meist Alles abzuhängen. In zweiter Linie kommen Otto und Schlegel in Betracht. Schlegel ist Geschäftsmann von Jugend auf. Er kam als Vertrauensmann in den Aufsichtsrath. Bei den faulsten Gründungen wie Nantes und Kaßza war er im Aufsichtsrath. Leichtfertig hat er sich über alle Bedenken hinweggesetzt. Wenn auch keine Briefe von ihm vorliegen, so ist bei seinem intimen Verkehr mit Schmidt doch anzunehmen, daß er Alles genau gekannt hat. Für ebenso schuldig halte ich Otto. Wenn derselbe auch früher Bierbrauer war, so hat er doch in Dortmund selbstständig das Apparategeschäft geführt. Er ist durch und durch Kaufmann. Seine genaue Vertrautheit mit allen Vorgängen ergiebt sich aus seinen Briefen. Er schreibt, daß er mit Schmidt, seinem besten Freunde, durch dick und dünn gehen würde. Ferner sei an seine ungeheure Wechselreiterei erinnert. Dadurch muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß Otto einen erheblichen Einblick in Schmidt's Treiben hatte. Am wenigsten belastet erscheinen Arnold Sumpf und Schulze-Dellwig. Aber Arnold Sumpf war immer von seinem Bruder gut informirt. Schulze-Dellwig ist derjenige, welcher am wenigsten von allen Angeklagten Einsicht besaß und am meisten dazu that, sich Einblick zu verschaffen; doch darüber mußte er sich klar sein, daß eine Verschleierung der Bilanz namentlich mit den Wechseln geschaffen wurde. Schmidt hatte ja in seinem Briefe diesen Zweck unumwunden klar gemacht.

Der Staatsanwalt beantragt schließlich

gegen Hermann Sumpf 2 Jahre Gefängniß und 5000 Mk. Geldbuße, gegen Schlegel und Otto je 1½ Jahre und 5000 Mk. Geldbuße, gegen Arnold Sumpf 1 Jahr Gefängniß und 3000 Mk. Geldbuße, gegen Schulze-Dellwig 6 Monate Gefängniß und 3000 Mk. Geldbuße.

Die Vertheidiger.

Nach einer kurzen Pause folgen die Plaidoyers der Vertheidiger, Dr. Harnier für die Gebrüder Sumpf, Dr. Caspari für Schlegel, Dr. Cohn für Otto und Justizrath v. Gordon für Schulze-Dellwig. Dieselben suchen sämmtlich den Nachweis zu führen, daß die Angeklagten bona fide gehandelt haben und beantragen deren Freisprechung, eventuell eine niedrige Geldstrafe, bezw. Anrechnung der Untersuchungshaft auf eine Freiheitsstrafe.

Gegen 8 Uhr Abends wird die Verhandlung auf morgen Mittag 1 Uhr vertagt.

Politische Tagesübersicht.

Die Zolltarifkommission berieth gestern über den Termin des Inkrafttretens des Zolltarifgesetzes; zu einer Abstimmung kam es nicht. Ein Antrag der Parteien der „Mehrheit", als spätesten Termin den 1. Januar 1905 festzusetzen, wurde von der Regierung und der Linken energisch bekämpft. Die Vertreter der Rechten bezeichneten das Gesetz ohne Bindung des Termins für „unannehmbar" bezw. für sie „ohne Interesse". Gegenüber einer Bemerkung des Abg. Gothein, er glaube nicht, daß der jetzige Reichstag in der Lage sein werde, den Zolltarif zur Verabschiedung zu bringen, drückte Staatssekretär Freiherr von Richthofen die Hoffnung aus, daß der jetzige Reichstag noch im Stande sein werde, den Zolltarif fertigzustellen.

*

Für die Theateragenten hat der Handelsminister Vorschriften erlassen, welche dieselben u. a. verpflichten, alle Aufträge, Abschlüsse und Zahlungen sogleich zu buchen. Die Stellenvermittler für Bühnenangehörige dürfen andere Stellen als Stellen der bezeichneten Art nicht vermitteln. Sie dürfen Personen, welche die zum Vertragsabschlusse erforderliche Zustimmung des gesetzlichen Vertreters nicht nachweisen können, eine Dienstleistung nicht gewähren. Stellenvermittler dürfen nicht in einem Dienstverhältniß zu Bühnenleitern stehen. Wegen der Gebühren für gewerbliche Leistungen des Stellenvermittlers bei der Stellenvermittelung gelten die Vorschriften des § 75a der Gewerbeordnung. Neben Gebühren dürfen Nebenkosten nicht berechnet werden. Die Erstattung baarer Auslagen ist nur insoweit zulässig, als ihre Verwendung auf Verlangen des Auftraggebers erfolgt ist und nachgewiesen werden kann. Gebühren und sonstige Vergütungen, mit Ausnahme der baaren Auslagen, dürfen nur nach Erledigung des Auftrages erhoben werden; insbesondere ist die Erhebung eines Einschreibegeldes bei Annahme des Auftrages verboten. Der Stellenvermittler ist zur Erhebung von Gebühren nicht befugt:

a) Wenn er den Vertrag, für welchen eine Vergütung gezahlt werden soll, nicht durch seine vermittelnde Thätigkeit zum Abschluß gebracht hat; b) wenn der vermittelte Vertrag gelöst ist, es sei denn, daß die Lösung durch Vertragsbruch oder ohne Mitwirkung des Stellenvermittlers zu einer Zeit erfolgt, wo der Vertrag unkündbar ist; c) für die Zeit, während welcher der Bühnenangehörige keine Vergütung (Gehalt, Spielgeld u. s. w.) erhält.

Diese Vorschriften treten mit dem 1. April d. Js. in Kraft.

*

Chamberlain redet. Bei einem Bankett in der Guild-Hall in London führte Chamberlain aus, die Regierung verfolge zwei große nationale Ziele, nämlich die britische Autorität in Südafrika außer Frage zu stellen und die Einigkeit des Reiches aufrecht zu halten; beide Ziele seien auf das engste mit dem Kriege in Südafrika verquickt. Chamberlain erwähnte dann die unerschöpfliche Stärke, die England erwiesenermaßen in seinen Kolonien besitze, und sprach von dem unvermeidlichen Ende des Krieges. Er — Redner — würde auf einen Staatsmann nicht neidisch sein, der in Verhandlungen wieder aufs Spiel setze, was durch die Waffen gewonnen worden sei. Die Engländer seien nicht rachsüchtig; ihre Feinde von gestern würden, wenn sie sich ergeben, morgen als Freunde willkommen geheißen werden. Wenn England sich weigere, den Unversöhnlichen, welche sich rühmten, sie würden die Engländer in Südafrika von Meer zu Meer treiben, die Rückkehr in ihre Heimstätten zu gestatten, so sei das nicht Rachgier, sondern Selbsterhaltung. Englands Regierung und Volk wünschten ernstlich einen ehrenhaften Frieden; dieser Friede müsse aber dauerhaft sein und England das gewähren, wofür es so viele Opfer gebracht habe. Wenn der Friede geschlossen sei, werde Südafrika so kraftvoll, glücklich und frei werden, wie irgend ein Theil der übrigen Besitzungen des Königs. Als Chamberlain im Laufe seiner Rede zufällig auf die Gesinnungen zu sprechen kam, welche England gegenüber auf dem Kontinent herrschen, sagte er, es scheine unmöglich, das Wohlwollen des Auslandes zu gewinnen, England sei aber im Stande, sich die Achtung des Auslandes zu sichern.

Uns kann das ja recht sein!

Deutsches Reich.

— Gestern Vormittag hörte der Kaiser Vorträge; um 12 Uhr empfing er den Bildhauer Boese, welcher ein Modell zu der für den Weißen Saal bestimmten Statue König Friedrichs I. vorstellte und um 4 Uhr nahm er den Thee bei Graf und Gräfin Goertz ein.

— Der Kaiser wird im Sommer der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Halle persönlich beiwohnen. Bei dieser Gelegenheit wird dem Kaiser auf dem Marktplatze ein Ehrentrunk dargereicht, zu welchem Behufe ein Bürger der Stadt einen mit Brillanten und Edelsteinen reich verzierten Ehrenbecher im ungefähren Werthe von 20 000 Mk. gestiftet hat.

— Prinz Heinrich wird morgen Nachmittag 4 Uhr an Bord des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm" die Ausfahrt nach Amerika von Bremerhaven aus antreten.

— Bekanntlich schließt § 8 des Vereinsgesetzes die Theilnahme von weiblichen Personen an politischen Versammlungen aus; in der jüngsten Generalversammlung des Bundes der Landwirthe bildeten Frauen ein erhebliches Kontingent der Besucher. Bei allen anderen Gelegenheiten hat bei anderen Vereinen die Polizei Frauen auf das strengste ausgeschlossen.

Heer und Flotte.

V. Wilhelmshaven, 14. Febr. (Tel.) Die vom Kaiser ausgearbeiteten Marinetafeln der russischen Ostseeflotte, der amerikanischen und japanischen Marine sind auf Befehl des Kaisers in je 1 Stück sämmtlichen in Dienst befindlichen Schiffen, sowie den Admiralen und Kapitänen zur See überwiesen worden.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Loreley", Kommandant Kapitänleutnant von Rothkirch und Panthen, am 12. Februar in Saloniki angekommen und am 13. Februar nach Konstantinopel in See gegangen. S. M. S. „Möve", Kommandant Kapitänleutnant Seiferling, beabsichtigt am 17. Februar von Sydney nach Brisbane in See zu gehen. S. M. S. „Jaguar" ist am 17. Februar von Tschifu nach Tsingtau in See gegangen. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Möve" ist per Dampfer Bremen am 12. Februar in Melbourne eingetroffen und setzt am 14. Februar die Reise nach Sydney fort. S. M. S. „Kaiser Friedrich III." ist am 12. Februar von Kiel in See gegangen.

Kunst und Wissenschaft.

Dr. Max Pohl, der sich durch das Engagement Ferdinand Bonns an das Berliner Schauspielhaus in seinem Rollenkreise gestört fühlt, hat der Intendantur sein Entlassungsgesuch eingereicht. Wie wir erfahren, hat diese noch keine Entscheidung gefällt. Dr. Pohl steht bereits mit anderen Berliner Bühnen in Unterhandlung.

Neues vom Tage.

Die Heidelberger Schloßfrage.

In der zweiten badischen Kammer erklärte auf die Anfrage des Abg. Wilckens-Heidelberg, wie die Regierung die Heidelberger Schloßfrage zu behandeln gedenke, der Finanzminister Dr. Buchenberger, daß die Regierung grundsätzlich keine Restaurirung des Heidelberger Schlosses anstrebe, sondern daß sie lediglich die Frage erwogen habe, auf welche Weise das Schloß möglichst lange zu erhalten sei. Jetzt werde die Technik zu entscheiden haben, ob die Ruine des Otto-Heinrich-Baues mit Konservirungsmitteln, die ästhetisch zulässig seien, zu erhalten sei oder nicht. Würden hervorragende Techniker zu der gegentheiligen Ansicht gelangen, so würde die Regierung auch vor durchgreifenden Restaurirungsarbeiten nicht zurückschrecken. Die Kammer erklärte sich im Allgemeinen mit diesen grundsätzlichen Ausführungen einverstanden.

Den Gesundbetern und Spiritisten in Berlin

soll bekanntlich auf Wunsch des Kaisers scharf auf die Finger gesehen werden. Wie verlautet, besteht die Absicht, vorläufig seitens der Polizei eine öffentliche Warnung über diesen Unfug zu erlassen. Ferner dürfte den Spiritisten ihre öffentliche Thätigkeit stark beschnitten werden und zwar durch eine polizeiliche Verfügung, die das Erscheinen von „Geistern", das Verfallen der Medien in „Traumzustand", sowie ähnlichen Humbug in öffentlichen Versammlungen verbietet.

Aufgehobene Strafe.

Die im Zeugnißzwangsverfahren gegen den Redakteur Schroff in Holzminden verhängte Geldstrafe ist auf Beschwerde aufgehoben und die Kosten sind der Staatskasse auferlegt worden.

Im Befinden des Grafen Tolstoi

ist eine leichte Besserung eingetreten, doch ist die Gefahr noch nicht beseitigt.

Der Fabrikantenverein in Greiz

hat die angedrohte Sperrung der Fabriken heute eintreten lassen.

Der Sohn des Präsidenten Roosevelt

hat eine gute Nacht verbracht und wird als außer Gefahr betrachtet.

Ueber die Prinzessin Luise von Koburg,

welche sich bekanntlich gegenwärtig in einer Heilanstalt in Koswig bei Dresden befindet, wird neuerdings von dort gemeldet, daß sich in dem Befinden der Patientin eine dauernde Abnahme der intellektuellen Fähigkeiten bemerkbar macht, welche die Aussicht auf Wiederherstellung immer unwahrscheinlicher erscheinen läßt.

Ueberfall.

In dem Waarenhause von Blumenreich in Weißenfels wurde der Geschäftsführer durch Beilhiebe schwer verletzt aufgefunden. Als muthmaßliche Thäter wurden zwei Arbeiter verhaftet.

Differenzeinwand.

Der Bankier Emil Epstein, der vom Ehrengericht der Berliner Börse lebenslänglich von der Börse verwiesen worden war, weil er den „Differenzeinwand" geltend gemacht hatte, ist nach der „Post" von der Berufungsinstanz nur zu einer zweijährigen Verweisung von der Börse verurtheilt worden.

Genickstarre.

München, 14. Febr. (Tel.) Bei dem Infanterie-Leibregiment soll die Genickstarrepedemie ausgebrochen sein, der bereits zwei, nach einer anderen Version 7 Mann zum Opfer gefallen sein sollen. Die beiden Kompagnien, bei denen die Epedemie auftrat, wurden nach dem Lager Lechfeld verlegt.

Dementi.

Durch die Tagespresse wird die Nachricht von einem Duell verbreitet, das zwischen einem preußischen Oberleutnant und einem bayrischen Leutnant in Neu-Ulm stattgefunden haben soll. Die Nachricht ist unwahr.

1000 Exemplare seiner Photographie

hat der Kaiser der Marine überwiesen zur Vertheilung vorzugsweise an Mannschaften der Yacht „Hohenzollern", des Kaiserboots „Sleipner", des Begleitkreuzers „Niobe" und des Linienschiffs „Kaiser Wilhelm II.".

Ein Silberblock

im Gewichte von 35 Kilo, der der Gold- und Silberscheideanstalt in Frankfurt a. M. gehörte, wurde bei einer Fahrt über die Eschersheimer Landstraße vom Wagen herab verloren. Der Finder des werthvollen Silberbarrens ist unbekannt.

Herzog Friedrich von Anhalt

ist von einem Schlaganfall heimgesucht worden, dessen Wiederholung zu schweren Besorgnissen Veranlassung giebt. Im allgemeinen Befinden des greisen Herzogs ist infolgedessen eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten. Der Herzog steht im Alter von 70 Jahren.

Selbstmord.

Der nach Kattowitz zur Reorganisation der dortigen Kommandite des Schaaffhausen'schen Bankvereins, Hamburger u. Co., delegirte Angestellte J. Meyer, hat sich in Breslau in einer Droschke erschossen. Er hat die unselige That in einem Anfalle nervöser Ueberreizung begangen. Mit geschäftlichen Verhältnissen hat die Angelegenheit nichts zu thun.

Streik.

Triest, 14. Febr. (Tel.) Da die Direktion des österreichischen Lloyds sich weigert, die Forderungen der Heizer anzunehmen, sind sämmtliche Lloydarbeiter in Streik getreten. Dem Streik hat sich ferner eine große Menge Werftarbeiter angeschlossen.

Triest, 14. Febr. (Tel.) Die Ausstandsbewegung nimmt einen immer größeren Umfang an. Die Schriftsetzer haben ebenfalls beschlossen, sich dem Ausstand anzuschließen. Die Zeitungen werden daher morgen früh nicht erscheinen. Die Gesammtzahl der Ausständigen beträgt 6500.

Ein Racheakt.

Bremen, 14. Febr. (Tel.) Der hiesige Fahrradhändler Christenssen erschoß auf offener Straße den früheren als Rennfahrer bekannten Radfahrhändler Wilhelm Kuhlmann. Der Grund der That soll Rache sein.

Lokales.

* **Konzert.** Am Sonntag, den 23. Februar, wird der Violoncellvirtuose Heinrich Kiefer, dessen meisterhaftes Spiel in einem der vorjährigen Frank-Konzerte geradezu Sensation erregte, im „Danziger Hof" abermals dem hiesigen Publikum Gelegenheit geben, seine aller Orten angestaunte Kunst zu bewundern. Aus Bayreuth, wo Heinrich Kiefer vor Kurzem konzertirte, kommen begeisterte Berichte über seine hervorragende Technik und die Schönheit seines Tenors, welche ja auch hier die vollste Anerkennung gefunden haben. Neben Herrn Kiefer wird an diesem Abend die Altistin Frl. Hedwig Hartmann aus Berlin, welche von ihrem letzten Konzert dem Danziger Publikum ebenfalls noch in bester Erinnerung steht, mehrere Lieder zum Vortrag bringen. Ueber einen von der Künstlerin in Berlin vor Kurzem gegebenen Liederabend schreibt die „Allgem. Musikal. Rundschau": „Der im Saal Bechstein von Frl. Hedwig Hartmann veranstaltete Liederabend verhalf der jungen anmuthigen Sängerin zu einem großen, wohlberechtigten Erfolg. Schon die Auswahl der Lieder zeigte künstlerisches Verständniß und das den Saal bis auf den letzten Platz füllende Publikum bewies denn auch der Künstlerin sein lebhaftes Interesse, indem es die dargebotenen Leistungen mit wärmstem Beifall lohnte."

* **Benefiz Staudinger.** Als Benefiz für unsere allbeliebte Frau Staudinger geht am Montag „Das Ewig-Weibliche", ein heiteres Phantasiespiel von Robert Misch, zum ersten Male über die hiesige Bühne. Wenn das Erscheinen dieser Novität, welche aller Orten einen großen Erfolg errungen hat, an und für sich schon mit Befriedigung zu begrüßen ist, so wird es noch erfreulicher, da das Stück an dem Ehrenabend Frau Staudinger's hier zuerst in Szene gehen soll. Die hervorragenden künstlerischen Fähigkeiten unserer verehrten Heldenmutter sind schon seit langem stets voll erkannt und gewürdigt worden. Jeder Rolle, auch der farblosesten, hat sie immer eine persönliche Nuance aufzudrücken gewußt und besonders in modernen Stücken zeigte sie sich stets von hervorragender künstlerischer Intelligenz. So verspricht das diesjährige Benefiz der bewährten Kraft unseres Ensembles einen sehr interessanten Abend, der den vielen Freunden der Benefiziantin reichlich Gelegenheit geben wird, Frau Staudinger nach jeder Richtung hin auszuzeichnen.

* **Grundstücksverkauf.** Herr Ed. Kaß hat durch Vermittelung des Herrn Friedrich Basner sein in der Langgasse 41 gelegenes Grundstück nebst Geschäft für den Preis von 125 000 Mk. an die Herren Gebr. Wetzel verkauft.

* **Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke.** Nachdem am 12. Februar der Termin für die Zeichnung auf die neuen Aktien der Gesellschaft abgelaufen war, konnte gestern festgestellt werden, daß von neuen Aktien insgesammt 461 000 Mark gezeichnet worden sind. Damit ist die eine der Bedingungen erfüllt, die die Stadt an die Hergabe ihres hypothekarischen Darlehens geknüpft hat, daß nämlich seitens der Aktionäre selbst ein Betrag von mindestens 300 000 Mk. neue Aktien gezeichnet werden. Nach dem Beschlusse der letzten General-Versammlung war die Ausgabe von neuen Aktien im Höchstbetrage von 800 000 Mk. in Aussicht genommen. Das Bezugsrecht auf diese neuen Aktien wurde für ein Aktienkapital im Betrage von 2 805 000 ausgeübt, während die Besitzer von 1 795 000 Aktien auf die Ausübung des Bezugsrechts verzichteten. Diese letzteren Aktien werden nunmehr dem Beschluß der Generalversammlung entsprechend im Verhältniß von 4 : 1 zusammengelegt.

* **Das Winterfest in Dar-es-Salam,** welches die Abtheilung Danzig der deutschen Kolonialgesellschaft am nächsten Mittwoch im Friedrich Wilhelm-Schützenhause veranstaltet, verspricht dem ganzen geplanten Anlage nach ein äußerst originelles und effektvolles zu werden. Zu dem Feste können alle Kolonialfreunde durch Mitglieder der Ortsgruppe eingeführt werden. Durch tropische Ausschmückung des Saales und das Arrangement der ganzen Veranstaltungen soll die geplante Illusion eine möglichst vollkommene werden.

* **Aus der neuen Eisenbahnvorlage.** Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, ist dem Abgeordnetenhause der Gesetzentwurf betr. Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes zugegangen. Die Vorlage fordert insgesammt 128 286 330 Mk., davon 19 917 000 Mk. zum Bau einer Haupteisenbahn von Oppeln (Groschowitz) nach Brockau, 64 908 000 Mk. für den Bau von 18 Nebenbahnen, 20 000 000 Mk. zur Förderung des Baues von Kleinbahnen, 6 573 000 Mk. zur Beschaffung von Betriebsmitteln, 3 130 330 Mk. zur Erwerbung der Linien Ostrowo-Skalmierzyce, ferner Eisenberg-Crossen und Salzungen-Vacha, sowie Dorndorf-Kaltennordheim (Feldbahn), schließlich 8 310 000 Mk. für Ausbau verschiedener Nebenbahnen und 5 081 000 Mk. zu Mehrkosten verschiedener Bahnbauten.

Unter den Sekundärbahnen befinden sich auch die zur Eisenbahndirektion Danzig gehörigen Strecken von Morroschin nach Mewe und von Czersk nach Laskowitz mit Forderungen von 964 000 Mk. bezw. 4 200 000 Mk.

Die Vorlage ermächtigt auch die Staatsregierung, zur Beschaffung der Mittel (abgesehen von 890 000 Mk. Zuschuß seitens Betheiligter) Staatsschuldverschreibungen auszugeben; Näheres darüber bestimmt der Finanzminister.

* **Auszeichnung.** Zum Hoflieferanten des Kaisers und Königs ist der Kunstschlossermeister Herr Johannes Müller, in Firma G. u. J. Müller, Elbing-Danzig, Bau- und Kunstschlosserei mit Dampfbetrieb, ernannt worden. [illegible]

* **Städtische Etats.** Der Bau-Etat für das Jahr 1902 [illegible]

[illegible]

* **Internationales Sportfest.** [illegible]

* **Unteroffizier-Familienabend.** Am 19. Februar Abends 8 Uhr, findet im Bildungsvereinshause der 2 diesjährige Unteroffizier-Familienabend statt. Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting wird ihn mit einer Ansprache eröffnen, während Herr Divisionspfarrer Bluth einen Vortrag halten wird über das Familienleben der Chinesen. Des weiteren wird der bekannte Reuterrezitator Herr Werkmeister Gaing einige Darbietungen geben.

* **Der Stenographenverein „Velocitas"** hielt gestern Abend im Restaurant „Zum Luftdichten" seine Februarsitzung ab, in der zunächst mehrere Damen als neue Mitglieder aufgenommen wurden. Zum Bücherwart wurde Herr Johannes Max gewählt, zum Stellvertreter Herr Monien. Der Kassenführer Herr Krug erstattete Bericht über den gegenwärtigen Stand der Kasse, der günstig ist. Die Umlaufshefte sollen neu eingerichtet werden, womit Herr Russau betraut wurde. In Zwischenräumen von 3—4 Wochen sollen Unterhaltungs-Abende im engeren Kreise der Mitglieder veranstaltet werden. Nach Wahl eines Ausschusses hierfür wurde beschlossen, den ersten derartigen Abend am Mittwoch, den 5. März im Gesellschaftshause abzuhalten.

* **Die Bergungsarbeiten am „Emil Berenz"** haben heute wieder eine Unterbrechung erfahren, indem die Dampfer in Folge des Seeganges an der Unfallstelle nicht weiter arbeiten konnten. Heute Morgen fuhren mehrere Dampfer zur Unfallstelle hinaus, sie kehrten aber bald wieder in den Hafen zurück. Gestern war man noch mit dem Dichten des Dampfers beschäftigt. Da die Oeffnungen für die Luken durch das Wasser verquollen sind, mußten neue Luken angefertigt werden, um ein völliges Dichtmachen des Dampfers durchführen zu können.

* **Dreijährig-Freiwillige für Kiautschou.** Im Herbst 1902 soll eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreijährig-Freiwillige für die Besatzung von Kiautschou eingestellt werden. Näheres ist aus einer Bekanntmachung im heutigen Inseratentheil zu ersehen.

* **Jünglingsheim.** Am Sonntag, Abends 8 Uhr, hält im Evang. Jünglingsverein (Heil. Geistgasse 43 II) Herr Pfarrer Angermann-Miloslaw einen Vortrag über „das Lutherlied: Eine feste Burg", während Herr Generalsuperintendent D. Hesekiel-Posen die Schlußandacht übernommen hat.

y. **Güterverkehr.** Vom 15. Februar d. J. ab werden im Gütertarif der Gruppe I (Bromberg, Danzig, Königsberg), sowie in einigen anderen Tarifen die Transitfrachtsätze für Kleie- und Leinkuchenschrotsendungen russischer Herkunft, welche bisher ab Thorn nur bei Aufgabe mit neuem Frachtbriefe nach erfolgter Einsackung galten, auch auf diejenigen Sendungen genannter Artikel gewährt, welche mit durchgehenden Frachtbriefen ab Alexandrowo bis zur endgiltigen Bestimmungsstation mangels direkter Frachtsätze in Thorn zur Umkartirung kommen.

* **Hinter den Coulissen der Animirkneipen.** Gestern Abend betrat der Barbiergeselle Albert Putig eine Wirthschaft und forderte etwas zu trinken. Er wurde nun von der Hebe des Lokals zu Wein animirt und ließ sich das ihm vorgesetzte Getränk auch ganz gut munden. Inzwischen hegte die Wittib, der das freundliche Lokal gehört, doch Zweifel an der Zahlungsfähigkeit ihres flotten Gastes und äußerte dieselbe auch. Doch Putig entnahm aus seiner Tasche Gold und Papier und nun war sie beruhigt und die Weinkneipe nahm ihren fröhlichen Fortgang, bis endlich eine Zeche von 28 Mark zu berichtigen war. Da stellte sich nun bei dem fatalen Momente des Bezahlens plötzlich heraus, daß Putigs Goldstück aus Messing und sein Papiergeld eine Blüthe war. An coursfähigen Münzen besaß er nur 90 Pfg. in Nickel. Die erzürnte Wirthin ließ nun einen Schutzmann holen und veranlaßte die Verhaftung ihres Gastes wegen Zechprellerei. Dieser behauptete heute bei seiner Vernehmung, er habe nur ein Glas Bier trinken wollen, der Wein sei ihm gebracht worden, ohne daß er denselben bestellt habe.

* **Ausgesetztes Kind.** Gestern Abend wurden in einem Hause am Kohlenmarkt die Besucher eines Friseurgeschäftes aufmerksam auf klägliches Wimmern; man suchte nach und fand in einer Ecke des Hausflurs ein etwa $1^{1}/_{2}$ bis 2 Monate altes Kind, ein Mädchen, in ein Tuch eingehüllt und schon von der Kälte hart mitgenommen. Die Polizei ließ das Kindchen nach dem Arbeitshaus bringen. Ueber die Mutter, die wohl in höchster eigener Noth sich von dem Kinde getrennt hat, fehlt bis jetzt noch jeder Anhalt.

* **Wegen groben Unfugs** wurde gestern Abend in der Sandgrube der Arbeiter Albert Draws verhaftet. Er befand sich in Gesellschaft von 2 andern Arbeitern; das betrunkene Kleeblatt rempelte die Passanten an und vergriff sich an einigen Herrn auch thätlich. Als Draws verhaftet werden sollte, leistete er lebhaften Widerstand und erregte einen Volksauflauf. Er entschuldigte sich heute damit, daß er stark betrunken gewesen sei und von der ganzen Sache nichts mehr wisse.

* **Diebstahl.** Bei dem Klempnermeister Klabs in der Weidengasse bot gestern Nachmittag der Bäckergeselle Hermann Grazowski eine ganz neue Sitzbadewanne für den Preis von 1,50 Mk. an. Der Meister erkannte sofort, daß die Wanne nur aus einem Diebstahl herrühren könne und ließ den Verkäufer durch einen Schutzmann festhalten. Bald stellte sich auch heraus, daß Grazowski die Wanne dem Klempnermeister Klabs in Poggenpfuhl gestohlen hatte.

* **Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Warschau 2,67 Meter.**

Provinz.

* **Janowitz,** 13. Febr. Die beiden Söhne des Arbeiters Sloma im Alter von 15 und 11 Jahren zu Chomionza vergnügten sich auf dem See durch „Schlittern". Hierbei brach der ältere ein und versank, der jüngere eilte ihm zu Hilfe, gerieth aber auch unter das Eis, beide Knaben ertranken.

* **Schneidemühl,** 13. Febr. Die Geschäftsführung bei der gemeinsamen Ortskrankenkasse ist in der letzten Zeit eine so ungenügende gewesen, daß die Aufsichtsbehörde die sämmtlichen Bücher mit Beschlag belegen ließ. Der langjährige Rendant Anhut wurde seines Amtes entsetzt.

* **Posen,** 13. Febr. Der Reichskanzler Graf Bülow sandte an den Vorstand des deutschen Mittelstandsbundes nach dem „Posener Tageblatt" folgende Antwort:

Aufrichtigen Dank für die mir im Namen der deutschen Volksversammlung übermittelte patriotische Kundgebung und für die Versicherung treuer Mitarbeit und Förderung deutscher Art und Sitte in unserer Ostmark. Der Besuch der Versammlung durch Männer aller Parteirichtungen ist mir ein erfreuliches Zeichen für die Erstarkung des Gefühls der Zusammengehörigkeit unter den Deutschen der Provinz Posen. Mögen die Deutschen im Osten ohne Unterschied der Konfession und Partei fortan geschlossen der nationalen Fahne folgen!

Standesamt vom 14. Februar.

Geburten: Schmiedegeselle August Topork, S. — Schuhmachermeister Julius Szcesney, S. — Arbeiter Eduard Hoeftmann, T. — Postillon August Lemke, S. — Arbeiter Paul Fürst, S. — Tischlergeselle Friedrich Wittstock, S. — Zimmergeselle Paul Rosinka, S. — Arbeiter Maximilian Turschinski, T. — Maurergeselle Ferdinand Foth, T. — Schneidergeselle Leo Meyrowski, T. — Unehelich: 2 S., 4 T.

Aufgebote: Schriftsetzer Gustav Reinhard Spenst und Clara Bertha Fillbrandt, beide hier. — Tischler Hermann Rudolph Thiel, hier und Caroline Thiel zu Carben.

Heirathen: Gerichtsaktuar Max Engelhardt und Liesbeth Neumann. — Photograph Friedrich Krause und Martha Preuß. — Malergehilfe Alphons Arczynski und Barbara Barwig, geb. Schmack. — Schneider Heinrich Zarske und Wilhelmine Krause. — Sämmtlich hier. — Fabrikarbeiter Paul Bordes zu Saspe und Marie Knuth, hier.

Todesfälle: Wittwe Louise Amalie Amsel geb. Zwenkowski, 70 J. 6 M. — Arbeiter Johann Heinrich Schäfer, 24 J. 10 M. — Kutscher Friedrich Wilhelm Johannes Schulz, 36 J. — Frau Luise Czychowski geb Myschewski, fast 62 J. — Arbeiter August Kulling, 65 J. 6 M — T. des Tischlergesellen Herrmann Feistner, 1 J. 7 M. — Frau Thekla Alfredine Ophelia Richter geb. Treffz, 56 J. 8 M. — Kanonier d. 6. Kompagnie Fuß-Artillerie-Regt. v Hindersin Karl Friedrich August Tietz, 22 J. 5 M. — Gastwirth Carl Ludwig Lieder, fast 72 J. — S. des Schmiedegesellen August Topork, 1 Tag. — T. des Tischlergesellen Andreas Gehrmann, 3 J. 3 M. — Wittwe Elisabeth Stegmann geb. Schankin, 41 J. — Dienstmädchen Anna Elisabeth Schröter, 21 J. — S. des Schneidermeisters Friedrich Hassenstein, 4 M. — S. des Zimmergesellen Paul Rosinka, 3 Stunden.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 13. Febr. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	11./2.	13./2		11./2.	13./2
Can. Pacific-Actien	$116^{1}/_{4}$	115	Kaffee		
North. Pacific-Actien	75	75	per Februar	5.25	5.25
„ „ Preferr.	—	—	per April	5.45	5.45
Petroleum refined	8.30	8.30	per Juni	5.65	5.60
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Februar	—	—
			per Mai	$83^{3}/_{4}$	$84^{3}/_{8}$
Zucker Muscovad.	$3^{3}/_{16}$	$3^{1}/_{8}$	per Juli	$83^{5}/_{8}$	$84^{1}/_{4}$

Chicago, 13. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	11./2.	13./2		11./2.	13./2.
Weizen			Schmalz		
per Februar	—	—	per Februar	$9.37^{1}/_{2}$	9.30
per Mai	$78^{1}/_{8}$	$78^{5}/_{8}$	per Mai	$9.52^{1}/_{2}$	$9.47^{1}/_{2}$
per Juli	$7\text{-}^{1}/_{4}$	$78^{7}/_{8}$	Pork per Februar	15.70	15.67

Rohzucker-Bericht.
von Paul Schröder.

Danzig 13. Februar.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement $6{,}52^{1}/_{2}$ Gd. Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. $4{,}92^{1}/_{2}$ bez. inkl. Sack, transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: Febr. Mk. 6,75, März Mk. 6,75, April Mk. 6,85, August Mk. 7,20, Oktober-Dezember Mk. 7,45. Gemahlener Melis 1 Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Febr. Mk. 6,75, März Mk. 6,80, April Mk. $6{,}87^{1}/_{2}$, Mai Mk 6,95, Juni Mk. $7{,}02^{1}/_{2}$.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 14. Februar.

Wetter: Trübe. Temperatur: + 2° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 777 Gr. Mk. 175, hochbunt 772 Gr. Mk. 181, besetzt, zerschlagen 756 Gr. Mk. 175, roth 713 Gr. Mk. 169, 703 Gr. Mk. 170, russischer zum Transit roth besetzt 740 Gr. Mk. 120 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 747 Gr. Mk. 144, mit Geruch und feucht 691 Gr. Mk. 140. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 und 662 Gr. Mk. 126, hell 674 Gr. Mk. 127, weiß 698 Gr. Mk. 128, 674 Gr. Mk. $129^{1}/_{2}$, fein weiß 695 Gr. Mk. 132 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 148, hell Mk. 150, 151, 152 und $152^{1}/_{2}$, weiß Mk. 153, fein weiß Mk. $153^{1}/_{2}$ und 154, Bleihafer Mk. 155 per Tonne.

Erbsen inländische weiße Koch- Mk. 170, mittel Mk. 150, russische zum Transit weiße mittel Mk. 135 per To. gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 143, russische zum Transit weiß Mk. 115 per Tonne bezahlt.

Wicken inländische Mk. 171 per Tonne gehandelt.

Senf inländischer gelber feucht und schimmlig Mk. 200 per Tonne gehandelt.

Rothklee abfallend Mk. 33 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	13.	14.		13.	14.
Weizen per Mai	170.25	170.20	Hafer per Mai	159.00	159.—
„ „ Juli	170.00	170.25	„ „ Juli	—.—	—.—
„ „ Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	122.00	122.25
Roggen per Mai	148.25	148.—	„ „ Juli	122.00	122.25
„ „ Juli	—.—	148.—	Rüböl per Mai	55.80	55.80
„ „ Aug.	—.—	—.—	„ „ Oktbr.	54.90	55.—
			Spirit. 70er loco	34.30	35.—

	13.	14.		13.	14.
$3^{1}/_{2}$% Rch.-A. 1905	101.80	101.90	Ostpr. Südb.-Akt.	81.10	81.20
$3^{1}/_{2}$% „	101.90	101.90	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	99.90	—.—
3% „	91.60	91.60	Brl. Hndlsg.-Ant.	152.50	151.10
$3^{1}/_{2}$% Pr. Cns. 1905	101.75	101.90	Darmstädt. Bank	137.90	138.50
$3^{1}/_{2}$% „ „	101.80	101.90	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „ Pfdbr.	91.40	91.40	Deutsch. Bank-Akt.	211.75	211.—
$3^{1}/_{2}$% Pom. Pfdbr.	99.50	99.60	Disc. Com.-Anth.	195.60	194.90
$3^{1}/_{2}$% Wpr. „	98.70	98.70	Dresd. Bank-Akt.	138.20	138.40
$3^{1}/_{2}$% „ neuländisch.	98.30	98.40	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.10	89.10	Oest. Crd.-Anst. ult	220.—	219.20
$4^{1}/_{2}$% Chin. A. 1898	91.25	91.20	Ostdeutsch. Bankа.	104.50	105.—
4% Ital. Rente	—.—	101.10	Allgem. Elek.-Ges.	199.—	198.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	65.—	—.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.—	9.60
5% Mex. conv. Anl.	99.10	99.—	„ „ St.-Prior.	73.75	73.50
4% Oester. Goldr.	—.—	103.10	Gr. Berl. Pferdeb.	213.25	211.50
4% Rum. Goldr. von 1894	85.—	85.—	Gelsenkirchen	173.80	173.70
4% Rss. 1880er A.	100.40	100.80	Harpener	169.90	169.60
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.25	96.—	Hibernia	167.—	166.75
5% Trk. Adm.-Anl.	100.60	100.25	Laurahütte	209.90	209.80
4% Ungar. Goldr.	101.25	101.40	Varz. Papierfabr.	197.75	196.50
Can. Eisenb.-Akt.	113.25	112.70	Wechs. a. Lond kurz	20.40	20.44
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	170.50	170.10	„ „ „ lang	20.295	20.295
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	66.90	69.—	Wechs. a. Petersb. kurz	21.570	—.—
Marienb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	113.75	113.75	„ „ „ lang	21.425	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	216.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	147.25	147.25	Oesterreich. Noten	85.30	85.40
			Russische Noten	216.25	216.25
			Privatdiskont	$1^{7}/_{8}$%	$1^{7}/_{8}$%

Tendenz: Die Börse schien anfänglich zu Realisirungen geneigt zu sein, als aber in Montanaktien auf die Annahme des Zustandekommens eines deutschen Walzwerkverbandes eine ganz erhebliche Aufwärtsbewegung zum Durchbruch kam, befestigte sich die Tendenz durchweg. Auf Hüttenaktien wirkte ferner eine Preiserhöhung von 10 Mk. seitens des Träger-Eisen-Verbandes ein sowie der sehr günstige Bericht des Iron Monger über den amerikanischen Eisenmarkt. Heimische Fonds fest. In 2. Börsenstunde konnten sich die Kurssteigerungen nicht voll behaupten.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 14. Febr.

Unter dem Einfluß der aus Nordamerika gemeldeten Besserung hat das Angebot seine Forderungen für Getreide zwar etwas erhöht, aber sehr wenig Anklang dabei gefunden. Weizen ist allerdings nicht ganz so billig wie gestern käuflich gewesen oder für Roggen und Hafer hat man anfängliche Mehrforderung später wieder aufgeben müssen. Rüböl sehr still, anscheinend auch eher matt. Die etwas dringender auftretende Frage nach 70er Spiritus loco ohne Faß hat 35 Mk. angelegt. Umsatz 16 000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Vom neuen Brantweinsteuergesetz.

Berlin, 14. Febr. (W. T.-B.) Die Brantweinsteuerkommission des Reichstages begann die Berathung des Antrages Arenberg und nahm mit 15 gegen 4 Stimmen die darin enthaltenen Bestimmungen an, wonach bei der alle 5 Jahre neu erfolgenden Kontingentbemessung folgendes als regelmäßiges Verfahren gilt: Die bisher betheiligten Brennereien werden sich nach Maßgabe der in den vorhergegangenen 5 Betriebsjahren durchschnittlich zum niedrigeren Abgabensatze hergestellten Alkoholmenge weiter betheiligen. Die volle Kontingentssteuer wird gezahlt, wenn das Kontingent wenigstens in 2 der 5 Jahren vollständig hergestellt wurde.

Die Berliner Krankenhäuser.

Berlin, 14. Febr. (W.T.-B.) Die Stadtverordneten beriethen gestern eine Anfrage Cassel und Genossen, ob die im Reichstag Anfang Februar gegen die Berliner Krankenhausverwaltung erhobenen Anschuldigungen auf thatsächlicher Grundlage beruhen. Stadtrath Weigert bezeichnet Antricks Anschuldigungen als theils falsch, theils übertrieben Das Krankenhaus Moabit sei bedeutend verbessert; Singer führt aus, Antricks Anschuldigungen seien in keinem Punkte widerlegt. Oberbürgermeister Kirschner legt dar, der Strafantrag gegen Antrick unterblieb wegen juristischer Bedenken. Er wiederholte außerhalb des Reichstags nicht die gesammten dortigen Ausführungen. Er sagte vielmehr, er wiederhole alles dort Gesagte. Auch würde ihm gewiß Wahrnehmung berechtigter Interessen zugebilligt werden. Antricks Vorgehen sei unsittlich, Singers Unterstützung verwerflich. Schließlich stellt sich Beschlußunfähigkeit heraus.

Die Arbeitslosen in Berlin.

J. **Berlin,** 14. Febr. (Privat-Tel.) Der „Vorwärts" veröffentlicht heute das Schlußergebniß der von der sozialdemokratischen Partei veranstalteten Arbeitslosenzählung. Danach sind arbeitslos in Berlin und den Vororten 76029 Personen; beschränkte Arbeitszeit haben 52501 Personen und krank und invalid sind 19332 Personen.

Das japanisch-englische Bündniß.

Petersburg, 14. Febr. (W. T.-B.) Die „St. Petersburger Ztg." schreibt: Es kann weder in England noch in Japan unbekannt sein, daß auch die russische Staatsregierung ihrerseits voll und ganz für die Aufrechterhaltung des status quo, das ist territoriale Integrität Chinas und Koreas. Zu Besorgnissen giebt das Abkommen keine Veranlassung. Der „Herold" schreibt: Der Abschluß des Bündnisses komme der russischen Diplomatie in keiner Weise unerwartet. Wir wissen, daß der hiesige Vertreter Japans unsere Regierung in loyalster Weise über das Vorgehen seiner Regierung unterrichtet hat und da die russische Regierung schon während der Zeit der chinesischen Wirren mit voller Entschiedenheit als ihr Programm die Integrität Chinas aufgestellt hat; so kann es ihr nur recht sein, daß sich jetzt England und Japan in feierlicher Weise zu diesem Standpunkt bekannt haben.

Amerika und Deutschland.

g. **Frankfurt a. M.,** 14. Febr. (Privat-Tel.) Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus New-York: Der Artikel im deutschen „Reichsanzeiger" über die diplomatischen Verhandlungen vor Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges erregte hier großes Aufsehen. Indessen begnügen sich die Blätter mit dem Abdruck derselben sowie der englischen Preßstimmen. Nur das New Yorker „Journal" erklärt, daß Deutschland Englands Doppelzüngigkeit klar dargethan habe. Washingtoner Berichte besagen, daß man eine Erklärung seitens England erwartet. Die „Sun" veröffentlicht eine Washingtoner Meldung, welche sich dahin ausspricht, daß die Regierungskreise sehr erfreut darüber seien, daß die Veröffentlichung die Freundschaft Deutschlands in kritischer Zeit bethätigt habe. Indessen ist man geneigt, Pauncefote's Vorgehen lediglich als Erfüllung der ihm als Doyen des diplomatischen Korps obliegenden Pflichten anzusehen, da Oesterreich weitere Interventionsvorschläge vorgelegt hatte.

Ein Skandal.

Wien, 14. Febr. (W. T.-B.) Nach der „Neuen Freien Presse wurde die Gemeinde Wien gestern vom Gericht verurtheilt, ein von ihr als Geheimniß geschütztes Dokument herauszugeben. In dem Dokument verspricht ein städtischer Bauunternehmer, es Niemandem mitzutheilen, daß in einem Brunnen der Tutschacker Tiefquellen-Leitung Sickerwässer aus dem Gebiet eines Abdeckers eintreten und daß die Wiener-Wasserleitung dadurch verunreinigt werde.

Die neue Kaiseryacht.

⊗ **New-York,** 14. Febr. (Privat-Tel.) Die Segelfläche der neuen Kaiseryacht umfaßt 11 612 Quadratfuß, was im Verhältniß zur Größe des Fahrzeuges nicht zu viel ist. Die Yacht ist dadurch in Verbindung mit ihrer vorzüglichen Bauart befähigt, jeden englischen oder amerikanischen Schoner hinter sich zu lassen. Im ganzen genommen ist die neue Yacht eine vergrößerte Wiederholung der „Iduna" mit einigen Verbesserungen in Bezug auf die Bauart. Die Maaße des gänzlich aus Stahl gebauten Schiffes sind: 161 Fuß Gesammtlänge, 120 Fuß auf der Wasserlinie, 27 Fuß größte Schiffsbreite, 18 Fuß 6 Zoll Tiefe und 15 Fuß Tiefgang.

Die „Hohenzollern" in New-York.

⊗ **New-York,** 14. Febr. (Privat-Tel.) Graf Baudissin von der „Hohenzollern" empfing den Besuch des Generalkonsuls und Kommandanten Wood als Vertreter des Admirals Barker und suchte dann den General und Admiral Brods, den Kommandirenden des Ostdepartements, auf. Graf Baudissin wurde mit Admiral-Salut und der deutschen Nationalhymne empfangen. Er fuhr darauf zum Bürgermeister von New York, wo er in der allerherzlichsten Weise begrüßt wurde.

Die erste Wirkung.

Peking, 14. Febr. (W. T.-B.) Prinz Tsching erklärte, daß er sich weigere, mit den russischen Vertretern weiter über die geplante Konvention mit der russisch-chinesischen Bank zu verhandeln.

Berlin, 14. Febr. (W. T.-B.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Großen Berliner Straßenbahn wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von $7^{1}/_{2}$ Prozent in Vorschlag zu bringen.

Hadersleben, 14. Febr. (W. T.-B.) Das Schöffengericht verurtheilte gestern den ausgewiesenen Hofbesitzer Finnemann aus Taarning wegen unerlaubter Rückkehr zur Haftstrafe von 4 Tagen.

w. **Kopenhagen,** 14. Febr. (Privat-Tel.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hoerop, bisheriger Chefredakteur des Blattes „Politiken", ist tödtlich erkrankt.

a. **Paris,** 14. Febr. (Privat-Tel.) Bis zur Auslieferung des Direktors Schmidt dürften noch einige Tage verstreichen, da die nöthigen Formalitäten noch nicht erfüllt sind. Schmidt hat bisher das Auslieferungsdekret noch nicht erhalten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vereine

Turn-Club Danzig.
Außerordentliche Generalversammlung
am Dienstag, 25. Febr. cr., im Gewerbehaus, Heiligegeistgasse. (2238
Tagesordnung:
1. Ersatzwahl der ausgeschied. Vorstandsmitglieder.
2. Geschäftsnachrichten.
Der Vorstand.

Sterbekasse
„Beständigkeit".
gegründet 1707.
zahlt Sterbegeld M. 175.
Sonntag, den 16. Febr.:
Kassentag und
Mitglieder-Aufnahme
Nachmittags von 2—6 Uhr,
Heil. Geistgasse 107, 1.
2173) Der Vorstand.

Ortsverein der Töpfer (H. D.) zu Danzig.
Das Stiftungsfest am 15. d. Mts. **findet nicht statt.**
Der Vorstand.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 13. Februar.

Diebstahl.

Aus einer Schneidemühle in Neustadt, in welcher er früher arbeitete, stahl der Arbeiter August Gradulewski eine Säge und ca. 16 Meter Treibriemen. Sein Stiefvater der Schuhmacher Paul Lehmann verwendete das Leder zum Besohlen der Schuhe. Beide sind überführt und werden, Gradulewski zu **5 Monaten**, Lehmann wegen Hehlerei zu **1 Monat Gefängniß** verurtheilt.

Ein jugendlicher Betrüger.

Angeblich weil er Hunger hatte, schrieb der Hausdiener Paul Chiskowski, welcher früher in einem hiesigen Hotel bedienstet war, mit dem Namen seines früheren Dienstherrn mehrere Zettel aus, in denen Nahrungsmittel bestellt wurden. Mit diesen gefälschten Bestellzetteln ging Chiskowski in mehrere Fleischer- und Bäckerläden und es gelang ihm auch mehrere Pfund Wurst, Schinken und Schmalz, sowie 3 Brote und eine große Menge Semmeln zu erhalten. Schließlich wurde er aber doch von einem Fleischer, welcher Verdacht schöpfte, festgehalten. Das Gericht verurtheilte den jungen Menschen zu **1 Monat Gefängniß**.

Ein Messerstecher.

Der Arbeiter Albert Brzeczinski aus Schidlitz kneipte mit einigen Kollegen am 4. Januar in einem Lokal auf Pfefferstadt. Auf dem Nachhausewege wurde der Angeklagte von einem seiner Kumpane wegen einer Kleinigkeit zur Rede gestellt. Brzeczinski wollte sich das aber nicht gefallen lassen, versetzte vielmehr seinem Gegner einen Messerstich in die linke Kopfseite. Er wurde dafür zu **1 Jahr Gefängniß** verurtheilt.

Umfangreiche Diebstähle

werden den Arbeitern Euard Schutz, Gustav Lantzki, Julius Dorn und Paul Loeffke zur Last gelegt. Als Hehler sind die Händler Moses Isidor Dehn und Karl Marcus angeklagt. Sämmtliche Angeklagten sind erheblich vorbestraft, Lutzki und Dehn auch schon mit Zuchthaus. Es konnte aber die Verhandlung nur wegen eines Theils der Verbrechen zu Ende geführt werden, da Schulz seine im Vorverfahren gemachten Angaben widerrief. In einigen Oktobernächten verschwanden vom Packhof 1 Faß Wein, 1 Kiste Rosinen, 1 Zentner Zink, 1 Ballen Baumwollwaaren und aus einem Neubau auf dem Englischen Damm große Quantitäten Werkzeug und Kleidung. Dem Schulz konnte heute den Einbruch in dem Neubau nachgewiesen werden, doch war das Gericht nicht in der Lage, die „Unbekannten" mit welchen zusammen er seine That ausgeführt haben sollte, zu entlarven. Weiter konnte nur der Diebstahl an den Baumwollwaaren aufgeklärt werden. Schulz und Dorn haben ihn ausgeführt, indem sie über die Packhofmauer stiegen. Die Verhandlung wegen des Diebstahls an Zink, Rosinen und Wein wurde vertagt, trotzdem festgestellt wurde, daß Dehn das Zink von Schulz zu billigen Preisen angekauft hatte. Schulz und Dorn erhielten „vorläufig" jeder **1 Jahr 6 Monate Gefängniß**, 2 Jahre Ehrverlust, Loeffke, welcher in einer Gastwirthschaft eine aus dem Einbruch in den Neubau herrührende Jacke an sich genommen hatte, wurde zu **2 Wochen Gefängniß** verurtheilt.

Lokales.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Pensionirt: Zugführer Naschke in Dirschau. Ernannt: Lademeister-Diätar Schubert in Danzig zum Lademeister, Rangirmeister-Diätar Boizon in Graudenz zum Rangirmeister, Hilfsrangirmeister Bukowski in Stolp zum Rangirmeister-Diätar, Weichensteller Dreikke in Nebhof zum Haltestellen-Aufseher und Hilfsweichensteller Wiedwald in Bütow zum Weichensteller. Versetzt: Stations-Assistent Voigt von Danzig nach Stolp, Eisenbahn-Praktikant Uecker von Briesen nach Zoppot, die Telegraphenmeister Adam von Stolp nach Danzig, Becker von Dirschau nach Köslin, Dittwald von Lauenburg i. Pom. nach Stolp, Forde von Marienburg nach Dirschau, Telegraphenmeister-Diätar Dreyer von Dt. Eylau nach Danzig, Rangirmeister Bahr von Dirschau nach Elbing, die Weichensteller Kraft von Elbing nach Dt. Eylau und Lenz von Wärterhaus 213 nach Kielau, die diätarischen Telegraphistinnen Gronau von Frankfurt a. M. nach Danzig und Haferstrom von Danzig nach Frankfurt a. M.

* **Neunzehntes Symphonie-Konzert im Schützenhaus. Richard Wagner** — einst vor einem halben Jahrhundert ein Kampfruf im musikalischen Leben, und heute: ein Fest ist es für die weitesten musikliebenden Kreise, wenn ein Wagner-Abend von einer guten Kapelle Gelegenheit giebt, recht viel von den Schöpfungen des Meisters zu hören. Daß das Publikum nicht sogleich das emporstrebende Genie des jungen Komponisten erkannte, kann man begreifen, aber noch heute ist es unverzeihlich, daß selbst namhafte Kritiker nichts von der titanenhaften Größe in dem jungen Wagner ahnten, wie Prof. Hanslick in Wien u. a., die aber mehr oder weniger bald ihren Irrthum eingesehen und freimüthig bekannt haben. Wagners Genie zwang sie, seinem jener Zeit weit vorauseilenden Urtheil sich zu unterwerfen; wie viel ärmer wäre heute die deutsche Musik, hätte Wagner nicht die widerstandsfähige Charakterstärke eines großen, deutschen Mannes besessen! Gestern war der Todestag des Meisters; 19 Jahre sind verflossen, seitdem die Trauerkunde die Welt durcheilte, denselben Bahnen folgte, welche der Ruhm des großen Tonmeisters genommen. Mit pietätvollem Sinne hatte Herr Musikdirektor Theil den gestrigen Abend zu einer ernsten Erinnerungsfeier gestaltet. „Siegfrieds Tod" und der Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" verliehen dem Abend von Anfang an sogleich dieses Gepräge. Dann folgte die Einleitungsmusik zu dem ersten Bühnenwerk, aus welchem der ganze Wagner spricht, zum „Fliegenden Holländer", diesmal noch herrlicher, mit noch mehr packender Realistik und ergreifender Poesie gespielt, als neulich an derselben Stelle. Großzügig ausgearbeitet und mit herrlicher Klangschönheit gespielt ließe ferner die Glocken- und Gralsscene aus „Parsifal" mit ihrem machtvollen Pathos eine tiefe Wirkung; ernst und stimmungsvoll schloß dann Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Walküre" den ersten Theil — eine weihevolle Erinnerungsfeier an des Meisters eigenen Werken. Aber auch das symphonische Hauptwerk des Abends wahrte den gleichen Charakter: Joachim Raffs D-moll-Symphonie Nr. 6 mit den Kennworten ihrer vier Sätze: „Gelebt — gestrebt", „Gelitten — gestritten", „Gestorben" und „Umworben", also eine Zusammenstellung, wie sie für Wagner's Erdenlaufbahn im vollsten Maße zutreffend ist. Raff gehört ja bekanntlich zu den bedeutendsten Komponisten der neueren Zeit, er ist aber durchaus nicht modern im Sinne der Jüngsten; selbst in den Symphonien, die dem Gebiet der Programmmusik angehören, sind die überkommenen Formen aus der sog. klassischen Zeit fast immer gewahrt, auch die Ansprüche an die Orchesterausstattung stehen auf dem Boden Beethovens. Aber farbenreich und lebensvoll, realistisch in der Charakteristik ist Raffs Musik insbesondere in dieser Symphonie. Sie fand unter Herrn Theils Aegide eine meisterhafte Wiedergabe. — Um so unbegreiflicher ist es, daß gestern zum allgemeinen Erstaunen während der Symphonie in der dem Eingang gegenüber liegenden Loge von einem Rücksichtslosen trotz Verbots geraucht wurde. Eine solche Ungezogenheit verdient im allgemeinen Interesse, auf das Schärfste gebrandmarkt zu werden.

* **Provinzialverein prakt. Zahnärzte.** Am 8. und 9. Februar fand in Posen, Hotel Bellevue, die XX. Versammlung des Vereins prakt. Zahnärzte der Provinzen Westpreußen und Posen statt, zu der Zahnärzte aus Danzig, Thorn, Bromberg, Schneidemühl, Lissa, Gnesen und Posen recht zahlreich erschienen waren. Auf der Tagesordnung standen eine Reihe sehr interessanter Vorträge und Demonstrationen. Herr Reich-Posen demonstrirte u. A.: Kronen- und Brückenarbeiten, Obturatoren und die Herstellung der hierzu nöthigen Edelmetalle. Herr Bieber-Schneidemühl sprach über die Verbindung und Herstellung von Zahnersatz aus Kautschuk und Aluminium als Basis. Herr Nebesky-Posen hatte als Thema die Empfindlichkeit des Zahnbeins und deren Herabsetzung durch Kohlensäure erwählt. Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten, zu denen auch die Aufnahme von 9 neuen Mitgliedern gehörte, fand eine Rundfahrt zur Besichtigung der Stadt Posen und um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen statt, das die Theilnehmer bis zur späten Abendstunde in vollster Harmonie vereinte. Die nächste Versammlung, mit der gleichzeitig das zehnjährige Stiftungsfest des Vereins verbunden ist, wird in Bromberg tagen.

St. **Vom Torpedobootsbau.** Bekanntlich hat die Marineverwaltung mit dem Ablauf dieses Etatsjahres jetzt vier Torpedobootsdivisionen bauen lassen, die sich nur aus Hochseebooten von etwa je 350 Tonnen Wasserverdrängung zusammensetzen. Drei von diesen baute die Schichauwerft; die vierte — probeweise — die Germaniawerft in Gaarden. Da die Wiege des deutschen Torpedobootsbaues — und eigentlich auch der gesammten Welt — die Schichauwerft ist, dürfte es gerade für unsere Verhältnisse von Interesse sein, daß sich nach den ersten Erprobungen mit diesen Hochseedivisionen während des Frontdienstes der letzten Jahre neuerdings Stimmen in fachmännisch-maritimen Kreisen gemehrt haben, die darauf hinausgehen, sich wieder mehr dem Bau der kleineren Torpedobootstypen zuzuwenden, wenn auch vielleicht nicht dem der früheren S-Boote. Es sei gleich zu Beginn dieser Auseinandersetzung gesagt, daß die neuen Schichau-Hochseeboote als solche Alles gehalten haben, was man von ihnen bei den Konstruktionsentwürfen erhofft hat, so daß der Bauwerft etwa nicht der geringste Vorwurf treffen könnte. Die Erwägungen liegen aber auf anderen Gebieten! Bei der Verwendung der neuen Hochseeboote in geschlossenen Divisionen in der rangirten Schlachtflotte haben dieselben gezeigt, daß das nicht unerhebliche Freibord der gesammten Division beim Angriff den feindlichen Geschützen ein recht bedeutendes Zielobjekt bieten wird, so daß im Ernstfall zweifellos mit dem Umstande gerechnet werden muß, daß mehrere Boote der Division — ehe sie ihre Torpedo abgeschossen haben — selbst außer Gefecht gesetzt sein werden; wenigstens ist die Wahrscheinlichkeit eine bedeutend größere als bei den kleinen Bootsgattungen. Dieses Freibord aber wird auch dem Geschützfeuer der Linienschiffe der eigenen Partei zum Verhängniß; denn bei der enormen Feuerwirkung der neuen Schnellladegeschütze der kleinen Geschützklassen und vor allem auch jenem der Maschinenwaffen muß mit dem Umstande gerechnet werden, daß dieses oder jenes Boot beim Durchbruch und Angriff sogar von den Schiffen der eigenen Partei abgeschossen werden wird! Diese beiden Fragen wenigstens beschäftigen z. Zt. recht ernstlich die in Betracht kommenden Stellen. Ehe man einen definitiven Entschluß fassen wird, sollen indessen noch weitere Erprobungen bei den nächstjährigen Flottenübungen abgehalten werden. So ganz scheint mithin der Bau der kleineren Torpedobootsgattungen auf alle Zeit nicht eingestellt werden zu können, wie man bei der Konstruktion der ersten Hochseedivisionen vielleicht im Jahre 1898 anzunehmen berechtigt war. Denn auch die kleinen Boote werden sich noch in Bezug ihrer Eigenschaften verbessern lassen. Hat dies doch die Schichauwerft ständig mit dem Bau jeder neuen Division bewiesen.

* **Im Stadttheater** gastirte gestern in der Rolle des Herzogs von Orleans in Liselott, an Stelle unseres erkrankten Herrn Ekert, Herr Illiger vom Stadttheater in Königsberg. Sein ausgereiftes Spiel, das vornehme Organ und die vollendete Kunst seiner Darstellung fanden den reichsten Beifall des dicht besetzten Hauses.

* **Aus dem Stadttheaterbureau.** Am Sonnabend gelangt Heinrich von Kleist's „Käthchen von Heilbronn" in der neuen Bearbeitung von Professor Dr. Karl Siegen zur Aufführung. Im Hoftheater zu Koburg hat dieselbe vor kurzem einen großen Erfolg erzielt; man schreibt von dort, daß die Bearbeitung, die mit Freuden willkommen geheißen wird, eine zweite glänzende Epoche für das Werk bedeutet.

* **Im Hauptbahnhofe** ist in dem langen östlichen Wandelgang vor der nördlichen Thüre nach dem Bahnhofsplatz eine zweite Thüranlage fertiggestellt, welche die Zugluft, die durch die nunmehr geöffnete Thür vom Vorortbahnhof her entsteht, abhalten soll.

* **Das Kreisturnfest** des Kreises I Nordosten, umfassend Ost- und Westpreußen und den Netzedistrikt, findet am 5., 6. und 7. Juli in Bartenstein statt.

* **Schwurgericht.** Eine Schwurgerichtsperiode, die erste diesjährige, beginnt am Montag, den 3. März unter dem Vorsitz des Vorsitzenden der 2. Strafkammer, Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Hartwich.

* **Vom Fischmarkt.** Die Zufuhr an Lachsen hat augenblicklich wieder gänzlich nachgelassen. Sehr billig konnte man heute geschlagene Butterfische, schöne große Exemplare, kaufen. Die Händlerinnen verkauften sie für 40 Pf. das Pfund. Das Angebot an lebenden Fischen war ziemlich bedeutend.

* **Strafantritt.** Der Pfarrer Franz Tyczinski aus Gr. Starsin, Kr. Putzig, wurde von der hiesigen Strafkammer bekanntlich wegen Vergehens gegen den Kanzelparagraphen zu 1 Monat Festungshaft verurtheilt. Die von T. gegen das Urtheil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. Heute trat T. die Strafe auf der Festung Weichselmünde an.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 14. Febr. Memel: Revier leichtes loses Eis, Treibeis, Schifffahrt unbehindert, See eisfrei. Pillau: See eisfrei, Hafen dünne Eisdecke, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel Treibeis. Swinemünde: See und Hafen strichweise Treibeis. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, zusammengeschobenes Eis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich, Libben leichtes, loses Eis. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen zusammengeschobenes Eis, strichweise Treibeis, Segelschiff „Dina" im Eise eingeschlossen. Vierendahlrinne und Bodden starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, für hölzerne Schiffe Schifffahrt geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleswig bis Kappeln Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, Kappeln bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Apenrade und Föhrde: Föhrde und Südhafen eisfrei, innerer Theil Nordhafen dünne Eisdecke, Schifffahrt unbehindert. Arö-Sund und Kleiner Belt: Leichtes, loses Eis, Hadersleben Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich.

* **Wasserstandsbericht** vom 13. Febr. Thorn + 1,62, Fordon + 1,60, Culm + 1,34, Graudenz + 1,38, Kurzebrack + 1,72, Pieckel + 2,10, Dirschau + 2,20, Einlage + 2,62, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg + 1,90, Wolfsdorf + 1,78 Meter.

In der Weichsel Eistreiben in 1/3 Strombreite. In der Nogat von Pieckel bis zur Mündung und im Haff Eisstand.

* **Polizei-Bericht** für den 14. Februar. Verhaftet: 8 Personen, darunter: 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Mißhandlung, 1 wegen Zechprellerei, 3 Bettler. Obdachlos: 8. Gefunden: 1 goldene Damen-Remontoiruhr, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion, zwei weiße Schürzen abzuholen vom Invaliden Karl Seeburg, Brunshöferweg 41. Verloren: 1 schwarzseidener Pompadour mit Monogramm J. L., enthaltend 1 weißes Halstuch und Taschentuch gez. J. L., am 10. Januar cr. 1 braunes Portemonnaie mit 14 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

= **Elbing**, 13. Febr. Mit dem Krankenhaus-Neubau wird sich künftigen Montag eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung zu beschäftigen haben. Das erste Projekt fand deshalb nicht die Zustimmung der Stadtverordneten, weil der Kostenanschlag viel zu hoch erschien (1 400 000 Mk.) Man hat das Projekt des Herrn Stadtbaumeister Pillarz einigen Aenderungen unterworfen, es stellt sich nun auf ca. 1 100 000 Mk. Da die Schichau'sche Schenkung von 150 000 Mk. mittlerweile durch die Zinsen auf 200 000 Mk. angewachsen sein dürfte, so wären also noch durch die Stadt 900 000 Mk. zu dem Bau aufzubringen. Mit dem Bau dürfte voraussichtlich bald begonnen werden. Die Ziegelsteine sind bereits vor etwa Jahresfrist angefahren worden. — Die Untersuchung der Leiche des angeblich ermordeten Schuhmachers Schimanski hat ergeben, daß er an Vergiftung durch Karbolsäure gestorben ist. Der Matrose Günther ist auf freien Fuß gesetzt worden.

* **Elbing**, 13. Febr. Der in Berlin zum Besuch weilende 72jährige Stadtrath Zimmermann aus Elbing verunglückte, wie hierher telegraphirt wird, gestern Nachmittag in der Leipzigerstraße dadurch, daß das Pferd seiner Droschke durchging und mit einem Straßenbahnwagen karambolirte, wobei Zimmermann aus der Droschke stürzte, einen Oberarmbruch und andere Verletzungen erlitt. Er wurde nach der Rettungswache und dann nach der Bergmann'schen Klinik gebracht, wo sein Zustand sich als bedenklich erwies. Der Sohn des Verunglückten, Professor an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, wurde sofort benachrichtigt. — Der Dampfer „Margarete" steckt noch immer an der Ausmündung des Elbingflusses im Eise. Das Vorhaben, die Frachtstücke über das Haff nach Steinort und von dort auf der Haffuferbahn nach Elbing zu bringen, hat nicht ausgeführt werden können, weil in Folge des Schneefalls das Haffeis doch nicht stark genug erscheint. — Die Aktiengesellschaft Seebad Kahlberg zahlte für das verflossene Jahr eine Dividende von 3 Prozent.

e. **Schwetz**, 13. Febr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Gasthofbesitzer Rutkowski zum Bezirksvorsteher und der Amtsanwalt Lexis zum Beigeordneten neu- bezw. wiedergewählt. Der Lehrerin Fräulein Plath, welche vor einigen Monaten das Oberlehrerexamen bestanden hat, wurde eine Gehaltszulage von 200 Mk. bewilligt.

* **Graudenz**, 13. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 3 500 000 Mk. nachzusuchen. Durch die Anleihe sollen u. a. die Kosten für die Kanalisation (1 090 000 Mk.), Pflasterung mehrerer Straßen (400 000 Mk.), Schulen und Erweiterungsbauten (160 000 Mk.). Ablösung einer laut Auseinandersetzungsvertrag an den Landkreis Graudenz zu zahlenden Rente von 8000 Mk. durch einmalige Zahlung von 200 000 Mk. 2c. gedeckt werden.

* **Marienwerder**, 13. Febr. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß bei der Prüfung des Nachtragsmaterials zur Wahl des Abgeordneten Sieg (Marienwerder 3), nochmals weitere Beweis-Erhebungen beim Reichstage zu beantragen.

Z. **Pr. Stargard**, 12. Febr. Im Saale des Gesellschaftshauses der Provinzial-Irrenanstalt zu Conradstein fand am Dienstag in Anwesenheit des Anstaltsdirektors, der Aerzte und Beamten der Anstalt und ihrer Damen sowie einiger Freunde der Anstalt, welche von Herrn Medizinalrath Dr. Krömer zu dem Abend Einladungen erhalten hatten, die Fastnachtsfeier für die Kranken statt. Nachdem am Abend vorher eine gleiche Feier für die sogenannten unruhigen Kranken stattgefunden, wurden gegen 7 1/2 Uhr Abends etwa 400 Leichtkranke von ihrem Wartepersonal in den geräumigen Saal geführt. Nach einem von dem aus Kranken der Anstalt zusammengesetzten Orchester intonirten Marsch gelangte der Einakter „Der Kaffeeklatsch" von P. Hübner zur Aufführung. Die mitwirkenden Damen waren Frauen der Anstaltsbeamten. Der aus Kranken bestehende Männerchor brachte alsdann unter Leitung des Anstaltsgesanglehrers ein Lied von Carl Ludwig „Die Kluge Tochter" zum Vortrag. Konnte man schon die zu Beginn des Programms gegebene Orchesterdarbietung als eine in allen Theilen gut und präzis vorgebrachte Konzertmusik bezeichnen, so fand die Gesangspiéce als ganz besonders wirkungsvoll und exakt reichen Beifall. Während das Orchester später noch die Steierischen Klänge, Lieder ohne Worte von Munkelt wirkungsvoll zu Gehör brachte, konnte man in dem vom gemischten Chor — ebenfalls aus Anstaltskranken zusammengesetzt — vorgetragenen Liede von Lehnert „Das bedeutet Frühlingsdüfte" wiederum die ausgezeichnete Schulung Kranker bewundern. Das nun folgende Kostüm-Duett für Tenor und Baß von L. Kreymann, sowie die à la Robert Johannes-Vorträge „Dat Schützefest" und „He hefft sich blos geirrt" von Reichermann, ferner die Kouplet-Vorträge riefen wahre Lachsalven hervor. Das Lustspiel von Wilhelmy „Einer muß heirathen" und ein aus Kranken und dem Wartepersonal gebildeter Reigen beschlossen die Reihe der theatralischen Darbietungen. Nach kurzer Pause begann der Tanz, welcher zeigte, daß die Kranken auch diesem Theile die nöthige Aufmerksamkeit und Betheiligung zu widmen nicht vergessen hatten. Unterdessen wurden Pfannkuchen und Punsch herumgereicht. Um 11 1/2 Uhr war das schöne Fest beendet, welches den Kranken wohl ein Ersatz sein dürfte für das schwere Leid, das zu tragen ihnen das Schicksal bestimmt hat. Die durch die Güte des Herrn Anstaltsleiters zu der Feier geladenen Gäste aber werden stets mit Befriedigung auf die Veranstaltung zurückblicken.

l. **Schönsee**, 13. Febr. Zu dem Selbstmorde des Zuckerfabrikdirektors Schmitz wird noch gemeldet: Dem Verstorbenen war seine Stellung als Direktor der Zuckerfabrik Neu-Schönsee vom Aufsichtsrath gekündigt worden, anscheinend deshalb, weil die Fabrik in Folge des schnellen Sinkens der Zuckerpreise Verluste erlitten hat, die der Direktor durch früheren Verkauf des Zuckers vielleicht hätte mildern können. Dieses Mißgeschick scheint den hochgeachteten Mann in den Tod getrieben zu haben.

k. **Thorn**, 13. Febr. Das Schwurgericht verhandelte heute in nichtöffentlicher Sitzung gegen den Zahntechniker Dr. dent. surg. Grün, der, wie bereits mitgetheilt, angeklagt ist, am 23. Oktober ein Dienstmädchen, welches ihn konsultirte, in der Narkose vergewaltigt zu haben. Unter den 14 Zeugen befindet sich auch eine Frau aus Dt. Rogau, an welcher Grün sich vor mehreren Jahren desselben Verbrechens schuldig gemacht haben soll. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, Grün wurde deshalb freigesprochen.

* **Osterode**, 13. Febr. Die zweijährige Emma Borostowski wurde durch heißes Fett derart schwer verbrüht, daß sie den Brandwunden bald erlag.

* **Königsberg**, 13. Febr. In Biskobnicken wären nach der „Kbg. H. Ztg." 7 Personen beinahe an Kohlendunst erstickt. Die aus Mann, Frau und 5 Kindern bestehende Arbeiterfamilie Kohn hatte sich Abends zur Ruhe gelegt und die leider noch immer vorhandene Ofenklappe zu früh zugemacht. Da am anderen Tage sich Niemand von der Familie blicken ließ, ahnten die Nachbarn ein Unheil; man brach die Thür auf und fand die ganze Familie anscheinend todt in den Betten vor. Schnell wurden die Regungslosen hinausgeschafft; dem herbeigeeilten Arzte aus Palmnicken gelang es nach stundenlangen Bemühungen, alle sieben Personen ins Leben zurückzurufen. Immerhin war ihr Zustand ein derart trauriger, daß die Frau und drei Kinder sofort nach dem Krankenhause zu Palmnicken geschafft werden mußten, während der Mann und zwei Kinder sich bereits außer Gefahr befinden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 13. Februar.

Angekommen: „Martha," SD., Kapt. Arends, von Gent mit Schlacke. „Berenice," SD., Kapt. Ouwehand, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Echo," SD., Kapt. Wilke, nach London mit Gütern. „Feronia," SD., Kapt. Grote, nach Rotterdam mit Gütern. „Agnes," SD., Kapt. Hansen, nach Libau leer.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 14. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	758,1	NNW	steif	bedeckt	3,9
Blacksod	—	—	—	—	—
Shields	761,5	W	leicht	heiter	—6,7
Scilly	763,6	NNO	mäßig	bedeckt	3,9
Isle d'Aix	759,6	NO	mäßig	wolkenlos	—0,0
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	763,3	still	—	Nebel	—2,6
Helder	764,2	O	leicht	wolkig	—0,7
Christiansund	755,0	WNW	stark	Schnee	—2,3
Skudesnaes	761,8	W	leicht	bedeckt	—2,8
Skagen	762,3	NW	s. leicht	wolkenlos	—3,4
Kopenhagen	763,1	N	s. leicht	wolkenlos	—8,3
Karlstad	762,2	N	s. leicht	wolkenlos	—23,0
Stockholm	760,0	WSW	leicht	wolkenlos	—3,2
Wisby	761,7	NW	mäßig	wolkenlos	—3,6
Haparanda	749,2	still	—	bedeckt	—32,0
Borkum	764,2	OSO	s. leicht	wolkenlos	—3,2
Keitum	764,5	still	—	heiter	—7,2
Hamburg	763,8	NNO	leicht	Dunst	—7,1
Swinemünde	762,8	NNO	schwach	wolkenlos	—1,8
Rügenwaldermünde	762,3	OSO	s. leicht	wolkenlos	—5,0
Neufahrwasser	761,1	NO	mäßig	heiter	—0,5
Memel	760,4	NO	leicht	wolkenlos	—5,0
Münster Westf.	762,8	ONO	s. leicht	Nebel	—5,4
Hannover	763,5	still	—	bedeckt	—6,6
Berlin	762,9	NO	leicht	bedeckt	—3,7
Chemnitz	763,0	NNW	s. leicht	bedeckt	—6,8
Breslau	760,2	N	schwach	bedeckt	—3,2
Metz	759,0	NO	mäßig	halbbedeckt	—4,2
Frankfurt (Main)	760,4	NO	mäßig	heiter	—4,8
Karlsruhe	758,2	NO	schwach	halbbedeckt	—1,8
München	756,3	SW	leicht	Schnee	—3,2
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	746,8	W	stark	wolkig	—5,2
Riga	758,4	N	s. leicht	heiter	—7,2

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet dehnt sich vom Ozean bis nach Zentraleuropa aus, mit einem Maximum über 767 mm westlich von Irland. Ein Minimum unter 755 mm befindet sich nördlich von Schottland, ein anderes unter 746 mm über Lappland. In Deutschland ist Frost- und vielfach heiteres Wetter.

Frostwetter ohne erhebliche Niederschläge ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Für die Pumpstation auf der Kämpe werden 400 000 kg Steinkohlen mittlerer Qualität zur öffentlichen Verdingung gestellt.

Versiegelte Angebote, äußerlich bezeichnet mit „Angebot auf Kohlen" sind bis zum

28. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gasanstalt Thornschegasse Nr. 2—3,

Zimmer Nr. 3, einzureichen.

Daselbst sind die Bedingungen während der Bureaustunden einzusehen. (2031

Danzig, den 7. Februar 1902.

Die Wasser-Deputation.

Verdingung.

Der Bedarf der Werft Wilhelmshaven an eisernen und messingnen Schrauben und Muttern für das Rechnungsjahr 1902 soll am 28. Februar 1902, Nachmittags 4 1/4 Uhr, verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 0,70 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten.

Bestellgeld nicht erforderlich. (2269

Wilhelmshaven, den 11. Februar 1902.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Die Lieferung von Werksteinverblendungen zu der Brücke über die todte Weichsel bei Danzig der Verbindungsbahn von Danzig nach dem Holm soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen nebst der dazu gehörigen Zeichnung liegen in unserem technischen Bureau zur Einsicht aus, dieselben sind auch ebendaher gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. in baar zu beziehen.

Eröffnungstermin am 1. März 1902, Vorm. 11 Uhr in unserem Geschäftsgebäude.

Angebote sind bis zu diesem Termin, gehörig verschlossen und mit der Aufschrift **„Werksteinverblendung zu der Brücke über die todte Weichsel der Verbindungsbahn Danzig-Holm"** versehen an unseren Zentralbureauvorsteher einzureichen. Zuschlagsfrist 6 Wochen. (2264

Danzig, den 7. Februar 1902.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

1000 Meter Filtertuch (Frottirhandtuchstoff) lieferbar im Rechnungsjahre 1902, sollen am **24. Februar 1902, Nachmittags 4 1/2 Uhr**, verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 0,70 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahmeamt der Werft zu richten.

Bestellgeld nicht erforderlich. (2270

Wilhelmshaven, den 10. Februar 1902.

Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft.

Verdingung.

Die Lieferung von 360 000 kg Portland-Cement in Tonnen für den Bau der Nebenbahn Schlochau-Reinfeld soll verdungen werden. Die Angebote mit der Aufschrift „Cementlieferung" sind bis zum

25. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Bau-Abtheilung einzureichen. Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen **post- und bestellgeldfreie** Einsendung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Die Rückgabe der leeren Tonnen findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

Konitz, den 12. Februar 1902. (2227

Königl. Eisenbahn-Bau-Abtheilung 2.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Steinmetzen **Albert Wichert** in Danzig, Langgarten 51, welcher unter der Firma **Albert Wichert** in Schidlitz, 2. Neugarten 5, Danzig Stadtgraben 6 und Langgarten 60 eine Grabsteinfabrik betreibt, wird heute am **13. Februar 1902, Mittags 12 Uhr 15 Minuten** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **A. Striepling** in Danzig, Hundegasse 51, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **21. März 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

den 5. März 1902, Vormittags 9½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. April 1902, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **5. März 1902** Anzeige zu machen. (2237

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Koplien** aus Langfuhr, Hauptstraße 54, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 27. Februar 1902, Vormittags 9¾ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt 42, anberaumt.

Danzig, den 10. Februar 1902. (2232

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgericht Abtheil. 11.

Bekanntmachung.

Der steuerfiskalische G- Speicher zu Neufahrwasser nebst dem daran stoßenden, mit einem 2,50 m hohen festen Bretterzaun umgebenen Gelände soll zum 1. April 1902 anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige wollen ihre Gebote bei dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte abgeben, welches auch Auskunft über Preis pp. ertheilt.

Wegen eventl. Besichtigung des Speichers bezw. des Geländes wolle man sich mit der Abfertigungsstelle am Hafenkanal in Neufahrwasser in Verbindung setzen.

Danzig, den 11. Februar 1902. (2287

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 19d, belegene im Grundbuche von Langfuhr Blatt 738 zur Zeit der Eintragung ges Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Lina Conradt**, verwittwet gewesenen **Kühn**, geb. **Gohrmann**, eingetragene Gebäude-Grundstück nebst Hofraum

am 21. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Pfefferstadt 33-35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 8 ar 73 qm. Die Gebäudeveranlagung ist noch nicht bekannt.

Artikel 967 der Grundsteuermutterrolle Parzelle $\frac{1522}{301}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (2180

Danzig, den 7. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Im Herbst 1902 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreijährig-Freiwilliger für die Besatzung von Kiautschou zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1903. — Heimreise: Frühjahr 1905.

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner 2c.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider 2c.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kiautschau neben der Löhnung und Verpflegung eine Theuerungszulage von 0,50 Mk. täglich, die Kapitulanten eine Ortszulage von 1,50 Mk. täglich.

Militärdienstpflichtige Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1883 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldeschein entweder:

dem II. Seebataillon in Wilhelmshaven: zum Diensteintritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie,

oder

der III. Matrosenartillerie-Abtheilung in Lehe: zum Diensteintritt für die Matrosen-Artillerie Kiautschau (Küstenartillerie)

möglichst bis Ende Februar 1902, spätestens zum 1. August 1902 einzusenden.

NB. Kapitulanten-Unteroffiziere und Sergeanten erhalten nach Maßgabe der Dienstzeit im Schutzgebiet daselbst 2 bis 3 Mk. Ortszulage täglich. (2271

Kiel, Dezember 1901. Wilhelmshaven, December 1901.

Kaiserliche Inspektion der Marine-Infanterie. **Kaiserliche Inspektion der Marine-Artillerie.**

Holzverkauf in der Oberförsterei Schüttenwalde.

In dem am 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, in Niederkrug anstehenden Holztermin kommen zum Ausgebot:

1. Belauf Bialla Jagen 69 ca. 66 fm Kiefern Langholz I.—V. Kl., Anbruch 150 rm Kiefern Reiser III. Kl.
2. Belauf Barlogi Durchforstung Jagen 243 = 106 Kiefern IV. und V. Kl. mit 40 fm, Schlag Jagen 147 = 15 Birken mit 6,81 fm und 9 Erlen mit 1,77 fm. An Brennholz Jagen 243 und 207, 100 rm Kiefern Kloben, 10 rm Knüppel, 300 rm Reiser I. Kl., 450 rm Reiser III. Kl.
3. Belauf Grünau Durchforstung Jagen 131 = 827 Kiefern IV. und V. Kl. mit 252 fm, 36 rm Nutzknüppel, 75 rm Kloben, 150 rm Reiser I. Kl., 400 rm Reiser III. Kl.
4. Belauf Woziwoda Durchforstungen Jagen 215, 219, 269 und 288, 500 rm Kloben, 60 rm Knüppel 200 rm Reiser I. Kl., 600 rm Reiser III. Kl.
5. Belauf Leybond, Totalität 135 Stück Kiefern Langholz mit ca. 75 fm meist IV. und V. Kl. Jagen 213, 36 rm Nutzknüppel, 350 Stangen I. Kl., 80 Stangen II. Kl., 100 rm Reiser III. Kl., Brennholz Totalität 330 rm Kloben, 80 rm Knüppel und 80 rm Reiser I. Kl. (2248

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise so überaus herzlicher Theilnahme, die uns beim Hinscheiden mein. geliebt. Frau, unserer gut. Mutter bewiesen wurd., insbesond. dem Herrrn Past. Stengel für seine trostreich. Worte, sag. wir all. Verwandt. u. Bekannt. unsern tiefgefühltesten Dank.

A. Arndt und Kinder.



Der Vereinskollege

Postschaffner Dickmann

ist gestorben und wird am Sonntag, den 16. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause Mausegasse 12 auf dem St. Marienkirchhof beerdigt. Die Herren Vereinsmitglied. versammeln sich um ¾2 Uhr vor dem Sterbehause. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Ehre seinem Andenken! **Der Vorstand.**

Nach langem, schwerem Leiden verstarb heute Vormittag 11½ Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kreis-Sekretär a. D. Kanzleirath

Carl Nichterlein

im Alter von 56 Jahren und 10 Monaten.

Zoppot, den 13. Februar 1902. Benzlerstrasse 31.

Louise Nichterlein, geb. **Goenck**,
Ernst Nichterlein, Regierungs-Bauführer,
Helene Nichterlein,
Dr. jur. Otto Nichterlein, Referendar,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr, aus der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Zoppot statt. (2254

Statt besonderer Meldung.

Den gestern nach schwerem Leiden erfolgten Tod meines guten Mannes, unseres geliebten Bruders und Schwagers

Hermann Olschewski

zeigen schmerzerfüllt an

Lanke, Reg.-Bez. Potsdam, und Danzig, den 14. Februar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Morgen 5½ Uhr endete der Tod die langen, qualvollen Leiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, des Metalldrehers

Otto Albrecht

im eben vollendeten 33. Lebensjahre. Dieses zeigt statt jeder besonderen Meldung im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Danzig, 14. Februar 1902

Marie Albrecht geb. **Danneberg**.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. Februar, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle St. Bartholomäi, Schüsseldamm, aus nach dem St. Katharinen-Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige. (2247

Ein Junge angekommen!

Langfuhr, 13. Febr. 1902.

Fritz Binder und Frau.

Fabrikbesitzer **Walter Kaemmerer** aus Danzig
Hanny Kaemmerer geb. **Stangler** aus Hannover
Vermählte,
Hannover, d. 10. Febr. 1902.

Auctionen

Auktion Altstädtisch. Graben 94.

Sonnabend, 15. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung **ein Fahrrad** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2275

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion hier, Tischlergasse 49.

Sonnabend, 15. Febr. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folg. dort untergebrachte Gegenstände: (2578

1 nußb. Schreibtisch, 1 mah. Pfeilerspiegel u. Spind, 1 kl. rundes Tischchen, 1 nußb. Vertikow, 1 Regulator, 2 Heiligenbilder, 1 mahag. Sophatisch, 2 Salonlamp., 1 Partie ficht. Brett. u. Bohlen darunter einige eschene und ellerne,

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Auktion Schüddelkau

Montag, den 17. Februar, Vormittags 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreck. ein bei dem Wirth Herrn **Packelsen** untergebrachtes

schwarzes Ziegenlamm

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Hundegasse 87. (2277

Auktion Heumarkt vor Hotel zum Stern.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage (2252

1 2-sitzigen guten Schlitten

gegen baare Zahlung versteigern wozu einladet

Louis Hirschfeld, Auktionator und Taxator

Auktion in Oliva.

Sonnabend, d. 15. Febr. 1902, Vormittags 9¼ Uhr, werde ich daselbst, **Köllner Chaussee Nr. 37**, die dort untergebrachten Gegenstände als: (2222

Circa 50 Lt. div. Liqueure, 100 Fl. Wein, ca. 2 Centner Zucker, 1 Partie Cigarren, Conserven, diverse Seifen, 1 Cassette, 2 Faß Klebemasse, 1 Pfandschein

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31.

Auktion hier, Vorstädt. Graben,

auf dem Gehöfte der Speditionsfirma **Meyer & Sohn.**

Sonnabend, den 15. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt **Zander**, hierselbst, den Nachlaß des verstorbenen **Rönsch**, bestehend aus:

1 Pult, 2 Stühle, 1 Kopirpresse, 2 Fahrradhalter, 2 Flaschenkörbe, 2 Eckbretter, 2 Sonnen-Jalousien mit Zubehör, 1 Eimer, 3 Korbflaschen, 3 Taschenlampen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

2231) **Janke**, Gerichtsvollzieher.

Pfandleih-Auktion

Breitgasse No. 85.

Donnerstag, den 20. Februar, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt **E. Lewandowski**, die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monate weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von **No. 19006 bis 24200, 7919, 9091/93, 9095, 13810, 14779**

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug 2c., gold. Herren- und Damenuhren, Silbersachen, 1 Fahrrad 2c. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (1743

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator, Paradiesgasse 13.

Nachlass-Auktion.

Sonnabend, den 15. Februar, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage im Auktionslokale Altst. Graben 54 öffentlich gegen Baarzahlung versteig.: div. Schränke, Bettgestelle, Stühle, Tische, sehr viele Herrenkleid., Pelze, Wäsche, Kupfer- und Messinggeräthe, Porzellan, div. alte Werke, Uhren, Fußzeug und Betten. Ferner: 200 Paar neue eleg. Herren-, Damen- und Kinderstiefel, wozu einladet

S. Weinberg, vereid. Auktionator u. Taxator.

Kaufgesuche

Braugerste kauft n. zu höchst. Preisen Brauerei **Paul Fischer**, Hundeg. 8. (5502b

Alt. Fußz. w. z. höchst. Pr. gek. u. in Zahl. genomm. Hausthor 7. (5462b

Haare werden zu den höchsten Preisen gekauft Ketterhagergasse 1, Friseurgeschäft. (5579b

Getrag. Fußzeug kauft u. zahlt d. höchst. Preis Altst. Grab. 81 (5590b

Altes Porzellan

gesucht, gut erhalten, auch antike Silbersachen zu hohen Preisen. Offerten unt. Z 379 an die Exped. (5673b

Ein Repositorium u. Ladentisch zum Materialwaarengesch. zu kauf. ges. Off. unt. Z 382 an die Exp.

60-70 Liter Milch

in zweimaliger Lieferung wird gleich oder später gesucht. Off. unter **Z 400** an die Exp. d. Bl.

Gut erhalt. Wäscherolle u. ein kl. 1- od. 2-löchrig. eiserner Ofen zu kauf. ges. Off. u. Z 408 an d. Exp.

Ein Handwagen

zu kauf. ges. Off. u. Z 416 a. d. Exp.

Petroleum-Apparat

nebst Pumpe zu kaufen gesucht. Off. u. Z 415 an die Exp. d. Bl.

Ein Tesching, Kalib. 9 mm, für Kugel und Schrot, mit Riemenbügel, gut erh., preisw. zu kauf. ges. Offert. mit Preis unt. Z 412.

Rothweinflaschen werden zu kaufen gesucht Elisabethwall 5.

Bair.- u. Seltrsfl. k. 1. Priestg. 6, pt.

Altes Gold und Silber

kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (2256

J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Repositorium mit Schubladen zu kaufen gesucht. Off. unt. Z 420.

Gebr. Sitzbadewanne zu kf. ges. Off. unt. Z 362 an die Exp. d. Bl.

Eine gebrauchte **Controll-Casse** zu kaufen gesucht. Off. u. Z 426 an die Exp. d. Bl. (5699b

Ein auch zwei Schaufenster, mittlere Größe, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 407 an die Exped. d. Bl. (5691b

Rundes Gummikissen zu kaufen gesucht 2. Damm 1, 1 Treppe.

Verpachtungen

Ein neu renovirtes flottgeh.

Garten-Etablissement

nahe der Stadt gelegen, ist vom 1. April d. J. zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unt. Z 422 an die Exped. d. Bl.

Pachtgesuch

Suche eine kleine Meierei

von sogleich zu übernehmen. Offerten mit Preisangabe unter Z 291 an die Exp. d. Bl. (5606b

Schank,

resp. **Destillationsgeschäft** mit flottem Detail-Ausschank zu pachten, eventl. bei 20 000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 232 an die Exped. dies. Blatt. erbet. (5563b

Eine gutgehende Häkerei ev. mit Rolle sofort zu übern. ges. Off. unt. Z 366 an die Exp. d. Bl.

Wwe. sucht Bäckerei-Kommand. zu übernehmen. Kaution vorh. Offerten unt. Z 331 an die Exp.

Pachtgesuch.

Kleines rentables Restaurant, Meierei od. Häkerei wird in od. bei Danzig per bald oder später zu pachten gesucht. Vermittelung verbeten. Offerten unter Z 359 an die Exped. dies. Blattes erb.

Grundstücks-Verkehr.

An- und Verkauf von Grundstücken, Hypotheken-Vermittelung. Siecke & Puschmann, Töpfergasse 23, pt. (5663b

Verkauf.

2 Baustellen in Langfuhr, gut gelegen, je 20 m Straßenfront, günstig zu verkaufen. Off. u. Z 285 a. d. Exp. erb (5591b

Villa in Zoppot, Nordstraße am Nordpark geleg., preiswerth zu verkaufen. Off. unt. Z 374 an d. Exp. d. Bl. (5660b

Grundstücksverkauf!

Besitzung, 15 Kilometer von Königsberg i. Pr., an Chaussee u. Bahnknoten gel., 353 Morg. gr., dar. 110 Morg. Wiesen und Weidegärt. Gute Geb., todtes u. leb. Inventar, gut u. übervoll. ⅓ der Stroh- wie Futterernte bleibt p. 1903 übrig, alsb. bill. m. g. Anz. z. vk. Off. u. 5487b a. Exp. (5487b

Baustelle am Pelonker-Weg, Oliva, zu verk. **Siecke & Puschmann**, Töpfergasse Nr. 23.

Gut verz. Geschäftshaus, Wollweber- u. Hundeg. sof. zu verk. Ag. verb. Off. u. Z 371 an die Exped.

Bauplätze

für kleine Villen sind von der Abegg'schen Stiftung zu begeben. Näheres Heilige Geistgasse 84, 1 Tr. (5666b

Will m. Grundstück in Zoppot gut verzinsl. weg. Fortzugs sof. vkf. Off. u. Zo 163 Fil. Zopp. Seestr. 27

Ankauf.

Suche Grundstück zu kaufen. Off. unt. Z 365 an die Exped. d. Bl.

Bess. gut verzinsl. Grundstück sofort zu kauf. gesucht. Ag. verb. Off. m. Ang. d. Lage u. Rentabilit. unt. Z 417 an die Exped. d. Bl.

Verkäufe

Eine Meierei

mit **Wohnung** ist abzugeben Off. u. Z 378 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Biergroßhandl. mit guter Kundschaft **Gross**, Seltrfabr., Matzkausche g.

Eine deutsche Dogge,

grau, mit weißen Füßen, 2 Jahre alt, steht in **Dom. Schwichow** p. Lusin Wpr. z. Verkauf. (1440

Starke Arbeitspferde, Wagen etc.

stehen zum Verkauf Mattenbuden 30-31, Hof. (5654b

Echte junge Teckelhunde, schwz., zu verk. Töpfergasse 32. (5552b

2 gute Wagenpferde.

Grauschimmel, 7 Jahre alt, stehen zum Verkauf bei **Weiss**, Große Allee. (5554b

J. hbsch. Papagei (Edelsittig) m. B. billig zu verk. Frauengasse 52,1.

Echte Tauben billig zu verkaufen Langgarten 51, Hof.

Damenstiefel mit Gummizug für kl. Füße, Nr. 36, für 3 M. à Paar zu verk. Altst. Graben 81. (5582b

Damen-Lackschuhe für kl. Füße Nr. 36—38, für 2,50 M. zu verk. Altst. Graben 81. **M. Geng.** (5583b

Eleg. Damenkleider f. schl. Fig. zu verk. Töpfergasse 33, 1, links.

Elegantes Maskenkostüm für schlanke Figur billig zu verkaufen Altst. Graben 72, 2 Tr.

G. erh. Ueberz., Hr.-Sach., D.-W.-Mantel, 1 kl. Heiz- u. Kochgrude zu verkf. Hundegasse 120, 2 Tr.

Großes zweimanualiges **Schiedmayer Harmonium** durch Gelegenheit sehr billig Brodbänkengasse 36, 1. (2251

Geige, vorzügl. Ton, mit Kasten billig zu verkaufen. **Kohlenmarkt 7, pt.**

Pianino (300 Mk.), 6 Stühle, 2 Polsterst., 2 Satz Betten zu vk. Vorst. Grab. 62,2, Vm. Hdl. verb.

Bett. spottb. z. v. Vrst. Grb. 30, 1 Tr. (5644b

R. Plüschgarn., Schlaff., Ripsf., gr. Plüschf., Bettgest. m. Matr., S. Tisch b. zu vk. Vorst. Graben 17, 1. (5587b

Ein altes Sopha zu verkaufen Jungferngasse 12, part.

Kleiderschrank, Waschtisch, 2 Küchenschränke, Kindertisch, Stühle billig zu verk. Elisabethwall 1, bei **Wohlgefahrt.**

Sopha, Standf., Spieg., 2 gr. Bl.-Pflanzen z. v. Kassub. Markt 6.

Parfümerieschrank (groß) Tombank 1,60 lg., 1 Friseursessel, Haartrockenapparat, Schilder, bill. zu verk. Zoppot, Südstr. 3.

Schaukelstuhl, Tisch, Kommode zu verk. Altstd. Graben 60, 1.

G. Kleidrschr. b. z. v. Altst. Gr. 90,2.

Bettgest. Federmtr. 15, Sopha 20, Brt. 33. Tisch 6 b. z. v. Poggenpf. 26

Wegen Auszuges

sofort zu verkaufen: 1 gute eleg. Plüschgarnitur, 2 Bettgestelle m. Matr. à 26 Mk., gut. Plüschsopha 35 Mk., 6 einf. u. 6 eleg. Stühle, 1 Patent-Schlafsopha in Plüsch, 2 Parade-Bettgestelle m. Matr., Pfeilerspiegel 13 Mk., Trumeau m. Stufe 45 Mk. u. braunes gut. Sopha 25 Mk. Frauengasse 33, 1.

Bettgest. m. Mtr. Sph. Pfeil.-Sp. Stühle, Glasschr., Bett., Frack u. Weste zu vk. Altst. Grab. 62 Th. 4.

Eine bessere Restauration

mit Weinhandlung, altes gutes Geschäft, gute Geschäftslage, p. 1. 4. zu verpachten, auch ist das Grundstück zu verkaufen. Zur Uebernahme 3000 Mark nöthig. Ernstl. Reflekt. ertheilt Ausk. **Th. Mirau**, Danzig, Langgarten 73. (5647b

Aus der **Anton Scheliner**'schen Konkursmasse habe zu verkaufen:

1 Ladeneinrichtung (Repositorium mit Schubladen, neu, von G. & J. Müller in Elbing),
2 Tombänke mit Pult und Wiegeschale,
1 Petroleummeßapparat,
1 Eisspind und 1 Glasspind.

Besichtigung nach vorheriger Anmeldung.

Zoppot, den 11. Februar 1902.

2153) **Conrad Elstorpff**, Konkursverwalter.

Eine grosse Kommode ist billig zu verk. Frauengasse 38, 2 Tr.

Neu. Rittersopha 27, Wäschesp. 9, Bettgestell mit Matr. 25, meh. Tische, Stubenklos., Kleidersch., Betten 5 M., Spiegel, Uhr, birk. Ausziehbettgest. m. Mtr., Plüschsopha bill. zu vkf. Altst. Grab. 38 p.

Großer Spiegel zu verkaufen Breitgasse 46, 3 Treppen.

Guterhalt. birk. **Kleiderschrank** billig zu verkaufen. Langfuhr, Eschenweg 12, Hof, **Fischbach.**

Eine eleg. Plüsch-Garnitur, rothbr., Sophatisch und Sessel preiswerth zu verkaufen Englischer Damm 17, 2 Tr. Zu besehen von 11—2 Uhr. (5696b

Neue 2 pers. Bettgest. m. Federm., Schlaff. u. Ripssopha 22 M., Tisch 7 M. zu verk. Melzergasse 1, part.

1 Plüschsopha, 1 Sophatisch, 6 Muschelstühle, 1 Kleiderschr., 1 Vertikow, 1 Essenspind weg. Fortzugs sehr billig zu verkauf. Offerten u. Z 363 an die Exped.



Bisquits

in grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelm Ebner

Danzig, Kohlenmarkt 32. (15954

Roggen- u. Weizen-Pressstroh verkauft pro Ctr. 3 Mk. frei Straschin, 3,10 fr. Danzig. (1363 **Montû-Gr. Saalau** bei Str., Westpr.

Zweisitziger Spazierschlitten zu verk. Hintergasse 22. (5605b

G. e. sehr starke Kopirpresse z. v. Vorm. Weideng. 57, 3, lks. (5541b

Räumungshalber billig zu verk. Stärke, Blau, Seifenpulver, Bleichsoda u. s. w. Langebrücke **Nr. 10 u. d. K.** (5619b

Teppich und Sommerumhang zu verk. Vorstädt. Graben 33, 1.

Taschenuhr z. v. Schüsseld. 25, 1 H.

Eine Zinkbadewanne für alt zu verkaufen Heiligenbrunn 8.

Rothes Rabattmarkenbuch zu verkf. Stadtgraben 17, 1, r.

Fast neue Nähmaschine und kleines Sopha billig zu verkaufen Mausegasse 18, 1 Tr.

Eine wohlerhaltene **Doppelkalesche** ist sehr billig zu verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der Kutscher des Herrn Landrath **Brandt**, **Sandgrube Nr. 24.**

Ca. 30 Zentner gutes Kuhheu hat zu verkaufen Chaussee-Aufseher **Ranglack** in Praust.

Eleganter Schlitten zu verkaufen Hundegasse 123, 3 Tr.

E. gut erh. Kinderwg. m. Gmrd. ist zu verkf. Kl. Bäckergasse 5.

Ein gut erhalt. Cylinderbureau ist bill zu verkf. Näh. Sperlingsgasse 8—10, 1, **Möller.** (5676b

Sägespähne, rothbuchene oder kieferne, sehr geeignet z. Räuchern 2c. billig zu verk. Off. unt. Z 397 an die Exp.

Neuer Schlitten ist zu verk. Thornscherweg 12a, prt.

Laden- und Komtoir-Einrichtung,

2 Glasspinde, Ladentisch, Doppelpult, Spiegel, Stühle, sowie Einrichtung d. **Schneiderwerkstatt nebst Nähmaschine** zu verkaufen.

Mohr & Speyer, Langenmarkt 20, 1.

Ein leichter Kastenschlitten zu verkauf. Große Bäckergasse 10.

Eine Anzahl kurze **Doppel-Schlitten** für schwere Lasten verkäuflich auf dem Holzfelde Englischer Damm. (2250

1 Bd. Mod. Kunst, Jhrg. 1900, 1 Bd. D. Buch f. Alle, Jahrg. 1901 b. z. vk. Matzkauschg., Bierkeller **Gross.**

Gaskronen gut erhalten, billig zu verkaufen **Langgasse Nr. 15.**

2 Oelgemälde, Landschaften mit elegant. **Goldrahm.**, Gr. 80-100 cm, von einem Düsseldorfer Künstler gemalt, als große Gelegenheit für nur zus. **125 Mk. zu verkaufen.** Sende selbige geg. Referenz. franko zur Ansicht. (2267m **Jacob Sander**, Düsseldorf.

Glasverschlag, pass. zur Kasse od. kl. Komt., räumungsh. verkäufl. bei **Hintz**, Gartengasse 5. (5700b

Gute Schlittschuhe für 1 Mk. zu verk. Kl. Krämergasse 4, 1.

Breites Regal, 2 Küchentische zu verkaufen Poggenpfuhl 11.

Gute Vor- u. Hintermauersteine billig abzugeben. Offerten unter Z 405 an die Exped. d. Bl. (5692b

Zu verkaufen 1 gut erhaltener **Landauer.** N. Auskunft Hundegasse 58. (2274

Wohnungsgesuche

Gr. Unterwohng. mit Garten in Langf., Ohraod. Schidlitz z. m. ges. Offrt. unt. Z 369 an d. Exp. d. Bl.

Suche eine Part.-Wohnung 2 St., Küche. Off. unt. Z 381 an d. Exp.

Part.-Wohnung, 2 Zimmer u. Cabinet od. 3 Zimm., Langfuhr, Nähe Bahnhof zu mieth. gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Z 358 an die Exped. dies. Blattes.

Wittwe mit einem Kinde sucht kl. Wohnung Nähe Breitgasse. Off. unt. Z 394 an die Exp. d. Bl.

Suche Wohn., pass. zur Brodndrl. Offerten unt. Z 330 an die Exp.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Küche, Pfefferstadt, a. Stadtgraben vom 1. April zu miethen gesucht. Offerten unt. Z 398 an die Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung, part., Stube u. Kabinet, per April gesucht. Off. m. Preis u. Z 413 an die Exp.

Zimmergesuche

Geb. wohlgesitt. Dame w. saub. bill. Zm. Klv.-Benz. b. resp. Leut. Off. mit Pr. u. X 104 Hauptpostl.

Aelt. alleinst. Dame w. 1. April eine leere St. i. e. anst. Familie od. b. e. Dame, n. höh. wie 2 Tr. Offerten unt. Z 385 an die Exp.

Ein eleg. möblirtes Zimmer nebst guter Pension wird per 1. März gesucht. Offert. unter Z 393 an die Exped. d. Blatt.

Gesucht drei hohe Zimmer, möglichst mit Balkon, Zentrum. Off. m. Pr. u. Z 404 an die Expd.

Eine kleine leere Stube oder Kabinet mit sep. Eing. wird zum 1. April gesucht. Off. u. Z 409.

In Neufahrwasser zum 1. März möbl. Zimmer mit Pension von einem Herrn gesucht. Offert. mit Preis unt. 2257 Filiale Neufahrw. erb. (2257

Div. Miethgesuche

Saal

oder mehrere Räume, die zu einem Saal umgebaut werden können, z. 1. April zu mieth. ges. Gr. 150 qm. Off. u. Z 388 an d. E.

1 oder 2 Räume zur Tapezierwerkstätte sogleich zu miethen gesucht. Offerten unter Z 411 an die Expedition d. Blattes.

Wohnungen.

Innere Stadt

Frndl. Wohn., 2 Zim., Kab., Entr., Zub., 1 Zim., Kab., Entr., Zub. z. 1. April zu vm. Hühnerb. 14, 1. (5518b

Langgarten 73 sind kl. Wohn. zu 276 u. 312 M. jährl. zu verm. Näheres das. im Laden. (5395b

Weidengasse 45, 2 Tr., eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 3 Zm., Kabinet nebst Zub. zum 1. April zu vermieth. Zu erfragen im Laden. (2064

Poggenpfuhl 24-25, Gartenhaus, ist die 3. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Balkon, Zub. u. auch die 1. Etage, 3 Zimmer, Balkon, Veranda 2c. zu verm. (2103

Rammbau 46 f. Wohn., 2 Zimm., Entr. u. Zub. z. 1. 3. zu vm. (5564b

6 Zimmer u. Zubehör von gleich oder später zu verm. Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Etage. (5566b

2 Zimmer u. Zubehör zu verm. Poggenpfuhl 42 Näh. 1. Et. (5567b

Herrschaftl. Wohnung von 3 und 5 Zm. zu vermieth. Stadtgraben 18, Bureau. (2024

Brabank 20, schöne Wohnung v. 3 Zimmern 2c. billig zu verm. Näh. das. b. **Hermann**, Hof. (1789

Frauengasse 52, 3, 2 Stuben, Alkov., Küche, Entr., Bod., Kell. für 30 Mk. monatl. zu verm. Näh. Münchengasse 12, p. (5486b

3 Zimm.-Wohnungen, Mädchenstube, Hofraum, Zubehör, sofort ev. 1. April 5—600 Mk. Näh. Fleischergasse 56/59, prt., l. (5448b

Schöne Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör billig zu verm. Gartengasse 5, 1, **Tetzlaff.** (1788

Langgasse 54 ist eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Kell. zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (2017

Langgarten 29, 5 Zimm., Zub., Bad, Grt., Lb. N. das. 1 Tr. (5047b

Wohn., 2 Stuben und 2 Stuben, Kab., hochpart., für 30 u. 25 Mk. auch Waschkch. Mausegasse 10, 1. Das. ist a. Pferdestllg. z. v. (5553b

1a. 2 Zm. u. Kab. z. vm. Hakelw. 5, 2. (5609b

Häkergasse 5, nahe d. Markth., ist d. 1. Et., 2 Zim., Kch., Kll., Bodenr.; **Häkergasse 6** e. heizb. **Laden** zum 1. Apr. zu vm. N. 3. Damm 2. (5640b

E. frdl. Wohn. m. ein. Stube Kch., Stall, Bod. u. Trockenbd. ist v. sof. Sandweg 12 zu verm. (5598b

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Badestube u. Zubehör ist Milchkannengasse 31, 1 Tr., zu verm. Besichtig. d. ganz. Tag. (5614b

Herrschaftl. Wohnung, **neu dekorirt**, 5 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Mädchstb., Kell., Bod., Waschk. v. sofort od. 1. Apr. zu verm. **Spaete**, Mattenbuden 9, pt. (905

Brandgasse 4 ist eine kl. Wohn. zu vermiethen bei **Hrn. Haase.**

Langgarten 29, mittlere Gartenwohn. zu v. Näh. das. 1 Tr. (5697b

Frauengasse 45 ist die 1. Etage, 4 Zimmer, Kch., Waschk., Trockb., Mädchen- und Speisekamm. 2c. zu vrm. Näheres Hange-Etage.

St., Kab., h. Kch. u. smtl. Zb. 18 Mk. z. 1. Apr. z. vm. Näh. Töpferg. 29, 1.

Wohnung, best. a. 2 Zim., Kab., Küche, Entr., Bod., Bodenk. zu verm. b. R. Himmel, 2. Damm 9.

Näh. Sandgr. 1 Wohn., best. a. 3 h. frdl. renov. Zimm., h. Kch. u. r. Zub. z. v. N. Breitg. 27, 1.

Tischlerg. 17, 1, eine Wohnung f. 17 M. z. 1. März zu vermiethen.

Eine Wohnung,
2 Zmm. u. Zubeh. 1. April zu verm. Näh. 1. Damm 14, i. Lad.

Wohng. v. 2 Zimm., Küche, Zubehör, selb. eign. sich z. Wiedervermiethen. Mattenbud. 37, 1 Tr

Dreherg. 8 u. 9 sind 2 Wohnung. à 15,50 M. sofort zu vermieth.

Langgart. 11, 2, 1. 2 gr. u. 2 kl. Zimm. Alk., Mädchenst., Speisek., Küche, Zub. preisw. zu verm. Näh. das.

Wohnung z. 1. April für 20 Mk. zu verm. Näh. Kl. Bäckerg. 5, 1.

Balkonwohnung, 2 Stub., Entree Küche, Boden, Keller, sofort resp. 1. April zu vermieth. Näheres Breitgasse 107, im Laden.

Langgarter Wall 11
am Schlachthaus, Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör für 22 Mk. zu vermieth. Sagnr.

Helle freundl. Wohnung,
4 Zimmer, Küche u. viel. Nebengelaß, Gartenbenutzung für 500 M. zu vermiethen. Näheres Holzgasse Nr. 21, Seitb. 2. Th.

Hundegasse (5622b
Part.-Gelegenheit, 3 Zimmer u. Zubehör für 480 Mk. Näheres Langenmarkt 9/10, Cuttner.

Wohnung für 10 Mk. sofort zu verm. Barthol.-Kirchengasse 20.

Hundegasse 102, 3. Et.,
4 Zimm., Mädchenz., reichl. Zub., elegant dekorirt, zu verm. (5689b

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Entree u. Zub. für 28 Mk. zu vm. N. Brandgasse 5, i. Komt.

Weidengasse 57, 1,
vis-à-vis dem Kgl. Gymnasium herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Küche 2c. von gleich od. spät zu verm. Näh. bei Langner, Weideng. 56, 2. (5632b

Tagnetergasse 9, 2 Tr., ist eine Stube, Küche u. Zub. zu verm.

Kohlenm., Halle 2, a. alt. Zeugh., Pt.-Stb., Küch. u. Kamm. 15.2. z. v.

Holzgasse 27, part.,
herrsch. Wohng. v. 3 Zimmern, groß. Entree, Waschk., Trockenboden, Küche, im Seitengeb.,

Holzgasse 28, 3,
kl. frdl. Wohng. v. 2 Zimmern, Küche 2c. zu verm. Näheres Fleischergasse 7, Komtoir. (2245

Baumgartscheg., Part.-Wohn., Stube, Kch., Zub. 1. März o. Apr. an kdl. Leute. Näh. Zwirng. 3, pt.

Große Gasse Nr. 7 Wohn. für 20 Mark zu vermiethen.

Kl. Wohn. zu vm. Nd. Seig. 18, 1.

Kasernengasse 3-4 sind Wohn., Stube und Küche, 2 Zimmer u. 2 Zimmer, Kabinet, Entree und Küche zum 1. April eventl. 1. März zu vermiethen. (5667b

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör im Preise von 27 Mk. monatlich ist zu vermiethen. Näheres Sperlingsgasse 24, 1. Etage.

Herrschaftl. Wohnung
(nur 2 im Hause) von ca. 7 Zimm. und viel Zubehör zu vermth. Langfuhr, Taubenweg 7. (2225

Wohnungen sind zu vermiethen Langgarten Nr. 27. Unger.

Bootsmannsg. 11, Wohn. zu vm.

Paradiesgasse 6a, part., ist Stube, Kabinet, Küche, Entree für 20 Mk. monatl. zu verm.

Fraueng. 20, pt., ist e. Wohn. best. a. 3 Zimm., Entr., h. Kch. u. Zub. z. v.

Hirschgasse 6, Wohn. 2 Zimm. rchl. Zub. zu vm. Näh. Nr. 5, 1 Stier.

Hirschgasse 6, Wohn., 3 Zimm. r. Z. zu verm. Näh. Nr. 5, 1, Stier.

Schöne Wohnungen (5680b
3 und 2 Zimmer, K. u. Z. im Hintergeb. à 29 u. 25 M. Olivaerthor 19 zu verm. Näh. das. Mix.

2 Hofwohnungen
1. April zu vermiethen. Näheres Heilige Geistgasse 92, 1 Treppe.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kabin. Mädchenstube, Speisek., Boden, reichl. Zub., per 1. April zu v. Heil. Geistgasse 92, 1

Große Gasse 4 Wohnung an kinderlose Leute zu vermiethen.

Karpfenseigen 17-18 sind Wohn. im Preise von 27, 28 u. 29 M. zu verm. Näh. das. part. lks. (5678b

Nähe Hauptbahnh. Jungstädtg. 2, Wohn. 3 u. 2 Zimm., Zub. (alles hell) z. v. Näh. 1 Tr. b. Mehring.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimm., Entree, groß. heller Küche per 1. April zu vermiethen Johannisgasse 43, Eingang Johannisthor.

Holzgasse 8a, Wohn., 2 Zim., Kch., Bod., Kell. f. 30 M. mon. an einz. anständ. Leute zu verm. Näh. pt.

Thornsch. Weg 2 Zimmer, Küche, Boden, Keller an ruh. Lt. zu April zu verm. Näh. Lastadie 27, 2 Tr.

Stube, Kab., Küche u. Zub. sogl. f. 18 Mk. zu vm. N. Brandg. 12 pt., l.

Neufahrw. Bergstr. 25 Vorderw. Stube, gr. helle Küche, Kammer, Boden nur an 2 Leute zu vrm.

Langfuhr, Allee, Ziganken berg, Heiligenbrunn etc.

2 freundl. Hochparterrezimmer, vis-à-vis d. Bahnh., n. Kch., Kell. Bod. z. April zu vm. Kl. Hammerweg 13, p., r. 8-10 u. 2-5 Uhr. (5490b

Villa! Langfuhr, Eigenhausstrasse No. 36, sind 2 Stuben nebst Zubehör an kinderl. Leute zu verm. (5412b

Ein Zimmer, Küche, Nebengel., Garteneintr., im herrsch. Hause, an einz. Dame zu verm. Näh. bei Frl. Gutzke, Hauptstr. 12. (5584b

Am Johannisberg 19,
Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubehör zu verm. Meldungen nur allein bei Herrn Wolwe od. Brodbänkengasse 14, 1. (2011

Am Johannisberg 19,
an der evangelischen Kirche, sind Wohnungen v. 5 u. 6 Zimmern, Balk. und Bad zu verm. Meld. nur allein Souterr. b. H. Wolwe, od. Brodbänkengasse 14, 1. (2010

Langfuhr, Ulmenweg 5 sind herrsch. Wohn. von 8—12 Zim. p. sof. z. vm. Z. erfr. b. Frl. Engelbrecht, Hauptstr. 112, 2. (5304b

Langfuhr. Wohnung, 3 kleine Zimmer, 4 K., Küche, Balkon, Garten zu verm. Jäschkenthalerweg 7. (5627b

Gröss. u. kleinere Wohnungen
mit herrlichen Gärten, Laubeng. u. schön. Aussicht sind Johannisthal, unterh. der Lutherkirche, zu verm. Näh. daselbst b. Verwalter u. Brunshöferweg 43, 1 Tr. (5671b

Langfuhr, Hauptstraße 135, Wohnung von 4 Zimmern, Entr., Küche, Veranda, Garteneintr. u. r. Zub. per 1. April zu vm. (5683b

Langfuhr, Hauptstraße 8, ist eine hocheleg., herrschaftl. Wohnung von 4—5 Zimmern, Badestube und reichl. Zubeh. 2c. sofort oder später günstig zu vermiethen. (5685b

Wohnung, 3 Zimm., reichl. Zubeh. Bad, Waschk., Trockenb., f. 350 M. zu v. Langfuhr, Ulmenweg 12, p. r.

Wohnung, 2 Stuben, zu verm. Langfuhr, Herthastr. 14, Plaga.

2 Stub., Entr., Zub., Gartenanth. zu vm. Langfuhr, Herthastr. 14.

Langf., Stube, Cab., Entr., Kch., Zub., 16 M. zu vm. Herthastr. 11, 1.

Wohn., Halbe Allee, Bergstr. zu vm. Näh. Sandgrube 29. (5565b

Stube, Küche f. 2c. 12 Mk. sof. z. v. Gr. Allee, Lindenh. Witt. (5646b

Heiligenbrunn 8 Wohnung, 5 Stuben, sämmtl. Zub., Eintritt in einen groß. Garten, zu vermiethen.

Halbe Allee, Bergstr. 14, Entree, St., Kch., Bod., K. f. 13 M. 1. März z. v. E. Panter, Vorst. Grab. 41, 3.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

In dem neuerbaut. Hause Ohra Neuer Weg 6, 10 Min. v. Legeth. entfernt sind schöne Wohn., Stb., Kab., Kch., Stall f. 14 u. 13 Mk. v. 1. Apr. z. v. N. das. b. Weiss. (5550b

Schidlitz, Gr. Mulde 5, letztes Haus, neu, Stb., Kch., Stall, Bod., Kell. für 10,50 Mk. zu vm. (5509b

Einige freundl. Wohnungen.
von 2 Stuben u. Küche nebst Gärtchen u. Stall, für Meister oder Aufseher geeignet, sind am Gutshofe Schellmühl zu vermiethen. F. Froese. (2197

Schidlitz, Karthäuserstraße 91, f. Wohn. an kinderl. Lt. Ap. z. vrm.

Frdl. Vorderwohnung mit kl. Kch. sof. zu vm. Altschottland 114, am Schweizergarten. (5681b

Schidlitz, Oberstraße 108, ist eine Wohn., Stub., Kab., Küche, Kell., Stall von gl od. 1. Apr. für 14 M.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Herrschaftl. Wohnungen
3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Zoppot. (1818
2 Wohnungen von je 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör mit Dampfheizung von gleich oder später zu vermiethen. Näheres Hotel Kaiserhof, Seestraße 42.

Oliva, Bahnhofstr. 3,
eine Wohnung, 1. Etage, best. aus 4 Zm., Balkon mit reichl. Zub. per 1. 4. zu verm. (5523b

Oliva.
Balkon-Wohnung,
3 gr. Zimmer, Küche, Keller, Boden, Garten, vorzügl. Lage, am Walde, 1. April für 360 M. zu vermiethen. H. Czerlinski, neben der Oberförsterei.

Zoppot,
Seestrasse 1 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Küche und reichl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. (2078
Alexander Barlasch.
Zu erfrag. daselbst im Laden.

Zimmer.

Langgarten 9, 4, m. Vorderz. an 1 o. 2 H., a. W. Pension, z. v. (5422b

Pfefferst. 53, 3 m. Vrdz. a. H. (5569b

Ungeniertes möbl. Zimmer mit Kab., sep. Eing. an 2 H. o. 2 D. zuvrm. Baumgartscheg. 42-43, 1 v. (5623b

Mattenbuden 4 möbl. Zimm. mit Pens., Pr. 40 M., a. 2 H. zu v. (5616b

Leer. Zimm. z. vm. Heil. Geistg. 86. (5604b

Gr. Mühlengasse 6, 2, fein möbl. Zimm. mit gut. Pens. zu v. (5390b

Am Spendhaus 3 ein freundl. möbl. Stübchen zu verm. (5493b

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zimmer evtl. Kab. zu verm.

Weideng. 21, 1 gut möbl. Zim. sep. Eing. von gl. od. später b. zu vm.

E. g. möbl. Vorderz. u. Kab. n. Klv. v. sof. zu v. Pr. 20 M. 4. Damm 3, 3.

Möbl. Zimm. zu v. Nd. Seigen 2.

Ein möbl. Stübch. an ein Fräul. bill. zu verm. Gr. Mühleng. 9, pt.

Fein möbl. Zimmer u. Kabinet, g. separat, an 1—2 Herren sogl. billig zu verm. Hundeg. 122, 2.

Tobiasg. 12, 1, h., möbl. Vorderz. u. Kab. an 1-2 jg. Leute. Pr. 25-30 M.

Goldschmdg. 14 mbl. Z., 10 M., zu v. (5684b

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vm. Breitgasse 44, 2.

Möbl. Zimm. z. v. Bischofsg. 32, 1.

Frdl. möblirt. Vorderzimmer
zu vermiethen Langgarten 57, pt

Auf Pfefferstadt sind 2 gut möbl. Zimmer zu verm. Badestube zur Verfügung. Näh. Kassubischer Markt 1c, im Handschuhgesch.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sep. zu verm. Poggenpfuhl 67, 2.

Reitergasse 13, 1, ist ein fein möbl. Vorderzimmer an e. Hrn. m. a. oh. Pension zu vm., gleichz. k. Hrn. an ein. kräftig. Mittagstisch theiln.

Ein möbl. Vorderzimmer sep. Eing. ist für 12 Mk. monatl. zu verm. Mottlauergasse 3.

Kl. frdl. möbl. Vordz., sep. Eing. 1-2 H. bill. z. v. Karpfenseig. 9, 2.

Langgasse 40, 2, eleg. möbl. Zimmer sof. od. spät. zu v. (5672b

Sandgrube 37, pt., nahe Hohes Thor, e. schön. möbl. Zim. zu vm. w. a. a. kurze Zt., E. sep., beste Pens.

Frdl. möbl. kl. Zimm. u. Kabinet bill. zu verm. Hundegasse 122, 3.

2 möbl. Zimmer
a. m. Pension an 1 od. 2 Hrn. z. vm. Langfuhr, Hauptstr. 71, Restaur.

Poggenpf. 83, 2, gut mbl. Zimm. mit Kabinet von gleich zu verm.

Gut möbl. Wohnung, mit a. ohne Schlafk. sofort zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 87, 1 Tr. links.

Paradiesgasse 21, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer u. Kab. zu verm.

Hundegasse 39, hochpart., möbl. Zimm., Kab. n. voll. Pens. zu vm.

Kleine Stube billig zu vermieth. Schäferei 4.

2 fein möblirte, freundl. Vorderzimmer mit separatem Eingang, auch einzeln, vom 1. März ab zu vermiethen Jopengasse 50, 2.

Breitgasse 28, 3, freundl. möblirt. Zimmer mit a. ohne Pension v. 1. März z. verm.

Fein möblirtes Zimmer ist Poggenpfuhl 30, 1, zu vermieth.

Röperg. 6, 2 ist ein möbl. Zim. u. Kab. u. Burscheng. z. 1. Feb. z. vm.

Milchkannengasse 16, 3,
möbl. Zimmer m. a. o. Pens. frei.

Möblirt. Vorderzimmer,
parterre, zu vm. Rähm 15, Th. 5.

St. Kath.-Kirchh. 3 vis-à-vis d. K. ist e. g. möbl. Zimmer zu verm.

Schießstang. 3, fein mbl. Zimmer m. sep. Eing. v. sof. zu vm. (5679b

Möbl. Zimmer billig zu vrm. Heil. Geistg.-Ecke, Laterneng 5.

Gut möbl. Vorderzimmer von sof. o. sp. zu verm. 2. Damm 5, 2 Tr.

Gut möblirtes Zimmer zu verm. Altstädt. Graben 89, 1.

Hirschg. 7, 1, r., mbl. Zimm. z. vrm.

F. mbl. Vrdrz. z. vm. 1. Damm 5, 1. (5628b

Breitgasse 39, 2, großes eleg. möblirtes Vorderz. z. vm., a. W. Kab., Burschengel. u. Pension.

Gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. an Dame od. Hrn. zu verm. Junkergasse 12, pt. Nähe Breitg.

Breitg. 98, 3, frdl. möbl., sep. gel. Vorderz. von sogleich zu verm.

Poggenpfuhl 32, 2 Tr.,
recht gut möbl. Zimmer u. Cab., separat, sofort zu vermiethen, auch tageweise, mit 1 u. 2 Betten.

Jg. Mann find. g. Schlafstelle mit sep. Eing. Jakobsneugasse 17, pt.

2 junge Leute finden gutes Logis 2. Damm Nr. 19, 1 Tr.

Anst. jg. Leute find. gutes Logis mit sep. Eg. Tischlerg. 24-25, 1, v.

Eine anst. Dame find. Aufnahme bei einer anständigen Wittwe im Kab. Johannisgasse 61, Hangeetg.

Logis zu haben Rammbau 27.

Logis zu h. Altst. Graben 60, 1.

Gut. Logis zu hab. Kass. Markt 8 p.

Anst. j. Leute finden gl. Logis b. e. Wwe. Hohe Seigen 26, 2 v. r.

Log. zu h. Altst. Grab. 84, 3. (5688b

Anst. j. Mann f. gut. Log. m. Kaffee Altst. Graben 11, Hinterh. 2, lks.

2 anst. jg. Leute f. gutes Logis v. gl. od. spät. Burggrafenstraße 12, 3.

Junge Leute finden gutes Logis Pferdetränke 13, h. G., 2 Tr. r.

J. Mann f. Log. Tischlerg. 24 25, 2

G. Logis zu haben Pfefferst. 44, 2.

J. Mann find. saub. Schlafstelle in sep. Stube Johannisg. 55, pt.

Logis zu haben Rammbau 18, 2.

J. Leute f. Log. Schmiedeg. 25. 2.

Anst. jung. Mann findet gutes Logis Vorst. Graben 17, 1 Tr.

Anst. jg. Mann find. gut. Logis mit Pens. Hintergasse 19b, 1 Tr.

Gut. Logis zu hab. Kass. Markt 6. (5690b

Logis für 1—2 junge Leute in sep. Stube 4. Damm 11, 3 Tr., h.

Anst. Mädchen kann sich als Mitbewohn. meld. Näthlerg. 10.

Pension

Ostern find. Schüler g. Pension, evtl. Beaufsicht. d. Schularb. Fr. C. Huenninghaus, Holzschndg. 6, 2 (1420

Damen f. g. Pens., 30 M., Röperg. Offerten u. Z 357 an die Exped.

Herren find. v. sogl. od. spät. gute u. bill. Pens. Heil. Geistg. 43, 3, lks.

Div. Vermiethung

Breitgasse, hell. trock. gr. Keller z. Gewerbe, Bierverl., Mang., Hd. Lagerk., Feueranl., Wass., Klos. zu vm. Näh. Breitg. 31, 1. (5659b

Laden
am Hauptbahnhof, beste Lage, billig zu vermiethen, Offerten unter Z 375 an die Exp. (5675b

Ein Restaurant
mit vollständigem Inventar ist zum 1. April zu vermiethen. Offerten u. Z 387 an die Exped.

Ein Part.-Zimmer mit Gasbel., pass. z. Komtoir od. Bureau, bill. zu verm. Goldschmiedeg. 34.

Töpfergasse 33,
Ecke am Sande, ist ein Eckladen, passend zum feinen Fleisch- und Wurstgeschäft, oder auch zu jedem anderen Geschäft, zum 1. April zu vermiethen. Näh. Töpfergasse 1/3, bei Bleck.

Ein Laden
mit groß. Keller, April d. J. Gr. Scharmachrg. zu vm. Näh. Röperg. 23, 1, Zensing. (5668b

Gr. Geschäftslokal
in d. Breitgasse, zu jedem Geschäft passend, sofort resp. 1. April zu verm. Näh. Breitgasse 107, Lad.

Kleiner Laden, Stube u. Küche, Hof, auch für Schuhmacher geeignet, sofort zu vermiethen. Näheres Breitgasse 6, Laden.

Holzschneidegasse 5 ist die Tischlerwerkstatt mit Wohng. u. mehrer. Pferdeställen, gr. Lagerraum zu verm., Nr. 6, 4 Tr., ist eine kl. Wohnung zu vrm. (2104

Großer Pferdestall mit Wagenremise Ankerschmiedeg. 8, evtl. auch z. Fabrikanlage, zu verm. Pr. 650 Mk. inkl. Wassrz. (5638b

Keller,
passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Offene Stellen

Männlich.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung kostenfrei f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz Stellenliste wchtl. 2 mal, 10 N. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Agent gesucht zum Verk. mein. beliebt. Zigarren. Vergüt. ev. Mk. 250 per Mon. u. mehr. A. Kauffmann, Hamburg 1 (2066

Für meine Stabeisen- u. Trägerhandlung suche ich zum 1. April einen fleißigen zuverlässigen
Expedienten.
Den Anerbietungen bitte Bild und Gehaltsansprüche beizufügen. Adolph Lietz, 2148) Dirschau.

Ein gut empfohlener, verh. zweiter Kutscher find. z. 1. April Stell. auf d Gute Schönfeld b. Danzig. Kavallerist. u. gewesene Offizierburschen bevorzugt. (5624b

Für m. Speditions- u. Möbeltransportgesch. suche e. j. Mann. Es werd. nur Bewerber berücks., die in obig. Branche a. hiesig. Orte gearbeit. haben. Off. u. Z 368 Exp.

Möbeltischler
für beste polirte Arbeit werden eingestellt.
A. Schoenicke & Co.,
Parkett-Holzindustrie.
Meldungen im Komtoir Dominikswall 12.

Rasiergehilfe zur Aushilfe sucht H. Gross, Kalkgasse 5.

Knecht sucht f. N. Berl., Reise frei Glatzhöfer, Breitgasse 37. St.-B.

Ein Bauklempner kann sich melden Karthäuserstraße 109.

Tüchtige
Schmiedeschirrmeister
auf Wagenbau u. Stellmach. stellt sofort ein C. F. Roell'sche Wagenfabrik, Inhaber R. G. Kolley, Komtoir, Fleischerg. 7. (2244

Für eine erste Deutsche Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- u. Volksversicherungs-Gesellschaft werden von sogleich geeignete Herren als
Vertreter
gesucht. Nach einer Probezeit von 4 Wochen erfolgt eventl. Anstellung mit Fixum. Offert. unter Z 396 an die Exp. d. Blatt.

Barbiergeh. f. Sonnab. u. Sonnt. z. Aushilfe ges. Tischlergasse 33.

Barbiergehilfe, nicht u. 21 Jahre alt, etw. i. d. kl. Chirurgie bewandert, wird für außerhalb gesucht E. Selke, 3. Damm 13.

Unverh. Hofmeister gesucht. Marx, Jopengasse 62, Stellvm.

Herren gesucht für den Verk. unser. vorzüglichen Zigarren an Wirthe, Händler und Private gegen mtl. Vergüt. von M. 150 und hohe Provision. Albert Sievers & Co., Hamburg 21. (989

Hausdiener
mit nur guten Zeugnissen sucht Ed Martin, Agt., Heil. Geistg. 97.

Die hiesige General-Agentur einer groß. Feuerversicherungs-Gesellschaft, welche auch die Einbruchdiebstahlsbranche betreibt, sucht von gleich einen mit den hiesigen Verhältnissen vollständig vertrauten (2272
Stadtbeamten.
Off. unt. Z 426 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein tüchtiger, strebsamer
Konditorgehilfe,
nicht unter 20 Jahren kann zum 1. März eventl. früher eintreten. Off. nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbet. (2259 Emil Isecke, Konditorei u. Café, Lauenburg i. Pom.
Daselbst kann auch 1 Lehrling unt. sehr günstig. Beding. eintret.

Für ein neues Patent suche ich Provisions-Reisende, welche pro Tag 10 Mk. verdienen können. Paul Heldt, Mittweida i. Sa. (2265m

Ehrlich. Laufbursche
kann eintreten Schüsseldamm 30
Hugo Wiedemann.
Meld. Sonnab., 15., Morg. 7-8.

Suche einen Lehrling fürs Schuhmacherhandwerk. (5661b L. Hömssen, Poggenpfuhl 84.

Laufbursche, Kellnerlehrling, Sohn ordentlich. Eltern, kann sofort eintreten. Ebenso ein Hausmädchen Bahnhof Lauenburg in Pomm.

Apotheker-Eleve
gesucht, für meine Apotheke. Eintritt April. Freie Station. Apotheker Rehefeld, Neustadt bei Danzig. (5196b

Suche zu sofort einen (2133
Molkereilehrling
Ueberbrück b. Neustadt Wpr., Ronke, Verwalter.

Suche von gleich oder später einen kräftigen (5662b
Lehrling.
Wilh. Jerzembeck, Danzig, Wurstfabrik mit Kraftbetrieb.

Ein ordtl. Laufbursche
für ein Materialgesch. gesucht. Offerten unt. Z 414 an die Exp.

Buchdruckerlehrling gesucht von M. Dannemann Hundeg. 30 (5665b

Sohn ord. Eltern, der Lust hat, d. Bäckerei u. Kondit. zu erlern. ges. Danzig, Fleischergasse 73. (5674b

Ein Sohn ordentl. Eltern, der Friseur werd. möchte, melde sich Petersilieng. 7, b. Nitsch.

Sohn achtb. Eltern der Lust hat das Schuhmacherhandw. zu erl. melde sich Allmodengasse 5, Th. 6.

Lehrbursche,
Sohn anst. Eltern, der Lust hat die Schäftefabrikation zu erl., wolle sich meld. b. A. Wald, Häkergasse 1.

Suche für mein Kolonial-, Destillations- und Kurzwaaren-Geschäft zum 1. April auch später einen Lehrling mit der nöthigen Bildung. Derselbe kann auch auf meine Kosten lernen. (2258
Aug. Gethke,
Inhaber Otto Gethke,
Stutthof, Danziger Niederung.

Weiblich.

Gesucht zum sofortigen Antritt
tüchtige Frau
od. ält. Mädchen zur Hilfe in der Wirthsch. Meld. tägl. zwisch. 11 u. 12 Uhr Brodbänkeng. 45. (5573b

Kasino-Wirthin
zum 1. Mai d. Js. gesucht. Selbige muß in der feinen Hotelküche, sowie in der kalten Küche durchaus tüchtig und gewandt sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an (2152
Regimentshaus Stolp i. Pomm.

Junge Damen, w. d. Glanzpl. gr. erlernen w., können sich m. Kl. Krämerg. 4, Eg. Pfarrhof.

Junge Damen, welche die Damenschneid. erl. woll., könn. sich meld. Damen v. Lande find. Aufnahme in meiner Behausung Johannisgasse 61. B. Michalski.

Eine selbstständige tüchtige Putzarbeiterin und eine Hilfsarbeiterin per 1. März gesucht E. Goldstein, Junkergasse 1.

Eine tüchtige
Buchhalterin,
welche selbstständ. arbeiten kann u. im Verkehr mit dem besseren Publikum gewandt ist, wird für ein hiesig. Möbelgeschäft zum 1. April evtl. früher zu engagiren gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektirt. Schriftl. Bewerbung. mit Angabe der bisher. Thätigkeit u. mit Beifüg. der Zeugnißabschr. u. Z 392 an d. Exp.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Nähe Berlin u. Schlesw. R. Glatzhöfer, Breitg. 37, Ges.-V.

Aufwärt. ges. Melzergasse 10.

Mädchen, im Nähen geübt, melde sich Hohe Seigen 27, 2.

Nähterin, die auch etwas schneidern kann, w. fürs Haus gesucht. Offerten unter Z 410 an die Exped. d. Bl.

Ein Lehrmädchen
fürs Blumengeschäft und feine Binderei kann sich melden Milchkannengasse Nr. 23.

Putzarbeiterin,
die tüchtig u. selbständig, kann sich sofort für angenehme Stelle melden. Den Offerten bitte Zeugnißabschriften, Gehaltsangabe bei freier Station und wenn möglich, Photographie beizufügen. (2262
Elisabeth Streich,
Eydtkuhnen.

Eine geübte Plätterin kann sich sof. melden Mattenbuden 38, pt.

Ein anst. jg. Mädchen z. Erlernen der Schäftestepperei kann sich melden bei A. Wald, Häkergasse 1.

Aelteres anständ. **Mädchen** für Alles gesucht Hundegasse Nr. 22, 2, Vorm.

Stütze aus anständiger Familie, nicht unter 30 Jahren, die zeitw. in einem Kolonialw.-Gesch. thät. und der polnischen Sprache mächtig ist, für d. Prov. v. 1. März b. Fam.-Anschluß ges. Maschinennähen erw. Meld. Hundeg. 22, 2, Vm.

Aufwärterin für Vormittag gesucht Ankerschmiedegasse 25 p.

Eine Stütze, die auch in allen häusl. Arbeit. mithilft, melde sich Müncheng. 12, pt.

Suche Kindergärtnerin 2. Kl., Kinderfräulein, beide katholisch, Kinderfrau f. Land, Weißzeug-Nähterin, d. schneidern k., f. Gut. J. Dau, Heil. Geistgasse 9, St.-Vm.

Stellengesuche

Männlich.

Ordtl. Schuhmachergeselle sucht Stellung. Off. u. Z 406 a. d. Exp.

Solider Kellner
wünscht eine Stellung. 30 Mk. zahle ich demjenigen, der mir eine solche besorgen kann. Off. unt. Z 281 an die Exped. (5588b

Flotter, tüchtiger **Expedient**
der Zigarrenbranche sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitiges Engag. p. 1. Apr. evtl. früher. Off. u. Z 242 Exp. (5549b

Junger Materialist,
militärfrei, in ungekündigter Stellung, wünscht gestützt auf gute Zeugnisse per 1. April anderes Engagement. Offerten unter Z 301 an die Exp. (5603b

Hausverwaltung
übernimmt Ingenieur. Offert. unter Z 370 an die Exp. d. Bl.

Suche Stellung als Kassenbote, Komtoirdiener, Kaution kann gestellt werden. Offerten bitte Mauss, Tischlergasse Nr. 28.

Pensionirter Beamter sucht Beschäft. als Kassenbote, Portier oder dergl., kann auch Kaution stellen. Gefl. Offert. unt. V. Z. 30 an die Dirschauer Zeitung. (2255

Geschäftsmann sucht Gebäude als Vizewirth gegen freie Part.-Wohnung zu vertreten. Offert. unt. Z 356 an die Exped. d. Blatt.

Weiblich.

Wittwe a. anst. Fam. arbeitsfr., sucht z. 1. Apr. Stell. z. selbstständ. Führg. d. Wirthsch., gute Zeugn. vorh. Offrt. u. Z 268 Exp. (5547b

Dame, gef. Alters, sehr wirthschaftl. sucht Stelle. Gehalt Nebens. Offert. u. B. 50 postl. Marienburg. (5576b

Eine Wasch- u. Reinmachefr. ist zu erfrag. Dienergasse 15, Kell.

Geübte Stenographin und Maschinenschreiberin
sucht unt. besch. Anspr. Stellung. Off. unt. Z 386 an die Exped.

Junge Frau s. e. Aufwartest. für den Vorm. Poggenpfuhl 65, H., p.

Ordtl. ehrl. Mädch. b. u. e. Aufwst. f. d. Vorm. Faulgraben 9b, unt.

Anst. jung. Mädchen b. um e. St. für d. Vorm. Nonnenhof 12, Th. 3.

Der Verein der weiblichen Angestellten in Handel- u. Gewerbe Danzig
(Bureau: Jopengasse Nr. 65, Sprechstunden: 1—3 Uhr)
empfiehlt den Herren Chefs eine selbstständige
Buchhalterin
mit I a Zeugnissen,
junge Komtoiristin
und eine
Korrespondentin,
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine.
Die Stellenvermittelung ist für Geschäftsinhaber und Mitglieder (2181
vollständig kostenlos.

E. anst. saub. Mädch. bitt. u. e. Aufwartest. Zu erf. Junferng. 15, 1, r.

Frau b. um St. f. die Morgenst. od. im Komtoir Kneiphof 4, 1 lks.

Junges Mädchen, Gastwirthstochter, wünscht eine entsprechende Stelle als Verkäuferin im Café oder Destillation, am liebsten nach außerhalb. Off. u. Z 377 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Wer lehrt einer jg. Frau das Zigarettenmachen? Off. unt. Z 389 an d. Exp. d. Bl. erb.

E. sb. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Altes Roß 1, 3 Tr.

Anst. Wwe. s. St. z. Wasch. oder Komtoirrein. Schmiedeg. 27, 3.

Ordl. Aufwärt. f. Vor- u. Nachm. Zu erf. Hint. Adl. Brauhaus 16, 1.

E. Mädch. v. außh. bitt. u. Aufwtst. f. d. g. T. Z. erf Baumgartscheg. 44.

Eine anst. jg. Frau sucht Stellung z. Waschen Vorst. Graben 69, 1, lk.

Empfehle Amme, Kinderfrau, Kndrmdch., Fräul. f Fleischgesch., Buffetfrl. f. Schank, Destillation. M. Mielkau, Jopengasse 57.

Junge saubere Aufwärterin empfiehlt sich Poggenpfuhl 69.

Empfehle tücht. Hausm. v. gl. u. spät. H. Nitsch, Petersilieng. 7.

Eine anst. Frau b. um e. St. f. den g. Tag Mattenbuden 19, Thüre 1.

Anst. Mädchen b. um e. Aufwst. f. Nachm. Korkenmacherg. 6, 1.

Aelt Frau w. b. Herrsch. Beschäft. im Nähen u. Ausbessern geg. kl. Vergüt. Zu erf. Häkergasse 20, 1, h.

Gebild. Wirthschaftsfräulein sucht Stell. v. 1. April od. spät. b. v. Familienanschluß auf e. Gute od. Stadthaush. Off. u. L. M. 100 postl. Grünhain Ostpr. (5701b

Aelt. Fräul. a. anst. Fam., kath., sucht Stell. a. Stütze b. ält. Herrsch. od. auf d. Lande a. Kinderfräul. Meld. a. Fr. Schönbeck, Zoppot, Villa Carmen, Bismarckstr. 15.

Anst. Mädchen sucht Stelle f. 3/4 T. im klein. f. Haushalt bei zwei Herrsch. Schmiedegasse 26, 3 Tr.

Junge gebildete Dame,
katholisch, sucht zum 1. April Stellung als **Stütze** im Haushalt bei Familienanschluß in Danzig oder Umgegend.
Gefl. Offerten postlagernd unter Sch. 337 Rheda, Kreis Neustadt erbeten.

Empfehle Buffetfräulein mit auch ohne Bedienung, Verkäuferinnen für Fleisch- Aufschnitt-, Schank- u. Mat.-Gesch. J. Dau, Heil. Geistgasse 9, St.-Vm.

Unterricht

Guitarre-Unterricht wird gewünscht. Off. unt. Z 383 Exp.

Oeffentliche Bekanntmachung. (2012
Zur Entgegennahme wichtiger Mittheilungen werden
Alle am 10. bis 12. Mai Geborenen
(nur solcher) ersucht, ihre genaue Adresse unter deutlicher Namensangabe umgehend unter Chiffre „10.12. Mai" an Rudolf Mosse, Berlin SW., zu senden. (2099m

Gründl. Klavierunterricht wird ertheilt, 8 Stund. 4 Mk. Altstädt. Graben 18, 1 Tr.

Violin-Unterricht gesucht. Offerten mit Preis unter Z 423 an die Exp. d. Bl.

Unterricht
in allen feinen Handarbeiten wird gründlich ertheilt von (1172 Agnes Busch, Goldschmiedeg. 3, 2. Annahme von Stickereien u. Ausstattungen.

Technikum Neustadt i. Meckl. f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. [illegible] (18983m

Damen erhalten in der feinen Damenschneiderei in einem Kursus von 4 bis 6 Wochen Unterricht nach den neuesten Pariser und Wiener Schnitt. Ziel des Unterrichts ist das praktische Arbeiten, weshalb das Maaßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden besonders gründlich gelehrt wird. Ueber meinen langjähr. erfolgr. Unterricht kann ich auf beste Empfehlungen Bezug nehmen.
V. Ramlau,
Modistin und Zeichenlehrerin, Fleischergasse 38, part.

Capitalien.

10 000 Mark
auf schuldenfreie Molkerei mit Land bei Danzig gesucht. Bringt Pacht Mk. 1000. Off. unter W 946 an die Exp. (5366b

Geld! Wer auf schnellstem Wege Darlehen oder Hypoth. sucht, schreibe an Max Kerscht, Berlin SW. 12. (5106b

30 000 M. Hypoth. hint. Landsch. auf e. Gut bei Dirsch zu ced. ges. Offerten unt. Z 351 Exp. (5652b

7000—8000 Mk. gesucht auf ein Grundstück, Mittelp. der Stadt, zur 2. Stelle, auf welches zur 3. Stelle 7000 Mk. stehen. Offerten unt. Z 384 an die Exp.

Habe 5000 Mark zur 1., auch zur sicheren 2. Stelle zu 5% zu vergeben. Off. unt. Z 391 an die Expedition dies. Blatt. (2233

2700 M. z. 1. St. a. st. Grdst. v. Selbstdarl. ges. Off. u. Z 373 an die Exp.

800 Mk. a. ländl. Grundstück für kurze Zeit gegen sehr gute Sicherheit sofort gesucht. Offert. unter C. H. postlagernd Zoppot.

10 000 Mark zu 5% zur 1. Stelle sogleich gesucht. Off. unter Z 380 an die Exped. (5670b

3—4000 Mk. zur 1. Stelle mit 5% Zinsen auf e. ländliches Grundstück in der Umgegend Danzigs sofort zu vergeben. Offerten u. Z 399 an die Exped.

Zur Ablösung einer 2. Hypothek
12000 Mk.
zur 2. Stelle auf ein Grundstück der Rechtstadt zu 5½% gesucht. Off. vom Selbstdarleiher u. Z 367 an die Exp. (5658b

3000 Mk. werden zu sofort oder zum 1. April zur 1. Stelle auf ein Grundstück in der Heil. Geistgasse gesucht. Off. unt. Z 390 an die Exp. (5682b

2200 Mark
werd. zur 2. Stelle auf e. Grundstück in Stadtgebiet zu cedier. ges. Off. unt. Z 403 an d. Exp. d. Bl. erb.

9—10 000 Mk. sind zur 1. Stelle zu 4½% von gleich zu vergeben. Thurau. Jopengasse 61.

Suche auf mein Grundstück in Ohra, im Werthe von 23 000 M., hinter 8500 v. Selbstdarl. 3500 M. Offerten unter Z 401 an die Exp.

Mk. 15 000 z. 1. St. wird auf e. gutgeh. Geschäftsgrundst., a. liebst. festst., p. sof. o. sp. ges. Feuerversi. 25000 M. ger. Taxe 30000 M. Ag. verb. Off. A. M. 100 postl. Schöneck Wpr.

Verloren und Gefunden

Ein Schlittschuh verloren. Abzugeben Langgasse 44, 3.

Eine silberne Herren-Uhr nebst Kette ist gefunden, abzuh. geg. Erstatt. der Insertionskost. [illegible]

Ein Paar neubesohlte Herren-Gummischuhe [illegible]

Weiß. Kindermuff von Langgasse bis [illegible] abzug. [illegible]

Ein P. Filzschuhe, 1 Schlüssel verl. Abzug. [illegible] Hintergasse 11, 1 Tr. l.

Eine Herren-Remontoiruhr [illegible] 2. Petershagen verloren. Abzugeben im Fundbureau.

Ein Foxterrier, gez. W. D., hat sich eingefund. Holzgasse 12, 1, rechts.

Eine gold. Broche verl. Geg. Bel. abzug. Mattenbuden 33, 2 Tr.

Vermischte Anzeig

Zwei anständige junge Leute (bessere Handwerker) Mitte der 20er, wünschen d. Bekanntschaft zweier jung. Damen zwecks spät. Heirath. Off. u. Z 419 a. d. Exp. d. B.

Tüchtig. discr. Buchhalter mit schöner Handschrift übernimmt Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern 2c. Off. u. Z 267 an die Exp. (5546

Geschäftsbücher
jeder Art regulirt unter Diskretion
G. Wischneck
Bücher-Revisor,
Breitgasse 60 (2268

Die Beleidigung, die ich den Gesellen der Firma Aird zugefügt habe, nehme ich als unwahr abbittend zurück Ernst Sarnowski, Sandgrube.

Die Beleidigung, welche ich Frau Janzen zugefügt habe, nehme ich zurück.
Eva Muhl,
Bischofsgasse Nr. 30.

Eleg. Maskenkost., Rothk., billig zu vrk. od. verl. Haueng. 52, 1.

Damen-Masken in Atlas für 3 Mk. zu verheuern Melzergasse 1 pt.

Masken-Kostüme
— neu angefertigt — (2260
Langgasse Nr. 27.

Wäsche wird saub. gew. u. im Fr. getr. Off. unt. Z 376 an die Expd.

Weißstickereien, Languet., Häkelarbeiten werd. angef. Langfuhr, Brunshferw. 47 Seitenh. 1, 1 Tr. l.

Jede vorkommende Tischlerarbeit wird gut und billig ausgeführt Poggenpfuhl Nr. 69.

Jede Tischlerarbeit
in Bau u. Möbel, sowie Legen von Parquetfußboden und Repariren von Wetterjalousien werden fachgemäß ausgeführt. Off. u. Z 119 an die Exped. (5465b

Mitschwestern!
Ich theile jed. Frau mit, wie ich mich nach 10 jährig. Leiden in 4 Wochen d. ein einf. selbstzuber. Hausmittel von w. Fluß heilte Adr. M. S. L. 10 postlagernd Köln a. Rh. (2012

Die **Shirehengste** decken morg. vor 8, Abd. nach 4. Pro Stute 15 Mk. (1364
Montû-Gr. Saalau bei Str., Westpr.

Damen werden in u. außer dem Hause modern frisirt. **Franziska Specht,** Häkergasse 17.

Perf. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause Paradiesg. 10, 1, r.

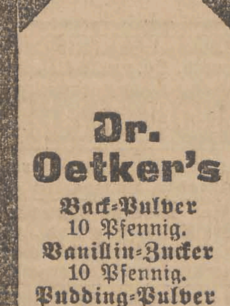
Zur Anfertigung von
Bauprojecten
Feuer- und Werthtaxen,
Gutachten
für Rathschläge in Bausachen und zur Regulierung von Brandschäden empfiehlt sich
Wilhelm Werner,
Architekt. (1170
gerichtl. vereideter Bausachverständiger u. Grundstückstaxator, Stadtgraben Nr. 6.
Sprechstunden von 10—12 Uhr.

Ital. Legehühner!
01er Märzbrut, garant. leb. Ankunft, fleiß. Eierleg., belieb. Farb. 14 St. m. Hahn M 23 frco. L. Goldberg, Cormons 75, Ital. (22496

Mein reichhaltiges (2276
Frühjahrs-Preisverzeichniss
ist erschien. u. steht Interessenten gratis u. franko zur Verfügung.
Gustav Scherwitz,
Saatgeschäft, Königsberg i. Pr.

Kunsthonig, 40 ₰, Breitgasse 89. (56956

L. Haurwitz & Co.
Gesellschaft mit beschr. Haftung
Danzig, Hopfengasse 63, 64.
Wir offeriren billigst
Ia. Thon-Röhren,
Ia. Krippen-Schaalen,
für Pferde, Kühe 2c.
Schweinetröge billigst. (19279



Dr. Oetker's
Back-Pulver 10 Pfennig.
Vanillin-Zucker 10 Pfennig.
Pudding-Pulver 10 Pfennig.
Millionenfach bewährt. Rezepte gratis von den best. Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt. (18217

Wo
kaufe ich (1005
ungefälschten Honig?
Bei der **Imker-Vereinigung** in **Cloppenburg** (Oldenburg.)
Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu 7,50 M } frk. g.
warm „ „ 6,50 „ } Rchn.
ff. Scheibenhonig, netto 8 Pfd., zu 9 M franko Nachnahme.
Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm.
Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Beste Langschiffnähmaschine
versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk. sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung.
v. Jezierski, (50276
Danzig, Johannisgasse 21.

Neu eröffnet!
Getreide-, Mehl- und Futtermehl-Handlung
von **Ernst Weide,** früher **Gottfr. Weide,** jetzt Langgarten 59
offerirt: (56986
Grobe Weizen-Schaale, grobe Weizen-Kleie, feine Weizen-Kleie, Heu, Stroh u. Häcksel, sowie sämmtl. Mühlenfabrikate zu billigsten Preisen
Hochachtungsvoll
Ernst Weide,
Langgarten 59. Fernspr. 1102.

Großer Ausverkauf
von
Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Gummischuhen, Pantoffeln 2c.
zu ganz (2150
enorm billigen Preisen.
Reparaturen:
Herrenbesohlen v. 1,50 an
Damenbesohlen v. 1,00 „
Kinderbesohlen v. 75 ₰ „
Reparaturen an Gummischuhen innerhalb 10 Min.
A. Goerigk,
Schuhmachermstr.,
Altstädt. Graben 100.

Käse.
Echt Schweizer, sowie **Werder** vorjährige Graswaare, vorzüglich im Geschmack empfiehlt (2188
J. Senzek,
Nr. 24 Kohlenmarkt Nr. 24.

Salzsteine
zum
Aufthauen u. Freihalten der Dachrinnen
zu haben (2240
Milchkanneng. 22.

3 Ausnahme-Tage!

Sonnabend, den 15., Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Februar

verabfolge ich bei allen Cassa-Einkäufen über 6 Mk. in nachstehenden Artikeln:

Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollenwaaren, Gardinen, Portièren, Teppiche, Vorleger, Tischdecken, Tricotagen, Wollwesten, Theater-Shawls, Capotten, wollene Tücher, Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe, seidene Halstücher, Taschentücher, Schürzen, Corsets, fertige Wäsche-Artikel, diverse Kurzwaaren, Futterstoffe, Feder-Boas, Pelz-Boas, Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Gummischuhe, Regenschirme, Toilette-Seifen, Parfums, Albums, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Handschuhkasten, Necessaires, aufgezeichnete Stickerei-Artikel etc. (2241

Doppelte Rabattmarken.

Hiermit biete ich allen verehrlichen Rabattmarken-Sammlern eine gewiß gern willkommen geheißene Gelegenheit zum schnellen Füllen der Rabattmarken-Sammelbücher und bitte höflichst, von meiner außerordentlichen Vergünstigung recht umfangreichen Gebrauch zu machen.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt Nr. 1 und 2.

Moderne Drucksachen

liefert

Buchbinderei. **A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei Danzig**
Jopengasse Nr. 8 Intelligenz-Comtoir

·Fernsprecher 382·

Den Nagel auf den Kopf

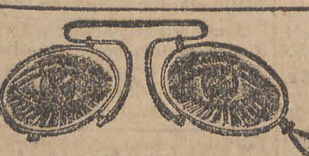


treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste und seit 27 Jahren bewährte
Liebig's Backpulver „mit dem Bäckerjungen,
(D. R. P. A. No. 7402) verwenden.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelteste Backpulv.-Fabr. Deutschl.
Vertreter: **J. Steinwartz.** (17098m



Das Zeugniss eines Fachmannes
und die zweimalige Auszeichnung mit goldener Medaille und Ehrendiplom auf den von mir beschickten Ausstellungen in Paris 1900 u. London 1901 dürften jeden Zweifel bannen. Der Fachmann, **Herr Friseur F. Stoffel** in B., schreibt: „Zu meiner größt. Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose **„Novella"** Stärke II **großartig gewirkt** hat. Ich habe schon in drei **Wochen** einen schneidigen **Salon-Schnurrbart** erzeugt, **denselben Erfolg** hat mein College auch erzielt, mit welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte". Derartige, i. d. schmeichelhaftesten Wendungen gehaltene Anerkennungen gingen mir bereits zu Hunderten zu. **„Novella"** ist garantirt unschädlich und **ein Versuch wirkt überzeugend.** Preis per Dose: Stärke I Mk. 2.—, Stärke II Mk. 3.—, Stärke III (in ungünstig. Fällen zu nehmen) Mk. 5.—. Gegen Nachn. oder Vorausbezahlung echt nur zu beziehen v. Erfinder u. weltberühmten Haarspecialisten Fr. Hepping, Neuenrade No. 20 i. W. Porto 40 Pf. Bei Nichterfolg Geld zurück.
(16234

Käse-Offerte!
Einen Posten **alten Schweizerkäse** pro Pfund **50** und **40** ₰,
Tilsiter Käse, alte Waare, „ „ **30** „ **20** „
sowie **Quadrat-Käse, Limburger,** billigst, empfiehlt
38. Breitgasse 38. (53506



Die größte Auswahl und billigste Preise in
Brillen u. Pincenez.
Dieselben werden dem Auge **fachkundig** angepaßt.
Glasklemmer von 90 ₰ an empfiehlt (48806
Otto Schulz, Optiker, Jopengasse 48.

Jaekel's Pat. Sophas
und Schlafstühle, selbstgefertigte Polstermöbel empfiehlt
A. Jon. Lange, Pfefferstadt 50. (55596
Möbelstoffe, Posamenten zu Fabrikpreisen.

Verstopfung und Hämorrhoiden.
Ihre Ursachen u. sich. Heilung nach d. neuen Meth. **Dr. Levy-Haig.** Prosp. grat. u. frc. Leipzig, Crusiusstr. 15. **A. C. Vogts Verlag.** (2065m

Zur Massage u. Krankenpflege empfiehlt sich Franziska Schade, Dienerg. 5, 1.

Rath in Frauenleiden wird diskret ertheilt. (56776 Off. unt. Z 395 an die Exped.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch (18950

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31** und in **allen Parfümerien.**

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Vicepräsident der Preisrichter a. d. Pariser Weltausstellung 1900.

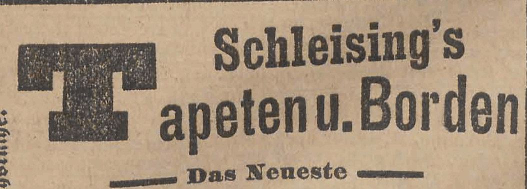


(18951

Holzmarkt 22. **Holzmarkt 22.**

Ausverkauf

des aus der
J. Jacobson'schen Konkursmasse
herstammenden Waarenlagers, bestehend in:
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen-, Herren- u. Knaben-Hosen, Herren- u. Knaben-Paletots pp., sowie einer riesigen Auswahl in hochfeinen englischen, französischen und deutschen Stoffen.
Der Verkauf findet
zu streng festen Taxpreisen statt.
Bestellungen nach Maaß, hochelegant gearbeitet, werden unter Leitung eines bewährten Zuschneiders zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt.
Holzmarkt 22. **Holzmarkt 22.** (2239



Rouleaux — Wachstuche.
— **Das Neueste** —
Konkurrenzlos — Schön — Billig,
nach wie vor (2235
Hundegasse 102.
Sehenswerthes Etablissement.
Gustav Schleising, Danzig.
I. Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus.
Gegründet 1868. 1900 2 goldene Medaillen.
Nicht im Tapetenring.
Nicht im Tapetenring.

Großer Filzschuh-Ausverkauf.
Um mein großes Lager in Filzschuhen und Filzstiefeln noch zu räumen, verkaufe sämmtliche Sachen **20 Prozent** unter bisherigen Preis u. A.: (2263

Extra starke D.-Filzstiefel, Filzsohle,		2,75 M.
„ „ H.- „ „		3,40 „
„ „ D.- „	Ringsbesatz und Absatz,	3,30 „
„ „ D.- „	mit Gummiz., Rindlackbes.	4.30 „

alle Sorten K.-, M.-, D.- und H.-Filzschuhe **spottbillig.**
Bruno Willdorff, Langebrücke 5—6, Langfuhr, Schidlitz.

Ballhandschuhe

Zurückgesetzt zu enorm billigen Preisen. Zurückgesetzt
1 Posten
hellfarbige Glacée-Handschuhe
pro Paar 1,00 Mark.
Paul Borchard Nachf. M. Radtke,
1515) **Postgasse.**

Feiner und gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
zu haben Jopengasse 6, 2.

Monogramme in Gold, Seide u. Wäsche sowie jede and. Handarbeit wird tadellos u. bill. angef. Hl. Geistgasse 103, 3. (54636



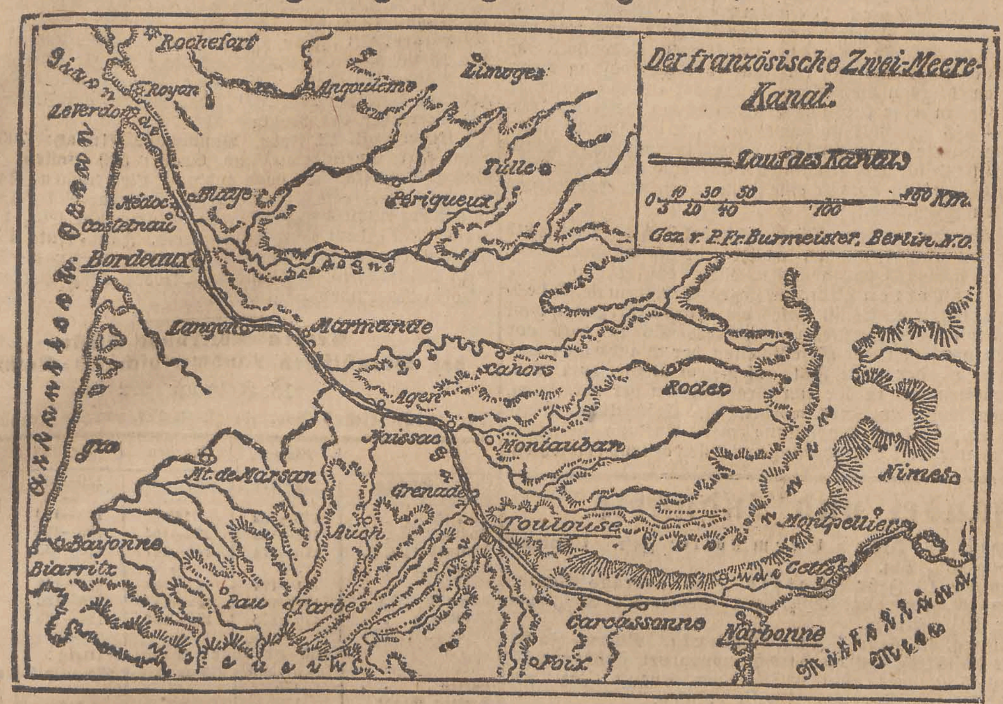
Apotheker **Carl Seydel's**
Fermentpulver!
Bestes Backpulver
in Päckchen à 10 Pfennig.
Erprobte Kuchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlungen zu haben und bei (19280
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 124.
Erste Danziger Backpulver-Fabrik.

Honig,
nur aus Haideblüthen, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantirt naturrein d. 10 Pfd. franko u. Nachn. für 7 M. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück. **Sander'sche** Bienenzüchterei in **Werlte 19,** Prov. Hannover. (19077m

Ia. Schleuderhonig	p. Pfd.	70 ₰
Kunsthonig	„ „	50 „
Honigsyrup Ia.	„ „	40 „
Ia. Pflaumenmus	„ „	25 „
Rübenkreide, vorz.	„ „	20 „
Schoenecker Tafel-Butter		1,20 M.

empfiehlt (56866
Max Ruttkowski,
Poggenpfuhl 46/48.
Fernsprecher 747.

Der Zwei-Meere-Kanal.



Die französische Kammer hat in nur eintägiger Berathung mit überwältigender Mehrheit sich für den Bau des großen Kanals entschieden, der, wie beifolgende Karte zeigt, den atlantischen Ozean direkt mit dem Mittelmeer verbindet, ohne daß, wie ein Redner sich ausdrückte, die Franzosen sich dem Monopol zu fügen haben werden: „Gibraltar den Engländern!" Ob aber der Kostenanschlag in der richtigen Höhe aufgestellt ist, erscheint mehr als zweifelhaft. Im Jahre 1895 rechnete man auf den Kilometer noch 4 Millionen Francs, während beim Nordostsee-Kanal 2 und beim Suezkanal 2,7 Millionen auf den Kilometer entfielen. Dazu waren die letzten beiden nur Niveaudurchstiche mit Seitenschleusen, während der französische Kanal einen Landrücken von über 140 m Höhe zu übersteigen hat und außerdem 16 Doppelschleusen aufweist. Wenn aber die Kammer gar nur 677 Millionen ausgeworfen hat, kommen auf den Kilometer noch nicht 1¾ Millionen Francs. Der Kanal hat nach Abrechnung der Gironde-Mündung noch eine Länge von 401 Kilometer. Zwischen Bordeaux und Toulouse ist er zu beiden Seiten des Stromes im Schwemmlande herzustellen, wobei keine außerordentlichen Schwierigkeiten vorliegen. Bei Toulouse verläßt der Kanal das Bett der Garonne, das hier eine entscheidende Wendung nach SSO. macht, und verfolgt seinerseits in südsüdöstlicher Richtung das Thal des kleinen Flusses Hers, der von dem col de Naurose herunterkommt. Die natürliche Wasserscheide wird hier von einem alten Kanal von kleinen Abmessungen erreicht. Sie liegt 190 Meter über dem Meere. Davon soll der neue Kanal 50 Meter ersparen, durch einen Einschnitt ins Gelände. Zum Theil sind die Ufer geradezu felsig. Schwierigkeiten und Kosten dieser Art waren beim Nord-Ostsee- wie beim Suez-Kanal gänzlich unbekannt.

Die oben erwähnte Schätzung von 4 Millionen Mark pro Kilometer erscheint also keineswegs als übertrieben. Das wären 1600 Millionen. Die französische Kammer kann wohl beschließen, daß das Werk 700 Millionen Mark kosten soll, aber die Ausführung für diesen Betrag erzwingen kann auch sie nicht.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung vom 13. Februar, 11 Uhr.

England lehnt deutsche Unterstützungen für die Boerenlager ab. — Berg- und Hüttenetat. — Bauetat.

Am Ministertische: Staatssekretär Frhr. v. Richthofen, Handelsminister Möller.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt Staatksekretär Frhr. v. Richthofen folgende Erklärung ab:

Bei dem besonderen Interesse, das dieses hohe Haus in den Sitzungen von Sonnabend und von gestern für das Geschick des Antrages des deutschen Boerenhilfsbundes bekundet hat, hat mich der Herr Graf v. Bülow beauftragt, Ihnen, meine Herren, sofort von dem Inhalt eines des Nachts hier eingegangenen, die Antwort der britischen Regierung enthaltenden Telegrammes Kenntniß zu geben. Dieses Telegramm des kaiserlichen Botschafters in London lautet:

„Auf dem foreign office ist mir heute folgende Antwort ertheilt worden:

Die humanitären Bestrebungen des Boerenhilfsbundes wisse die englische Regierung zu schätzen, sie bedauere jedoch, die Entsendung einer Hilfs- und Sanitäts-Expedition nach den Konzentrationslagern nicht gestatten zu können, weil eine solche Erlaubniß sowohl Engländern wie Ausländern mehrfach bereits abgeschlagen worden sei.

Ebenso bedauere die englische Regierung finanzielle Hilfe für die Konzentrationslager nicht befürworten zu können, da dieselbe ohne Nutzen sein würde.

Lebensmittel, Kleidung rc. würden dagegen annehmbar sein. Ueber die Art und Weise, wie diese behufs Vertheilung am besten an ihre Bestimmung gelangen können, wird mir morgen durch Note Mittheilung zugehen.

gez. Metternich."

Wenn auch hiernach dem Antrage des deutschen Boerenhilfsbundes nicht in vollem Umfange stattgegeben worden ist, so ist es doch mit Genugthuung zu begrüßen, daß der unter huldvoller Billigung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin von uns unterstützte Antrag des Bundes nicht ohne Erfolg geblieben ist, daß deutsche Unterstützung für hilfsbedürftige Boeren englischerseits angenommen und so ein Weg eröffnet worden ist, um es dem deutschen Boerenhilfsbunde zu ermöglichen, sich den nothleidenden Boerenfamilien hilfreich zu erweisen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die näheren Modalitäten, welche für die Zuführung von Lebensmitteln und Waaren uns mitzutheilen vorbehalten ist, die Ausführung der humanitären Maßnahmen nach allen Richtungen hin erleichtern werden. Insbesondere werden wir dahin wirken, daß der aus diesem Hause geäußerte Wunsch wegen fracht- und zollfreier Beförderung der Sendungen nach Möglichkeit erfüllt werde. Jedenfalls wird sich das Auswärtige Amt voll und ganz in den Dienst der Sache stellen. (Beifall.)

Abg. Lückhoff (Freikons.) verlangt das Wort, um eine kurze Erwiderung auf die Mittheilung des Staatssekretärs machen zu können.

Präsident v. Kröcher erklärt zu diesem Zwecke das Wort nicht ertheilen zu können, da die Eröffnung einer Debatte über die Mittheilung des Staatssekretärs nicht zulässig sei.

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein und setzt die Spezialberathung des Berg-, Hütten- und Salinen-Etats fort.

Aus der Debatte ist nur noch hervorzuheben, daß der Minister Möller erklärte, es sei eine besondere Kommission eingesetzt worden, welche prüfen solle, wie sich Bergwerksunfälle infolge von Kohlen- oder Steinfällen am besten verhindern ließen. Die Kommission studire auch die einschlägigen Verhältnisse des Auslandes. Das Ergebniß der Untersuchung werde in nicht zu ferner Zeit veröffentlicht werden.

Der Etat wird dann genehmigt.

Es folgt die Spezialberathung des Bau-Etats. Hierbei werden allgemein Wünsche nach einer niedrigeren Tarifirung der Wassertarife laut, denen vom Regierungstisch Berücksichtigung zugesagt wird.

Minister v. Thielen legt Protest gegen den Vorwurf ein, daß die Regierung die einzelnen Provinzen differentiell behandle; auch für den Dortmund-Ems-Kanal treffe dieser Vorwurf nicht zu. Zur Tarif-Reform haben alle Interessenten Gelegenheit gehabt, sich zu äußern und auf Grund dieser Aeußerungen haben auch Aenderungen stattgefunden. Wir hoffen, daß die neuen Tarife zum 1. Januar 1903 in Kraft treten werden. Jedenfalls wird auch der Abg. Gothein anerkennen, daß die jetzigen Tarife ungerecht sind; wir wollen eine gerechtere Vertheilung der Abgaben herbeiführen. Herr Gothein hat entschieden Unglück mit seinen Prophezeihungen. Vor zehn Jahren schon sagte er, die Oderschiffahrt gehe zu Grunde. Zu meiner großen Freude ist das nicht geschehen.

Der Minister weist dann darauf hin, daß die Eisenbahnkonkurrenz gegenüber den Wasserstraßen nicht ganz verhindert werden könne. Diese Konkurrenz bestehe aber im Osten und im Westen; auch dem Dortmund-Ems-Kanal, dem ich gern allen Verkehr zuweisen möchte, hat sie nicht erspart werden können. Das ist eine alte Erfahrung, legt man Jemanden die Frage vor, ob er lieber höhere Steuern oder Abgaben zahlen will, so wird er Ihnen sagen: Am liebsten keins von beiden! (Heiterkeit.) Weiter möchte ich mittheilen, daß in den nächsten Tagen dem Hause eine Sekundärbahnvorlage zugehen wird.

Nach 4 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen Vormittag 11 Uhr, wo kleinere Vorlagen und die Fortsetzung der Etatsberathung auf der Tagesordnung stehen.

Deutscher Reichstag.

112. Sitzung vom 12. Februar, 1 Uhr.

Postetat. — Behandlung der Unterbeamten. — Nachzahlung der Gehälter für Militäranwärter. — Allerlei Klagen. — Die Oeffnung deutscher Briefe durch die englische Zensur.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär Frhr. von Thielmann, Kraetke.

Das Haus ist sehr schwach besucht.

Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Zweite Berathung eines Gesetzentwurfes betreffend die Kontrolle des Reichshaushaltsetats, des Landeshaushaltsetats für Elsaß-Lothringen, des Haushaltsetats der Schutzgebiete. Dieselbe wird ohne Debatte erledigt unter Annahme eines Abänderungsantrages Müller-Sagan-Gröber, wonach der preußische Oberrechnungshof nicht „bis auf weiteres", sondern für das Rechnungsjahr 1901 die Kontrolle ausübt.

Die dritte Berathung der endgiltigen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen Schutzgebietes für 1897/98 und der endgiltigen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für Kamerun und Togo, sowie Südwestafrika für 1898 werden debattelos erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats. Reichspost- und Telegraphenverwaltung.

Bei Kapitel 85, Titel 1, Gehalt des Staatssekretärs, führt

Abg. Singer (Soz.) aus: Eine frühere Reichstags-Resolution betreffend die Beförderung von Vereins- und Geschäftspapieren als Drucksachen war von dem damaligen Staatssekretär, Herrn v. Podbielski, in wohlwollendstem Sinne ausgelegt worden. Inzwischen hat es sich herausgestellt, daß insbesondere die Papiere wohlthätiger Vereine resp. von Krankenkassen und dergleichen nicht von der Post als Drucksachen befördert wurden. Fiskalische Interessen sind doch hier nicht am Platze. Die angekündigten Bemühungen, die Arbeitslosigkeit in allen Reichsressorts nach Möglichkeit zu mildern, werden von der Postverwaltung in etwas eigenthümlicher Weise durchgeführt. Die Oberpostdirektion Hannover hat ein Zirkular erlassen, worin es heißt, daß im vergangenen Etatsjahr die Ueberschüsse der Direktion erheblich hinter dem Voranschlage zurückgeblieben seien, daß infolgedessen bei den Auslagen die äußerste Zurückhaltung beobachtet werden müßte und daß insbesondere von allen Anträgen abgesehen werden müßte, die auf eine Vermehrung des Beamten- und Unterbeamtenpersonals gerichtet sind. Was nützt es dann, wenn wir uns hier Jahr für Jahr Mühe geben, die Sonntagsruhe für Postbeamte auszudehnen! In Köln ist eine Verfügung erlassen worden, welche eine ungehörige Ueberwachung des Personals außer Dienst involvirt. Aehnliches ist auch anderwo vorgekommen. Redner bringt sodann Klagen vor über eine menschenunwürdige Behandlung der Unterbeamten. Schwere Bedenken äußert Redner gegen die sogenannten „gehobenen Stellen", insofern als die betreffenden Zulagen in das persönliche Belieben der Vorgesetzten gestellt seien. Es sei eine moralische Pflicht der Reichspostverwaltung, die Ansprüche gewisser Klassen von Militäranwärtern auf Bezahlung gewisser Bezüge zu befriedigen.

Staatssekretär Kraetke: Die Reichspostverwaltung hat bezüglich der Nachzahlung des Gehaltes der Militäranwärter seiner Zeit im guten Glauben gehandelt; sie ist sogar über das Maaß desjenigen hinausgegangen, was sie an diese Anwärter zu leisten hatte. Bezüglich der Geschäftspapiere, befindet sich der Herr Vorredner in einem Mißverständniß. Wir hatten früher im Reichspostgebiet im inneren Verkehr überhaupt keine Geschäftspapiere. Auf Anregung aus dem Hause hat mein Herr Vorgänger seiner Zeit zugesagt, daß wir nunmehr wie im Auslandsverkehr auch im inneren Verkehr Geschäftspapiere zulassen. Aber die Geschäftspapiere unterliegen darum noch nicht denselben Bedingungen wie die Drucksachen, sondern es ist für die Geschäftspapiere ein Minimalporto festgesetzt, welches demjenigen eines einfachen Briefes entspricht, und danach wird auch jetzt verfahren. Wir sehen Kassenbücher als Geschäftspapiere an und befördern sie als einfache Briefe, auch wenn sie schwerer sind. Daß wir weitere Ermäßigungen gewähren könnten, kann ich nicht versprechen. Die Oberpostdirektion Hannover hat eine von der Zentralverwaltung ausgegangene Verfügung, Etatsüberschreitungen möglichst zu vermeiden, weitergegeben. Der Oberpostdirektor hat dabei einen Zusatz gemacht, in welchem er weiter gegangen ist, als die Zentralverwaltung wollte. Ich billige diesen Zusatz, der sich gegen eine Vermehrung des Personals zu richten scheint, nicht. Eine Verfügung des Oberpostdirektors in Köln, von der der Herr Vorredner sprach, scheint mir auch wenig geeignet; aber es war damit eine Schädigung der Beamten nicht beabsichtigt. Bei den gehobenen Stellen kommt es nicht so sehr auf positive Kenntnisse und auf Dienstalter an, wie auf Entschlußfähigkeit und Umsicht. Nun hat jeder die beste Meinung von sich selbst, und darum glauben diejenigen, die hierbei übergangen werden, sie würden mit Unrecht zurückgesetzt.

Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß eine Resolution Gröber eingelaufen ist, betr. das Uebereinkommen der Kaiserlich deutschen Reichspostverwaltung und der Königlich württembergischen Postverwaltung betreffend die Einführung gemeinsamer Postwerthzeichen.

Abg. Gröber (Ztr.) bemerkt zur Geschäftsordnung, die Frage sei staatsrechtlich sehr schwierig und er beantrage daher, seine Resolution behufs näherer Vorberathung an die Budgetkommission zu überweisen.

Abg. Werner (Reformp.) spricht sich gegen das Gratifikationswesen und die Anstellung von Damen im Postdienst aus, auch wenn dadurch Geld gespart werde. Den Klagen Singers über die schlechte Lage der Postunterbeamten schließe er sich an.

Abg. Müller-Sagan (Fr. Volksp.): Ich habe heute früh in der Budgetkommission gehört, daß auf Herrn Staatssekretär Kraetke Einwirkungen ausgeübt werden, die bedeuten: Rückwärts! Rückwärts! Don Rodrigo! Da habe sich Prinz Arenberg gegen die Gehaltsaufbesserungen ausgesprochen, weil die Bauern sich jetzt schon beklagten, daß die Beamten sich besser ständen.

Präsident Graf Ballestrem ersucht den Redner, wenn er schon über Berathungen in einer Kommission sich vor der Oeffentlichkeit in der Plenarsitzung auslasse, doch wenigstens keine Namen von Abgeordneten zu nennen. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.)

Abg. Müller-Sagan fährt fort: In der Presse sind in diesem Falle öfter Namen genannt worden.

Präsident Graf Ballestrem: Was in die Zeitungen kommt, kann ich nicht hindern. Solange ich hier stehe, werde ich dafür sorgen, daß die guten Traditionen des Reichstags auch in dieser Hinsicht gewahrt werden. (Bravo rechts und im Zentrum.)

Abg. Müller-Sagan bringt hierauf Mängel zur Sprache, welche sich bei der Sekretärsprüfung gezeigt hätten und vermißt noch immer Verbesserungen in der Arbeitszeit und der Sonntagsruhe der Beamten. Redner beklagt die Ueberlastung der Briefträger bei dem ersten Bestellgange und schlägt vor, Drucksachen von der Bestellung beim ersten Gange auszuschließen, sowie eine besondere Briefmarke einzuführen, welche auf einem abreißbaren Anhängsel den Vermerk trägt, daß die betreffende Postsache Sonntags nicht bestellt werden soll. In Südafrika gilt ja das Kriegsrecht. Dagegen, daß dorthin bestimmte Korrespondenzen geöffnet werden, können wir nichts machen; aber die englische Postverwaltung in Kapstadt hat sich herausgenommen, auch solche Korrespondenzen zu öffnen, die nur transito durch Kapstadt gehen sollten, zum Beispiel von Deutschland nach Deutsch-Süd-Westafrika; ebenso sind Sendungen, die von Holland aus über Hamburg nach Deutsch-Südwestafrika geleitet wurden, in Hamburg abhanden gekommen. Man vermuthet in Hamburg Briefmarder im Dienste der englischen Spione.

Staatssekretär Kraetke: Im Jahre 1900 wurde bekannt, daß Briefe aus Deutschland nach der Delagoabai geöffnet worden waren, und es wurde damals Veranlassung genommen, durch unsern Botschafter bei der englischen Regierung Beschwerde zu erheben. Darauf wurde sofort erwidert, daß die Oeffnung nicht angeordnet sei, daß man den Fall untersuchen würde. Später theilte die englische Regierung mit, daß die Fälle auf die Unerfahrenheit der militärischen Zensur zurückzuführen sei und daß man sie bedauere. In neuerer Zeit sind wiederum Fälle zur Kenntniß der Reichspostverwaltung gekommen. Wir haben wiederum bei der englischen Regierung Beschwerde erhoben wegen Sicherheit der Briefe zwischen Deutschland und unsern Kolonien. Aber eine Antwort liegt noch nicht vor. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß der Transit der Briefe frei sein müsse. Die englische Regierung hat bisher diesen Standpunkt getheilt. Die Postverwaltung hat im vorigen Jahre direkte Briefbeutel zwischen unseren Kolonien und auch zwischen auswärtigen Ländern eingeführt, und ich muß konstatiren, soviel uns bekannt, daß derartige Beutel bisher nicht von der englischen Verwaltung geöffnet worden sind. Ich behalte mir vor, sobald die Antwort von der englischen Regierung eingegangen ist, auf die Sache zurückzukommen. Die Erzählung von den englischen Spionen in Hamburg ist eine Phantasie. Es ist bereits Verfügung dahin getroffen worden, daß in großen Städten Drucksachen, mit Ausnahme von Zeitungen und Börsenberichten, von dem ersten Bestellgange ausgeschlossen werden, um diesen so schnell wie möglich zu beendigen.

Abg. Arendt (Reichsp.) verlangt angesichts der Rechtsbrüche Englands eine umfassende Entschuldigung der dortigen Regierung. Was hätte man wohl in England gesagt, wenn wir 1870/71 englische Briefsäcke nach der Schweiz geöffnet und das Briefgeheimniß verletzt hätten! Aus Anlaß der Art und Weise, wie Müller-Sagan vorhin auf die heutigen Verhandlungen der Budgetkommission Bezug genommen habe unter Nennung von Namen, müsse er selbst erklären, daß er die Zeitungsberichterstattung über die Kommissionen für zu weitgehend halte. Die Berichte sollten nicht so lang sein. Wenn die Bauern der Ansicht seien, wie in der Kommission gesagt worden sei, daß die Unterbeamten nicht übler daran seien, wie die Bauern selber, so sei das wohl nur dahin aufzufassen, daß die Bauern nur ihre eigene ungünstige Lage damit hätten zum Ausdruck bringen wollen. Zum Schluß hofft Redner nochmals, daß solche Rechtsbrüche, wie England sie uns gegenüber begangen hätte, nicht nochmals vorkommen würden. Es müsse eine solche Remedur eintreten, daß England sich sage, Deutschland nicht ungestraft so in seinen Rechten verletzen zu dürfen.

Abg. Eickhoff (Freis. Volksp.) berührt einige Titelfragen und die Personalreform. Den Postbeamten dürfe jedenfalls nicht das nöthige Maß persönlicher Freiheit verweigert werden. Er freue sich deshalb auch, daß der Staatssekretär vorhin zugesagt habe, das Petitionsrecht nicht antasten zu

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Es giebt Menschen, die ihr Gleiches aufsuchen und lieben, und wieder solche, die ihr Gegentheil lieben und diesem nachgehen.
>
> **Goethe.**

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich wollte mit meinem Sohn zusammentreffen."

„Bringen Sie Ihren Herrn Sohn mit . . . ."

Ruscha machte bei diesen Worten eine rasche Bewegung.

„Du vergißt, Papa," sagte sie in französischer Sprache, „daß Du versprochen hast, mit mir das Opernhaus zu besuchen."

„Habe ich das in der That? Nun, Du kannst mit Stanislaus gehen, ich bin nicht in der Stimmung, eine Oper zu sehen. — Also es bleibt dabei, lieber Herr von Schomburg, Sie kommen?"

„Ich werde mit meinem Sohne Rücksprache nehmen?"

„Ich hoffe, Ihr Herr Sohn wird mitkommen."

Als Herr von Schomburg sich verabschiedet hatte, schritt der Graf eine Weile nachdenklich im Zimmer auf und ab.

Stanislaus und Ruscha sprachen leise zusammen. Dann sagte die Letztere:

„Ich begreife nicht recht, Papa, wie Du Leutnant von Schomburg einladen konntest. Er war es doch, welcher die Durchsuchung von Schloß und Park Gorka vornahm, als Stanislaus sich zu uns flüchtete."

„Er that es auf Befehl seines Vorgesetzten, Ruscha. Ihn trifft kein Vorwurf. Wir sind der Familie Schomburg zu großem Dank verpflichtet."

„Aber nicht dem Leutnant von Schomburg."

„Er brachte uns die Nachricht, daß eine Untersuchung gegen uns eingeleitet werden sollte, so daß wir uns frühzeitig in Sicherheit bringen konnten."

Ruscha zuckte die Schultern und wandte sich ab.

„Ich ziehe mich zur Oper an," sagte sie kurz und verließ das Zimmer.

„Denkst Du ebenso wie Deine Schwester, Stanislaus?" wandte sich der Graf an seinen Sohn.

„Ja, Vater," entgegnete dieser.

„Aber Du hast doch die freundlichste Aufnahme in der Familie Schomburg gefunden?"

Stanislaus erröthete leicht. Das liebliche Bild Else's schwebte ihm vor, und er empfand seine Worte gleichsam als ein Verrath an seiner Liebe. Trotzig erwiderte er:

„Die Waffenbrüder unserer russischen Feinde kann ich nicht lieben."

„So würdest Du es auch ablehnen, in die preußische Armee einzutreten?"

„Unbedingt!"

„Aber welcher Ausweg bleibt uns übrig? Wenn Du Dich entschließen könntest, in die preußische Armee einzutreten, würden wir hier vollständig sicher sein, denn niemals würde die preußische Regierung die Angehörigen eines ihrer Offiziere ausweisen oder an Rußland ausliefern."

„Vater, ich habe geschworen, für Polen zu kämpfen, zu siegen oder zu sterben!" rief der Jüngling in schwärmerischer Begeisterung.

Ein düsterer Schatten flog über das Antlitz des Grafen.

„Mein lieber Sohn," sagte er sehr ernst und mit tieftrauriger Stimme, „ich hoffe nicht, daß Du an der Gesinnung Deines Vaters zweifelst. Ich habe vierzig Jahre meines Lebens, so lange ich denken kann, für mein Vaterland gekämpft und gerungen, mit den Waffen in der Hand und im Geheimen durch Rath und That, und nichts habe ich erreicht, als Schmerzen und Opfer, als die Verbannung für mich und die meinen aus meiner Heimath. Wir Polen besitzen keine Heimath mehr, unsere Heimath ist die Welt geworden. Und doch sehnt man sich in grauen Haaren nach Ruhe und Frieden. Du willst kämpfen für Polen — gut, aber sage mir, wo ist Dein Schlachtfeld — wo ist Dein Platz, von dem aus Du kämpfen kannst? Ich sehe keinen Weg mehr, unsere Organisation ist vernichtet — unsere Kämpfer in alle Winde zerstreut — erschossen — eingekerkert — verbannt und in dumpfer Gleichgiltigkeit lebt das Volk dahin. Die Stunde ist gekommen, in welcher das Wort sich erfüllt: Finis Poloniae!"

Seine Stimme brach in unterdrücktem Schluchzen. Er sank in einen Sessel und bedeckte die Augen mit der Hand.

Tief ergriffen stand Stanislaus da. Dann legte er die Hand auf die Schulter des Vaters.

„Noch eine Hoffnung giebt es, Vater," sprach er tief aufathmend — „Frankreich!"

Leicht schüttelte der Graf das Haupt.

„Frankreich, ein Napoleon war es einst," fuhr Stanislaus fort, „der die Selbstständigkeit wenigstens eines Theils Polens wiederherstellte. Unter seinen Fahnen fiel der große Held Poniatowski! Vater, ein Napoleon sitzt wieder auf dem Thron Frankreichs — ein Poniatowski, der Neffe des großen Poniatowski, lebt als französischer Mentor in Paris — dort ist unsere Hoffnung — dorthin laß uns gehen — und wenn ich denn in einer fremden Armee dienen soll, so sei es die französische Armee, wenn ich einem Fürsten Treue schwören soll, so sei es ein Napoleon, der stets ein Herz für Polen besessen hat."

Der Graf erhob sich.

„Es sei," sagte er. „Wir gehen nach Paris! —"

5. Kapitel.

„Nein, Vater," entgegnete Ferdinand auf die ihm von Herrn von Schomburg überbrachte Einladung des Grafen, „ich vermag dieser Einladung nicht zu folgen. Ich mache Dir gewiß keinen Vorwurf, daß Du Stanislaus Gorka in Dein Haus aufgenommen und vor den russischen und vielleicht auch vor den preußischen Behörden geschützt hast, aber mir als preußischem Offizier geziemt es doch nicht, der Gast eines polnischen Revolutionärs zu sein."

„Bist Du so sicher, daß der Graf wirklich ein solcher ist?"

„Ich bin es — in jener Untersuchung wurde sein Name oft genannt."

„Und doch warntest Du ihn?" versetzte Herr von Schomburg.

Der junge Offizier senkte den Blick.

„Ich erfuhr jene Untersuchung nicht auf dem richtigen Wege . . ." sagte er zögernd.

„Weshalb versuchst Du, Verstecken mit mir zu spielen, Ferdinand? Soll ich Dir den wahren Grund sagen, weshalb Du den Grafen warntest und jetzt nicht seiner Einladung folgen willst. Dieser Grund heißt Ruscha!"

„Vater?!"

„Mein lieber Junge, das Auge der Eltern sieht scharf, wenn es sich um ihre Kinder handelt. Du glaubst, ich hätte nicht bemerkt, daß Du Dich für die Schicksale der Familie Gorka interessirst, wenn ich Dein Glück dabei im Auge hätte?"

„Mein lieber, guter Vater . . . ."

„Ja, wir Alten müssen noch immer für die Jugend denken. Aber ich verstehe jetzt Deine Weigerung nicht. Du hast Gelegenheit, Ruscha wiederzusehen, ich hoffe, den Grafen noch zu überreden, sich mit Preußen auszusöhnen, seinen Sohn in preußische Dienste treten zu lassen — und, ich glaube, ich habe gethan, was in meinen Kräften stand, die Hindernisse Deines Glückes hinwegzuräumen."

„Ich bin Dir von Herzen dankbar, Vater, aber Deine Bemühung ist vergeblich, Ruscha liebt mich nicht."

„Ei, wer sagt Dir das?"

„Sie hat es mir selbst gesagt."

„Ha, junge Mädchen sind wunderbar. Heute sagen sie Dir, sie lieben Dich nicht, morgen fallen sie Dir um den Hals."

„Ruscha ist nicht so beschaffen, Vater."

„Mag sein. Aber ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich bei ihr eine Neigung zu Dir entdeckt habe."

wollen. Disziplinmittel ja sein, aber es scheine ihm doch, als würde etwas zu viel reglementirt.

Abg. Gamp (Reichsp.) dankt dem Staatssekretär für seine dem platten Lande zugewendete Fürsorge durch Vermehrung der Postanstalten. [illegible]

Abg. Dasbach (Centr.) [illegible] Verkehrsverhältnisse in Berlin ein.

Abg. [illegible] (fr. Ver.) [illegible]

Staatssekretär Kraetke erwidert, eine grundsätzliche Abneigung, Assistenten zu Reservepostsekretären gewählt zu sehen, bestehe bei der Verwaltung nicht. [illegible]

Abg. Wiell (Freis. Volksp.) [illegible] Für Markenverkauf sollte man den Händlern Rabatt geben.

Staatssekretär Kraetke verweist auf das Gesetz, wonach die Marken zum Nennwerth abzugeben seien. [illegible]

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung, dann Pensionsetat.

Schluß nach 6 Uhr.

Provinz.

≈ Elbing, 12. Febr. Heute fand im „Erholungsheim“ die konstituirende Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins statt. Nach Durchberathung der Statuten wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rechtsanwalt Schulze gewählt.

N. Schwetz, 12. Febr. In der letzten Sitzung des Deichamtes der Schwetz-Neuenburger Niederung wurde der Besitzer [illegible] als stellvertretender Deichhauptmann vereidigt und eingeführt. — Der Etat pro 1902 weist in Einnahme und Ausgabe 37 916,28 Mk. nach, [illegible]

✕ Briesen, 12. Febr. In vergangener Nacht brannte ein dem hiesigen Gastwirth und Mühlenbesitzer Krüger gehöriges Wohnhaus [illegible] ab.

k Thorn, 12. Febr. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde genehmigt, daß das Pionier-Bataillon Nr. 17 zu Uebungszwecken über den Strugei, einem Flüßchen im Forstbezirk Olek, eine Brücke erbaut, wozu die Forstverwaltung das erforderliche Holz liefert. Die Brücke geht später in das Eigenthum der Stadt über. — [illegible] Herrn Wrzesniewski wurde Herr Polizei-Assistent Scepan gewählt.

□ Ostrowo, 12. Febr. Die Grenzwachen sind auf russischer Seite abermals verstärkt worden, [illegible] Die Maßregel wird angeblich bezweckt, dem Ueberschreiten der Grenze durch legitimationslose Arbeiter zu steuern, [illegible] „Preußengänger“ [illegible] fremder Arbeiter garnicht brauchen.

Aus dem Versicherungswesen.

Versicherung gegen Kursverluste. Diejenigen Leser, welche Kapitalien in Werthpapieren oder Loosen angelegt haben, werden vielfach schon die unangenehme Erfahrung gemacht haben, daß sie gerade an ihren sichersten Anlagen durch empfindliche Verluste erlitten, [illegible]

Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl. [illegible]

Handel und Industrie.

Bremen, 13. Febr. Baumwolle: Fest. Upland middl. loco 43¼ Pfg.

Hamburg, 13. Febr. Kaffee good average Santos per März 30, per Mai 30½, per September 31¾, per Dezember 32½. Ruhig.

Hamburg, 13. Febr. Zuckermarkt. [illegible] Ruhig.

Hamburg, 13. Febr. Petroleum stetig, Standard white loco 6,70.

Paris, 13. Febr. Getreidemarkt. (Schluß.) [illegible]

Paris, 13. Febr. Rohzucker ruhig, [illegible] per Oktober-Januar 24.

Antwerpen, 13. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Februar 17½ Br., do. per März 17¾ Br., do. per April 17¾ Br. Fest. — Schmalz per Februar 117,25.

Pest, 13. Febr. Getreidemarkt. [illegible] Wetter: Regen.

Havre, 13. Febr. Kaffee [illegible]

Liverpool, 13. Febr. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen. [illegible]

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

13. Februar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stadt Stettin	174—177	142—147	130—140	140 154
Danzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thorn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsberg i. Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Allenstein	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bromberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lissa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Nach privater Ermittelung:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stettin Stadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsberg i. Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Raps: Breslau [illegible]

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				13. 2.	12. 2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chicago	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Liverpool	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Riga	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	Paris	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	— Cts.	—.—	152.00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	144.25	145.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	80 Kop.	153.75	153.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	132 hl. fl.	145.75	145.75
New-York	Berlin	Mais	Mai	— Cts.	— —	133.50

Berliner Börse vom 13. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.60
do.	3½	101.90
do.	3	91.60
Pr. cons. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.75
do.	3½	101.80
do.	3	91.40
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	90.20
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.25
do. do. 8	4	103.25
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.80
do. do	3	88.50
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	100.00
do. do	3	89.50
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	98.60
do.	3	89.00
Pommersche	3½	99.50
do.	3	89.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.60
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.80
do.	3½	103.00
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A. u. B.	3	89.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
„ „ 1.B.	3½	98.50
„ „ 2.	3½	98.50
„ neuländ. 2.	3½	98.30
„ rittsch. 1. 2.	3	89.10
„ neuländ. 2.	3	89.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.00
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	82.00
„ „ kleine	5	83.25
„ innere	4½	72.00
„ kleine	4½	72.00
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	72.10
„ 100 L.	4½	72.10
„ 20 L.	4½	73.70
„ 1897	4	66.25
Chinesische Anleihe	5½	101.00
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	100.00
„ „ 1898	4½	91.25
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1³/₅	40.50
„ Goldrente L. 500	1.80	31.90
„ „ L. 100	1.80	31.90
„ „ L. 20	1.80	31.90
Griech. Monop.	1¾	45.10
„ „ 500 Frcs.	1¾	45.80
„ Gld Pi. r. Lar.	1³/₅	39.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.75
Ital. Rente	4	101.10
„ 4000—100 Frcs.	4	101.10
„ „ neue	4	100.60
Lissab. 1. und 2.	4	74.50
Mexikaner 1899	5	99.10
„ 200, 100 L.	5	99.30
„ 20 L.	5	99.70
Oesterr. Gold-Rente	4	—
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	101.50
„ Silber-Rente	4⅕	101.40
„ „	4⅕	101.40
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
„ „ 2—8	4	101.10
Portugiesen 4½%	fr.	41.75
Rum. amort. Rente	5	97.20
„ „ 400 M.	5	98.00
„ „ 1892/93	5	97.20
„ „ 400 M.	5	97.90
„ „ de 1889	5	85.50
„ „ de 1890	4	85.25
„ „ de 1891	4	85.00
„ „ de 1894	4	85.00
„ „ 1000 Frcs.	4	85.50
„ „ 500 Frcs.	4	85.50
„ „ de 1896	4	85.00
„ „ 1000 Frcs.	4	85.50
„ „ 500 Frcs.	4	85.50
„ „ de 1898	4	85.00
„ Schatzanw.	5	98.90
„ 810 M.	5	99.10
„ 405 M.	5	99.10
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	100.80
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	94.25
„ „ von 1896	3	—
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	101.25
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.25
Russ. cv. Staats	3⅘	94.90
Schweden 1880	3½	100.75
Schwed. Staats. 1886	3½	99.10
„ „ 1890	3½	99.10
Serb. Goldpfandbr.	5	97.75
Serb. Staatsr. 95	4	68.25
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.30
„ „ D.	1	26.05
„ Adm. 1888	1	100.30
„ „ kleine	5	100.75
Ungar. Gold-Rente	4	101.25
„ „ 500 fl.	4	101.40
„ „ 100 fl.	4	102.10
„ Kronen-Rente	4	97.90
„ 1000—100	4	97.90
„ Staats-Rente	3½	89.75
„ Gold-Inv.	4½	101.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
„ „ 5.6.unk.1904 f. 8.	4	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	113.00
„ „ conv.	4	100.40
„ „ 8.	3½	95.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.00
„ „ 10. unk. 1908	4	100.60
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	101.30
Hambg. Hyp. unk 1900	4	99.90
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.50
„ „ alte und conv.	3½	95.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.00
„ „ S.301-330uk.1908	3½	95.40
Meininger Hyp. conv.	3½	95.30
„ „ 2. 6.	4	100.00
„ „ unk. 1905	3½	95.30
„ „ unk. 1907	3½	95.30
„ „ 7 unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.00
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.00
„ „ 6. unk. 1904	4	99.50
„ „ 7. unk. 1904	3½	94.25
„ „ 8. unk. 1906	3½	94.25
„ „ 9. unk. 1907	3½	94.25
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	100.25
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	88.25
„ 7. 8. unk. 1904	4	87.70
„ 9. 10. unk. 1906	4	—
„ 11. 12. unk. 1908	3½	86.50
„ 2. 3. unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.25
„ „ 14.unk. 1905	4	100.40
„ „ 11.	3½	96.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.10
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.10
„ „ 17.unk. 1906	4	100.50
„ „ 18.unk. 1910	4	101.25
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96.00
„ „ 1894	3½	96.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.20
„ „ v. 1890	4	101.00
„ „ 1899 unverlb.	4	102.40
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.50
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	97.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	98.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	86.30
„ „	4	86.00
„ „	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	95.00
„ „ „ „ 1908	3½	95.00
„ „ „ „ 1908	4	100.10
„ „ „ „ 1909	4	101.00
„ „ „ „ 1910	4	101.25
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	94.10
„ „ „ 1908	4	100.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	97.00
„ „ „ 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.50
„ „ 2. kündbar	3½	100.30
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.50
„ „ 4. unk. 1907	3½	95.50
„ „ 5. unk. 1909	4	101.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	154.00
Große Berliner Straßenb.	10½	213.25
Königsberger Pferdebahn	—	25.25
Königsberg-Cranz	6.4	129.00
Lübeck-Büchen	6½	
Marienburg-Mlawka	3	68.90
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	147.70
Gotthardbahn	6⅘	169.50
Ital. Meridion	6.6	126.25
Ital. Mittelmeer	5	88.50
Anatolische	4½	88.90
„ 60%	4½	88.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	114.50
Nordd. Lloyd	8½	112.70
Hansa-Dampfsch.	14	128.30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.75
Ostpr. Südbahn	5	116.50
Bresl. Warschau	5	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	199.00
Bendix Holzbearb.	4	92.50
Berliner Holzkomptoir	2	64.75
Bochumer Gußst.	13⅓	199.10
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	2.25
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	0	10.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	73.75
Dynamit-Trust	10	174.90
Elektr. Kummer	0	1.80
Gelsenkircher Bergwerke	13	173.80
Harpener	12	169.90
Hoecherl-Bräu	5	83.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	120.10
Inowrazlaw-Salzw.	4½	113.50
Königsberger Walzmühle	13	112.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.10
Laurahütte	14	209.90
Neue Boden-A.	—	144.00
„ „ -Obl.	4	98.25
„ „ „	3½	94.90
Orenstein u. Koppel	10	132.50
Schalker Gruben	32½	330.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	147.25
Stettiner Cham.	25	259.00
Stettiner Vulkan B.	14	198.80
Ventzki, Maschinenfabr.	8	96.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.75
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	93.70
„ „ St. 3.	5	110.20
„ „ Gold	4	102.80
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.90
do. neue	3	68.90
do. Obligationen	5	103.75
do. Gold-Obligationen	4	93.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	65.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.40
Kronpr. Rudolf	4	99.75
Moskau-Rjäsan	4	100.40
„ Smolensk	4	100.00
Raab Oedenb.	3	80.00
Anatolische Bahnen	5	102.20
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.90
North. Gen. Lien.	3	74.60
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.25
Berliner Bank	5	92.80
Berliner Handels-Ges.	8	152.50
„ Kassen-Verein	6½	140.50
Breslauer Diskonto	4	84.50
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	137.90
Deutsche Bank	11	211.75
Dsch. Effecten-Bank	4	107.00
„ Genossenschaftsb.	5	105.25
„ Hypothekenbank	6½	117.90
„ Nationalbank	8	123.30
„ Ueberseebank	8	134.00
Diskonto-Gesellschaft	9	195.60
Dortmunder Bankverein	8	110.70
Dresdner Bank	8	138.20
Hamburger Hypotheken	8	1[illegible]2.50
Hannoversche Bank	6	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.50
Landbank	7	115.90
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.10
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.90
Nationalbank f. Deutschl.	6½	109.75
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	221.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.00
Ostdeutsche	7	104.70
Preuß. Boden-Credit	7	136.40
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	164.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	12.00
„ Leihhaus	6	108.80
„ Pfandbrief-Bank	7	121.90
Reichsbank	10.88	155.60
Russ. Bank f. a. Hd.	4	113.60
Schaaffhaus. Bankverein	7½	124.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.25
Bayr. „ „ 100	4	165.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	141.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	132.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	152.90
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	475.00
„ 66er „ „	5	—
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	155.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	68.50
Augsburger fl. 7	30.40
Braunschweiger Th. 20	130.00

Finnländische Th. 10	71.50
Freiburger Fr. 15	31.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	17.25
Meininger fl. 7	30.70
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	366.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	330.25
Venetianer Le. 30	29.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.27
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.185
Engl. Banknoten	20.445
Franz. „	81.35
Italien. „	79.70
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.30
Russische „	216.25
„ Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
„ „	100 Fl.	3 M.	168.05
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
„ „	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.44
„	1 L. Strl.	3 M.	20.295
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
„	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
„	100 Kr.	2 M.	85.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.35
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
„	100 S.R.	3 M.	214.25
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3 %.

„Du täuschest Dich, Vater. Und nun laß uns nicht mehr hierüber sprechen. Es ist jetzt auch nicht die Zeit, von unserm kleinen Geschick zu sprechen, wenn das Geschick der Völker entschieden wird.“

„Wie meinst Du das?“

„Die Kriegserklärung gegen Dänemark steht unmittelbar bevor. Schon ist der Befehl zur Mobilmachung mehrerer Divisionen gegeben. In wenigen Tagen können wir marschiren. Ich hoffe, daß unser Regiment zur mobilen Armee gehören wird. Unser Oberst hat wenigstens uns Offizieren gegenüber schon eine Andeutung gemacht.“

„Nun denn, ich will nicht weiter in Dich dringen. Wenn es beschlossene Sache ist, daß Du den Säbel für deutsches Recht und deutsche Freiheit ziehen sollst, so reite mit Gott den deutschen Feinden entgegen. Ich weiß, Du wirst Deine Pflicht thun. Und nun lebe wohl für heute ....“

Sie trennten sich mit einem festen Händedruck. Sie wußten, daß sich einer auf den andern verlassen konnte.

Langsam ging Ferdinand die Linden entlang. Auf der Straße herrschte ein lebhaftes Treiben, um die Anschlagssäulen stand die Menge und las eifrig ein Telegramm, das in großer Schrift verkündete, der Bundestag in Frankfurt habe den Antrag Preußens und Oesterreichs, die Dänen aus Schleswig zu vertreiben, abgelehnt, und Preußen und Oesterreich hätten darauf erklärt, selbstständig auch ohne Auftrag des Bundestags vorzugehen, indem sie nicht nur Holstein, sondern auch Schleswig, das die Dänen noch besetzt hielten, okkupiren würden.

Das war der Krieg mit Dänemark; denn gutwillig würde die dänische Armee, welche sich in den festen Stellungen der Dannewerke und den Düppeler Schanzen befand, sowie sämmtliche feste Plätze besetzt hielt, Schleswig nicht räumen, zumal die dänische Regierung auf die Intervention der Großmächte England, Rußland und Frankreich hoffte.

Das deutsche Volk aber begrüßte den Entschluß Preußens und Oesterreichs mit Begeisterung, schien doch durch denselben die Gewißheit gegeben, daß die schleswig-holsteinische Frage endlich in deutsch-patriotischem Sinne gelöst werden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine eigenartige Diebesfalle. Ein neuer Schrecken ist den schon erheblichen Schwierigkeiten, mit denen die Einbrecher heutzutage zu kämpfen haben, hinzugefügt: sobald er nur ein Zimmer betritt, kann der Einbrecher schon von zwei oder drei Punkten aus photographirt werden. Der tüchtige englische Photograph von Vögeln und Thieren, C. Kearton, hat sich durch diese Erfindung den aufrichtigsten Fluch der Zunft von Brecheisen und Blendlaternen zugezogen. Der Berichterstatter eines Londoner Blattes besuchte den Photographen in seinem Hause in Surrey. Ein Fenster wurde aufgelassen und durch dieses Abends eingestiegen. Alle Lichter waren ausgelöscht, als der Journalist verstohlen den Garten betrat. Das Fenster ließ sich geräuschlos öffnen, seine Blendlaterne enthüllte nur ein dunkles Innere und unter dem Fensterbrett einen Stuhl mit einem unschuldig aussehenden Kissen. Da er sich soweit für sicher hielt, schob der „Einbrecher“ einen Fuß ins Innere des Zimmers vor. Weiter kam er aber zunächst nicht, denn in dem Augenblick, als der Fuß nur den geringsten Druck auf den täuschenden „Fenstersitz“ ausübte, sprang eine große Stichflamme auf und erlosch ebenso plötzlich. Einige Minuten „sah“ der Liebhaber-Einbrecher nichts, überall herrschte wieder dieselbe Dunkelheit wie vorher und selbst als Kearton Gas anzündete, konnte der Einbrecher nichts im Zimmer entdecken, das die erschreckend blendende Wirkung des Blitzlichtes hervorgebracht haben konnte. Nachdem der „Dieb“ so richtig in die Falle gegangen und photographirt worden war, erläuterte ihm der Photograph die Einzelheiten seiner Erfindung. Unter dem Fenster lagen zwei gleich schwere Bretter; deren leichteste Berührung brachte zwei Stücke Metall in Verbindung, wodurch ein elektrischer Leitungsbogen geschlossen wurde. Der Funke entzündet Magnesiumpulver. Auf einem Tisch, dem Fenster gegenüber, stand die Camera, die den Einsteiger gerade recht günstig in Vorderansicht aufgenommen hatte. Eine andere Camera im Garten zeigte sein Bild als Schattenriß gegen das erleuchtete Fenster. Wenn der Erfinder seinen Gedanken auf diese Weise auch mit der Rechtspflege in Verbindung gebracht hat, so ist er in erster Linie doch Naturfreund. Er hat den Apparat gebraucht, um Bilder von Nachtthieren zu bekommen. Auf die Bretter wird Nahrung gestreut, und das Gewicht des Vogels oder Thieres „thut das übrige“. So kann auch großes Wild photographirt werden. Ein Elephant, der zum Trinkplatz in die Dschungeln hinabsteigt, kann auf ein großes verstecktes Brett treten und ist im nächsten Augenblick photographirt. Kriminalisten wie Naturforscher werden sich vielleicht für diese neue Art der Photographie interessiren.

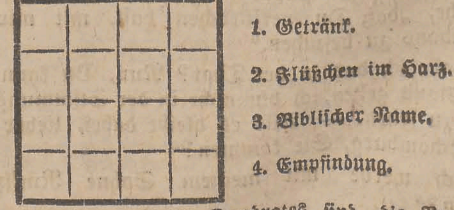
Eine bewegte Jagd. Nächst einer kleinen Gemeinde im Arrondissement von Vassy (Frankreich) fand nach dem „W. F.“ jüngst eine Jagd auf Schwarzwild statt, wobei ein angehendes Schwein, von den Hunden stark gefolgt, die schützenden Hallen des Waldes verließ und in seiner Bedrängniß der Orientirung verlustig ging. Plötzlich stand er im nahen kleinen Orte verirrt. Die Erscheinung dieses Fremdlings wirkte wie ein Feueralarm auf die Ortsbewohner. Alles griff zu den Waffen, wer solche besaß, die andern erfaßten Sensen, Sicheln, Mistgabeln und setzten sich zur Verfolgung des Wildes in Bewegung. Rathlos stand der solcher Art bestürmte Schwarzrock am Platze des Ortes und mit Ingrimm vernahm er die keuchenden Feinde heranrücken. Ein kurzes Geklapper mit seinem Gewaff und sein Entschluß war gefaßt. Da war eine Thür offen und schien Rettung zu verheißen. Schnell setzte der Keiler hinein und stand nun in der Veranda vor einer Glasthüre, die er ohne Besinnen im stürmischen Laufe durchbrach. Jetzt stand er in einem noch nie gesehenen Raume, worin zwei Betten standen, wovon eines von einem schlafenden Kinde besetzt war. Der Keiler, von der ihm fremden Umgebung verwirrt, stürmte im Innern des Zimmers auf und nieder, Alles niederreißend, was sich ihm in den Weg stellte, bis er endlich des kleinen Schläfers gewahr wurde, dem nun sein Groll galt. Ehe er jedoch dem fürchterlich schreienden Kinde ernstlich Schaden zufügen konnte, hatten die vereinigten Ortsinsassen seinem Wüthen ein Ende bereitet.

Mit der falschen Frau verheirathet. Ein junger Thessalier aus dem Dorfe Markopoulo hatte vor längerer Zeit seine Heimath verlassen, um sein Glück in der Fremde zu suchen; er ließ seine Braut zurück, die ihm versprach, auf seine Rückkehr zu warten. Sie blieb ihm auch treu, aber das Schicksal belohnte sie schlecht für eine so seltene Treue; denn sie starb, bevor ihr Geliebter zurückgekehrt war. Dieser kam erst vor kurzem, nachdem er zehn Jahre ferngeblieben war, in sein Dorf zurück. Aber das Glück war auch ihm nicht hold gewesen, und er war ebenso arm geblieben, wie er abgereist war. Die Eltern seiner verstorbenen Braut erfuhren dies jedoch nicht, sondern gaben sich über seinen Reichthum einer großen Täuschung hin. Damit dieser nun wenigstens in ihrer Familie bleibe, stellten sie ihm eine Kousine seiner verstorbenen Braut vor, und er ließ sich thatsächlich täuschen — die Hochzeit wurde gefeiert. Nach einiger Zeit erkannten die Jungvermählten jedoch, daß sie sich beide getäuscht hatten, die Frau über den Reichthum des Mannes, und dieser über die Persönlichkeit seiner Ehegattin. Sie beschlossen daher, einer Situation, die auf einer so falschen Grundlage beruhte, ein Ende zu machen, und reichten ein Gesuch um Nichtigkeitserklärung ihrer Ehe ein. Die Entscheidung darüber steht der heiligen Synode zu. Die Gründe der jungen Frau sind jedenfalls nicht annehmbar, die des Mannes erscheinen dagegen triftiger, aber die Synode zögert noch, eine günstige Entscheidung zu fällen.

Der Drei-Ohrfeigen-Wirth. In Oberikelsheim wurde dieser Tage der allgemein beliebte Gastwirth Metzger, genannt „Drei-Ohrfeigen-Wirth“, unter großer Betheiligung zur letzten Ruhe bestattet. Seinen Namen verdankt er folgendem Vorfall: Als seiner Zeit der Mordanschlag auf Fürst Bismarck in Kissingen bekannt wurde, äußerte ein in seiner Wirthschaft zugereister Handwerksbursche, er hätte es gerade so gemacht, wie Kullmann in Kissingen. Metzger war darüber sehr aufgebracht, ging auf den Menschen zu und gab ihm drei Ohrfeigen mit den Worten: „Die ist im Namen Sr. Majestät, die zweite im Namen des Fürsten Bismarck, und die dritte in meinem Namen.“

Familientisch.

Magisches Quadrat.



In die Felder dieses Quadrates sind die Buchstaben A, B, EEEEE, H, L, RR, SS, UU derart einzutragen, daß die vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

(Auflösung folgt in Nr. 40.)

Auflösung der Schachaufgabe aus Nr. 36:
(Vierzüger von Fr. Dubbe †: W. Ke7, Lg1, d7, Sf7, Bd4, d6, e2, h2, h4; — Schw. Ke4, Bb4, b7, c4, h6, h7.)

1. Sf7—e5, Kf4; 2. Sc4:, beliebig.
3. Sd2 (+) u. s. w. — 1. . . ., b5; 2. Ke6.
3. Lc6 (+). — 1. . . ., c3; 2. Lb5; 3. Ld3 (+). —
1. . ., Kd5; 2. Lf5. — 1. . ., beliebig anders, Sc4: usw.

Denksprüche.

Witz ist noch lange nicht Genie; das Genie erfindet, der Witz findet blos.

Weber.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82